

MITTEILUNGSBLATT

DER

Medizinischen Universität Innsbruck

Internet: <http://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2012/2013

Ausgegeben am 18. Juli 2013

56. Stück

235. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. II 292/2012) für das Jahr 2012

**Wissensbilanz
der
Medizinischen Universität Innsbruck
für das Jahr 2012**

gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. II 292/2012)

Vom Universitätsrat in seiner Sitzung am 10.07.2013 gem. § 21 Abs. 1 Z 10 UG 2002 genehmigt.

Redaktion: Servicecenter Evaluation & Qualitätsmanagement

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil	522
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	522
b) Organisation	522
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	522
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	523
Umsetzung des Laufbahnmodells	523
Vereinbarkeit von Beruf und Familie:	523
Nachwuchsfördermaßnahmen	524
e) Forschung und Entwicklung.....	524
Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und -netzwerke.....	524
Wissenschaftliche Publikationen.....	525
Gestaltung der Doktoratsausbildung.....	529
f) Studien und Weiterbildung	529
Stand der Bologna-Umsetzung	529
Studieneingangs- und Orientierungsphase	529
Studien mit Zulassungsverfahren.....	529
Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen	530
Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl	530
Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen	530
Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten	530
Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung.....	531
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen	531
Frauenförderung und Gleichstellung	531
Gender Studies-Lehre	531
Genderrelevante Forschung	531
Wissenschaftskommunikation.....	532
Wissens- und Technologietransfer.....	532
Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen.....	533
h) Internationalität und Mobilität	533
Studierendenmobilität und EU-Bildungsprogramme	533
Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses	533
i) Kooperationen	533
j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	534
Bibliothek.....	534
Besondere Universitätseinrichtungen.....	534
k) Bauten.....	535
l) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen.....	535
m) Preise und Auszeichnungen.....	536
n) Resümee und Ausblick	537
I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen	539
1 Intellektuelles Vermögen	539
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital	539
1.A.1 Personal	539
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	541
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	541
1.A.4 Frauenquoten.....	542
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	542
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital	543
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	543
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming).....	543
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital	543
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen ..	543
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	543
2 Kernprozesse	548
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	548

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten.....	548
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien.....	548
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	549
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.....	549
2.A.5 Anzahl der Studierenden.....	550
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	551
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien.....	551
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	552
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	552
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	552
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung	553
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten.....	553
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	554
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse	555
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	555
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse.....	555
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer.....	555
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	556
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung	556
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.....	556
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	557
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)	560
3.C.1 Impact Faktoren (WoS)	560
3.C.2 Zitationen (WoS)	561
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	561
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen	561
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten.....	561
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	561
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen	562
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt	562
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste....	562
4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission.....	562
Darstellung im zeitlichen Verlauf	563
II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung	564
Integriertes Qualitätsmanagement (IQM).....	564
Vorhaben im Bereich Qualitätsmanagement, Management und Controlling:	564
A. Personalentwicklung	565
2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung	565
3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	567
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	567
5. Ziele in Bezug auf Personalentwicklung.....	567
B. Forschung	568
3. Vorhaben in der Forschung, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken.	568
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	571
5. Ziele in Bezug auf Forschung.....	571
C1. Studien	572
3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten	572
4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation	576
5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen	578
6. Ziele in Bezug auf Studien	579
C2. Weiterbildung.....	580
3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten	580
4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation	581

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen	581
6. Ziele in Bezug auf Weiterbildung	581
D. Gesellschaftliche Zielsetzungen	582
2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung	582
3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen.....	583
4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden.....	583
5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers.....	584
6. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	585
7. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	585
E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität.....	586
2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich.....	586
3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal.....	586
4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte	587
5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	587
6. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität.....	588
F. Interuniversitäre Kooperationen.....	588
2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten	588
3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten	592
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	593
5. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen	593
G5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten	593
5. Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur.....	593
6. Ziel in Bezug auf den Klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten.....	595
G6. Bibliotheken	595
1. Vorhaben in Bezug auf 5. der Leistungsverpflichtung des Bundes	595
H. Bauvorhaben/Generalsanierung.....	595
Berichtspflichten außerhalb von Vorhaben und Zielen	596
Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	596
Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002.....	598
Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken.....	598
Bericht über eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG 2002 übertragenen Verpflichtungen und eine Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger.....	598
Bericht über die organisatorische Gliederung.....	599
Bericht über den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben	599
Bericht über Beteiligungen	599

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die Medizinische Universität Innsbruck mit ihren rund 1.800 MitarbeiterInnen und über 2.700 Studierenden ist gemeinsam mit der Universität Innsbruck die größte Bildungs- und Forschungseinrichtung in Westösterreich und versteht sich als Landesuniversität für Tirol, Vorarlberg, Südtirol und Liechtenstein.

An der Medizinischen Universität Innsbruck werden folgende Studienrichtungen angeboten: Humanmedizin und Zahnmedizin als Grundlage einer akademischen medizinischen Ausbildung und das PhD-Studium (Doktorat) als postgraduale Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens. Seit Herbst 2011 ist das Bachelorstudium der Molekularen Medizin im Studienplan verankert. An das Studium der Human- oder Zahnmedizin kann außerdem das berufsbegleitende Clinical PhD-Studium (Doktorat) angeschlossen werden.

Die Medizinische Universität Innsbruck ist in zahlreiche internationale Bildungs- und Forschungsprogramme sowie Netzwerke eingebunden. Die Schwerpunkte der Forschung liegen in den Bereichen Onkologie, Neurowissenschaften, Genetik, Epigenetik und Genomik sowie Infektiologie, Immunologie und Organ- und Gewebeersatz.

Diese Schwerpunkte sind gekennzeichnet von der traditionell engen Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Theorie und Klinik, einem Charakteristikum der Innsbrucker Medizin.

b) Organisation

Im Jahr 2012 traten folgende Organisationsplanänderungen in Kraft:

Im März wurde die Umstrukturierung des Departments Kinder- und Jugendheilkunde abgeschlossen: Die früheren vier pädiatrischen Universitätskliniken wurden in der Universitätsklinik für Pädiatrie I (mit den Schwerpunkten Gastroenterologie und Hepatologie, Transplantation, Hämatologie, Onkologie, Nephrologie, Infektiologie, Endokrinologie einschl. Diabetologie und Rheumatologie; Neuropädiatrie und Stoffwechselerkrankungen), der Universitätsklinik für Pädiatrie II (mit den Schwerpunkten Neonatologie, NICU [Neonatal Intensive Care Unit], Frühgeborenen-Nachsorge, Risikokinder) und der Universitätsklinik für Pädiatrie III (mit den Schwerpunkten Kardiologie, Pneumologie, Allergologie und Zystische Fibrose) zusammengefasst. Die Reduktion von vier auf drei Organisationseinheiten im Department Kinder- und Jugendheilkunde soll zu geringeren Strukturkosten führen, die Kommunikation zwischen den einzelnen pädiatrischen Kliniken verbessern und klarere Zuständigkeiten für die PatientInnen und ihre Eltern bieten.

Ferner wurde an der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie die Abteilung für Experimentelle Dermatologie eingerichtet, welche bereits 2010 in der Ausschreibung der Professur für dieses Fach angekündigt worden war.

Im November wurde die Neustrukturierung des Departments Innere Medizin zum Abschluss gebracht und um eine sechste Klinik sowie eine Gemeinsame Einrichtung erweitert. Nach dieser Änderung stellt sich das Department für Innere Medizin folgendermaßen dar: Universitätsklinik für Innere Medizin I (Schwerpunkte: Endokrinologie, Gastroenterologie und Stoffwechsel), Universitätsklinik für Innere Medizin II (Schwerpunkte: Hepatologie und Gastroenterologie), Universitätsklinik für Innere Medizin III (Schwerpunkte: Kardiologie und Angiologie) mit der Abteilung für Experimentelle Angiologie, Universitätsklinik für Innere Medizin IV (Schwerpunkte: Nephrologie und Hypertensiologie), Universitätsklinik für Innere Medizin V (Schwerpunkte: Hämatologie und Onkologie) mit der Abteilung für Experimentelle Onkologie, Universitätsklinik für Innere Medizin VI (Schwerpunkte: Infektiologie, Immunologie, Pneumologie und Rheumatologie) mit den Abteilungen für Experimentelle Rheumatologie und für Experimentelle Pneumologie sowie der Gemeinsamen Einrichtung für Internistische Notfall- und Intensivmedizin. Damit wurde die Struktur des Departments Innere Medizin modernen Erfordernissen angepasst und eine klare Grundlage für die Zuordnung und Ausschreibung internistischer Professuren geschaffen.

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Das Instrumentarium der Qualitätssicherung an Universitäten sind die Werkzeuge der Evaluation in Forschung und Lehre. Diese wurden an der Medizinischen Universität Innsbruck seit ihrer Gründung im Jahr 2004 kontinuierlich aufgebaut und weiterentwickelt. Ergänzend wurde im Jahr 2009 der maßgebliche und auch vom Gesetzgeber vorgesehene Satzungsteil "Evaluation" erlassen.

Im Berichtsjahr wurden die bereits bewährten Maßnahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) und der Evaluation der Lehre fortgesetzt. Noch nicht umgesetzt werden konnte das revidierte Modell für LOM-Lehre. Eine weitere Schiene der leistungsorientierten Mittelvergabe unter dem Namen "LOM-Gremien" ist in Ausarbeitung. Abschließend sei noch auf die seit 2004 etablierte Praxis verwiesen, die Entscheidungsfindung der Berufungskommissionen durch systematische Bibliometrien des Publikationsoutputs der KandidatInnen zu unterstützen.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Umsetzung des Laufbahnmodells

Die im Jahr 2011 begonnene Vergabe von Laufbahnstellen wurde mit zwei Ausschreibungen für 17 Stellen fortgesetzt. Aus 70 Bewerbungen wurde vom Qualifizierungsbeirat in mehreren Auswahl Sitzungen ein Besetzungsvorschlag erstellt. Mit Ende des Jahres 2012 beträgt die Gesamtzahl der LaufbahnstelleninhaberInnen 60. Mit 45 (darunter 19 Frauen) wurden bereits Qualifizierungsvereinbarungen getroffen. Elf (darunter fünf Frauen) davon sind bereits in die Gehaltsgruppe "Assoziierte/r ProfessorIn" vorgerückt.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

Seit 2006 ist zur Unterstützung der Vizerektorin für Personal, Personalentwicklung und Gleichbehandlung innerhalb der Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung ein Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit eingerichtet.

Das Referat ist mit einer Arbeitnehmerin in Vollzeitbeschäftigung besetzt und ist Beratungs- und Servicestelle.

Zielsetzung des Referats ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck sowie die Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenzzeit in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Dies geschieht über Beratung und Information zu Kinderbetreuungseinrichtungen und finanziellen Förderungen, Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen in der universitätseigenen bzw. in externen Einrichtungen sowie die Koordination des Kindergartens Müllerstraße. Parallel dazu bietet das Referat für Kinder von MitarbeiterInnen ein abwechslungsreiches Programm zu Berufsorientierung, Mädchenempowerment und Exzellenzförderung für medizinische, naturwissenschaftliche und technische Fächer an.

Beratungen und Veranstaltungen 2012:

Beratungen und Unterstützung: ca. 60 persönliche Beratungsgespräche, 34 schriftliche Anfragen, Vermittlung von zwölf Kinderkrippenplätzen, vier Tagesmutterbetreuungen. Vermittlung von vier externen Kindergartenplätzen.

Kindergarten Müllerstraße: Koordination der Anmeldungen, Elterninformation und Elternkontakte; derzeit Vollbelegung mit 20 Kindern.

Kinder- und Jugendakademie: Vom Girls' Day ("Ein Tag als Medizinstudentin") über mehrere Robotik-Kurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene, Robotik-Kurse im Kindergarten, einwöchigen Robotik-Summer-School, Kinderbuchlesung, mehrere Selbstverteidigungsworkshops, Bastelnachmittag im Advent, Besuch im Genlabor, bis zu einem Sprechtechnikseminar ist dies ein kleiner Ausschnitt der Veranstaltungen der Kinder- und Jugendakademie. Die Veranstaltungen waren für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen drei und 18 Jahren zugänglich. Das Referat für Kinderbetreuung und Vereinbarkeit ist unter anderem auch bei der Abwicklung und Durchführung des Projektes *Science inspires* von Oncotyrol beteiligt.

Karriereförderung von Berufsrückkehrer/innen nach der Elternkarenz:

2007 wurde mit der "Aktion WIEDEREINSTIEG" eine effiziente mehrstufige Maßnahme gesetzt, um Beruf und Familie für MitarbeiterInnen besser zu vereinbaren.

Die "Aktion WIEDEREINSTIEG" setzt bereits vor Beginn des Mutterschutzes oder der Väterkarenz durch die Service- und Beratungsleistung an und setzt sich aus folgenden zwei Maßnahmen zusammen:

(1) Geringfügige Beschäftigung während der Karenz n. d. Mutterschutzgesetz bzw. Väter-Karenzgesetz:

Dieses Incentive bietet den MitarbeiterInnen die Möglichkeit, auch während der Karenzzeit Kontakt zur Arbeitsstelle zu halten, in geringem Ausmaß (etwa vier Stunden pro Woche) weiter an der Organisationseinheit arbeiten zu können, z.B. wissenschaftliche Arbeiten fertig zu stellen, die Einrichtungen der Institution zu benützen und an Veranstaltungen teilzunehmen. In solchen Fällen wird die geringfügige Beschäftigung zusätzlich zur Einstellung der Ersatzkraft genehmigt. Auf diese Weise soll die Integration in den Arbeitsprozess erhalten bleiben. Gemeinsam mit dem Kinderbetreuungsprojekt ist diese Maßnahme als Wiedereinstiegshilfe konzipiert.

Im Jahr 2012 haben 45 MitarbeiterInnen das Angebot in Anspruch genommen. Dazu kommen auch immer mehr ProjektmitarbeiterInnen, denen die ProjektleiterInnen die beschriebene Unterstützung gewähren. Das Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit weist auf das Angebot hin und berät InteressentInnen, die administrative Abwicklung erfolgt in der Personalabteilung.

(2) "Aktion WIEDEREINSTIEG":

Mit Herbst 2007 startete das österreichweit einzigartige, innovative work-life-balance-Projekt "Aktion WIEDEREINSTIEG".

Beruf und Erwerbsleben wie auch Familie und Kinder sollen durch die Maßnahmen der Aktion "WIEDEREINSTIEG nach KARENZ nach dem Mutterschutzgesetz/Väter-Karenzgesetz" nicht mehr mit einem "Entweder-Oder", sondern mit einem "Sowohl-als-auch" verbunden sein.

Mit diesem Wiedereinstiegsmodell wird MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck organisatorisch und finanziell die Hürde des Wiedereinstiegs nach ihrer Karenz nach dem Mutterschutzgesetz oder Väter-Karenzgesetz erleichtert, und somit ein bezüglich Kinderbetreuung sorgenfreier Arbeitsanfang ermöglicht.

Im Berichtszeitraum wurden 16 Anträge neu bewilligt, die Betreuung erfolgt derzeit in 14 Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. bei Tagesmüttern; die für die Medizinische Universität Innsbruck reservierten Plätze in der Kinderkrippe "Kinderzirkus" konnten voll in Anspruch genommen werden.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Doktoratskollegien

Im Berichtsjahr 2012 waren an der Medizinischen Universität Innsbruck zwei vom FWF geförderte Doktoratskollegien etabliert: "Molecular Cell Biology and Oncology (MCBO)" und "Signal Processing in Neurons (SPIN)". Diese sind in die PhD-Ausbildung eingebettet. Aus dem Globalbudget fließen jährlich ca. € 430.000,-- als Zusatzfinanzierung in jedes der beiden Kollegien. Hierdurch wird einerseits eine Förderung von aktiven Forschungsgruppen erreicht, andererseits wird der wissenschaftliche Nachwuchs, hier die PhD-Studierenden, gezielt gefördert.

Intramurale Nachwuchsforschungsförderung

Als Ersatz für den Medizinischen Forschungsförderungsfonds Innsbruck (MFI) wurde ein speziell auf die Bedürfnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses zugeschnittenes Förderprogramm entwickelt. Ursprünglich bestand das Programm MUI-START aus zwei Förderschienen:

- MUI-START 1: Zwischenfinanzierung zur Unterstützung der Wiedereinreichung eines abgelehnten FWF-Antrages. Laufzeit 1 Jahr.
- MUI-START 2: Eingereicht wird ein eigenständiges Projekt für WissenschaftlerInnen unter 40 Jahre. Laufzeit max. 2 Jahre.

Einsparungsmaßnahmen der Universität machten eine Überarbeitung der MUI-START-Richtlinien erforderlich. Nun können die JungforscherInnen keine Personalstellen mehr beantragen. Im Rahmen der Projektanträge kann allerdings um Stipendien angesucht werden. Eine Aufteilung in MUI-START 1 und MUI-START 2 ist nicht mehr vorgesehen. Die maximale Förderhöhe pro Projekt beträgt 30.000,-- Euro für zwei Jahre.

Die Begutachtung erfolgt über externe GutachterInnen. Ein Gremium, der erweiterte Forschungsbeirat des Vizerektors für Forschung, wählt die zu fördernden Projekte aus.

Bisher wurden insgesamt 3 Ausschreibungsrunden abgewickelt. Von insgesamt 66 eingereichten Anträgen konnten 27 gefördert werden. Erstmals wurde im Jahr 2012 auch ein MUI-START-Symposium organisiert.

In einem noch früheren Stadium der Nachwuchsförderung setzt das seit 2005 bestehende Programm "i-med-Forschungsstipendien" an: Gefördert werden Überbrückungsfinanzierungen für NachwuchsforscherInnen, die im Rahmen eines Drittmittelprojekts beschäftigt werden sollen oder bereits waren. Die Beihilfe wird also vor oder nach oder auch zwischen zwei Drittmittelprojekten bis zu maximal sechs Monaten gewährt.

Die intramurale Forschungsförderung unterliegt bei der Vergabe strengen Qualitätsstandards in Form von peer-review-Begutachtungen.

Im Rahmen jener durch Dritte finanzierten Forschungsförderung, an deren Vergabe die Medizinische Universität Innsbruck maßgeblich oder ausschließlich beteiligt ist, wird grundsätzlich dem wissenschaftlichen Nachwuchs der Vorzug gegeben. Zu nennen sind hier insbesondere die Förderungen des Tiroler Wissenschaftsfonds, des D. Swarovski Förderungsfonds und der Medizinische Forschungsfonds Tirol. Erwähnenswert ist an dieser Stelle darüber hinaus, dass auch bei der Vergabe von Wissenschaftspreisen durch die Medizinische Universität Innsbruck – soweit dies nicht ohnehin satzungsmäßig vorgesehen ist – regelmäßig der wissenschaftliche Nachwuchs im Zentrum der Förderung steht.

§99-Professuren

§99-Professuren werden gezielt eingesetzt, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

e) Forschung und Entwicklung

Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und –netzwerke

Im Zusammenhang mit der Erstellung des neuen Entwicklungsplans der Medizinischen Universität Innsbruck werden die Schwerpunkte erneut definiert. Nach derzeitigem Diskussionsstand sollen folgende Schwerpunkte etabliert werden:

- Onkologie

- Neurowissenschaften
- Infektiologie und Immunologie & Organ- und Gewebeersatz
- Genetik, Epigenetik und Genomik

Die Gebiete "Alternsforschung (Prävention, Lifestyle)" sowie "Molekulare und funktionelle Bildgebung" sollen als (inter)universitäre Querschnittsprojekte benannt werden.

In den Schwerpunkten "Onkologie", "Neurowissenschaften", "Infektiologie und Immunologie" werden bzw. wurden Comprehensive Centers eingerichtet. Diese dienen insbesondere zur Stärkung der translationalen Forschung.

Im Bereich Onkologie besteht ein vom FWF finanzierter Spezialforschungsbereich (SFB 21) "Cell Proliferation and Cell Death in Tumors". Dieser wird im Bereich der translationellen Tumorforschung von einem durch die FFG finanzierten K1-Zentrum ONCOTYROL ergänzt, welches aus einem Zusammenschluss von Projekten der Medizinischen Universität, der TILAK, der Universität Innsbruck, der Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Information und Technik (UMIT) u.a. entstanden ist.

Die Neurowissenschaften werden durch eine virtuelle Zentrumsstruktur (Zentrum für Neurowissenschaften Innsbruck, ZMI), die in ein Comprehensive Neuroscience Center Innsbruck (CNCI) überführt wird, unterstützt. Zudem wurde der SFB 44 ("Zelluläre Signalwege bei chronischen Erkrankungen des zentralen Nervensystems") zur Erforschung chronischer Erkrankungen des zentralen Nervensystems an der Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck etabliert.

Unten stehender Überblick zeigt im Jahr 2012 neu eingeworbene Drittmittelprojekte ausgesuchter Fördergeber:

Fördergeber.....	Anzahl Projekte	Summe genehmigter Mittel
EU.....	5	1.500.369
FFG	5	105.642
FWF.....	18	4.955.905
OeNB.....	7	581.200
<u>Insgesamt.....</u>	<u>35</u>	<u>7.143.116</u>

Bei den Projekten wurde der Ausstellungstag der Förderzusage oder der Tag der Vertragsunterzeichnung (insbesondere bei EU-Projekten) als Einschlusskriterium für das Jahr 2012 herangezogen.

Wissenschaftliche Publikationen

Die für die Medizinische Universität Innsbruck relevanten Publikationen werden in den optionalen Kennzahlen 3.C.1 "Impact Faktoren (WoS)", 3.C.2 "Zitationen (WoS)" und 3.C.3 "Anzahl von Publikationen in WoS und PubMed" dargestellt.

Ergänzend dazu seien hier die Top-Publikationen nach dem Modell für LOM-Exzellenz des Jahres 2012 aufgelistet (Impact Faktor ≥ 9):

- Albrecht-Schgoer, K.; Schgoer, W.; Holfeld, J.; Theurl, M.; Wiedemann, D.; Steger, C.; Gupta, R.; Semsroth, S.; Fischer-Colbrie, R.; Beer, AG. E.; Stanzl, U.; Huber, E.; Misener, S.; Dejacco, D.; Kishore, R.; Pachinger, O.; Grimm, M.; Bonaros, N.; Kirchmair, R.: The Angiogenic Factor Secretoneurin Induces Coronary Angiogenesis in a Model of Myocardial Infarction by Stimulation of Vascular Endothelial Growth Factor Signaling in Endothelial Cells.
CIRCULATION. 2012; 126(21); 2491-+. IF: 14.739
- Baumann, M.; Giunta, C.; Krabichler, B.; Ruschendorf, F.; Zoppi, N.; Colombi, M.; Bittner, RE.; Quijano-Roy, S.; Muntoni, F.; Cirak, S.; Schreiber, G.; Zou, YQ.; Hu, Y.; Romero, NB.; Carlier, RY.; Amberger, A.; Deutschmann, A.; Straub, V.; Röhrbach, M.; Steinmann, B.; Rostasy, K.; Karall, D.; Bonnemann, CG.; Zschocke, J.; Fauth, C.: Mutations in FKBP14 Cause a Variant of Ehlers-Danlos Syndrome with Progressive Kyphoscoliosis, Myopathy, and Hearing Loss.
AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS. 2012; 90(2); 201-216. IF: 10.603
- Biennu, TC. M.; Busti, D.; Magill, PJ.; Ferraguti, F.; Capogna, M.: Cell-Type-Specific Recruitment of Amygdala Interneurons to Hippocampal Theta Rhythm and Noxious Stimuli In Vivo.
NEURON. 2012; 74(6); 1059-1074. IF: 14.736
- Bodner, M.; Perego, UA.; Huber, G.; Fendt, L.; Rock, AW.; Zimmermann, B.; Olivieri, A.; Gomez-Carballa, A.; Lancioni, H.; Angerhofer, N.; Bobillo, MC.; Corach, D.; Woodward, SR.; Salas, A.; Achilli, A.; Torroni, A.; Bandelt, HJ.; Parson, W.: Rapid coastal spread of First Americans: Novel insights from South America's Southern Cone mitochondrial genomes.
GENOME RESEARCH. 2012; 22(5); 811-820. IF: 13.608
- Brown, DJ. A.; Brugger, H.; Boyd, J.; Paal, P.: Accidental Hypothermia.
NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE. 2012; 367(20); 1930-1938. IF: 53.298
- Büller, HR.; Prins, MH.; Lensin, AW.; Decousus, H.; Jacobson, BF.; Minar, E.; Chlumsky, J.; Verhamme, P.; Wells, P.; Agnelli, G.; Cohen, A.; Berkowitz, SD.; Bounameaux, H.; Davidson, BL.; Misselwitz, F.; Gallus,

- AS.; Raskob, GE.; Schellong, S.; Segers, A.; Agnelli, G.; Berkowitz, S.; Bounameaux, H.; Büller, HR.; Cohen, A.; Gallus, A.; Lensing, AW.; Misselwitz, F.; Haskell, L.; Prins, MH.; Raskob, G.; Schellong, S.; Bauersachs, R.; van Bellen, B.; Boda, Z.; Borris, L.; Brenner, B.; Brighton, T.; Chlumsky, J.; Davidson, B.; Decousus, H.; Eriksson, H.; Jacobson, B.; Kakkar, A.; Kwong, YL.; Lee, LH.; Meijer, K.; van der Meer, J.; Minar, E.; Monreal, M.; Piovella, F.; Sandset, PM.; Smith, M.; Tomkowski, W.; Verhamme, P.; Wang, Y.; Wells, P.; Brandjes, D.; Mac Gillavry, M.; Otten, HM.; Prins, MH.; Carlsson, A.; Laporte, S.; Schulman, S.; Gent, M.; Turpie, A.; Martinelli, I.; Segers, A.; Davidson, B.; Lensing, AW.; Muhlhofer, E.; Tewes, M.; Trajanovic, M.; Muller, K.; Kim, C.; Gebel, M.; Benson, A.; Pap, AF.; Godrie, J.; Horvat-Broecker, A.; Spadari, G.; Peters-Wulf, C.; Roig, J.; Baker, R.; Bianchi, A.; Blombery, P.; Brighton, T.; Campbell, P.; Carroll, P.; Geraghty, R.; Chong, B.; Ramanathan, S.; Archis, C.; Coughlin, P.; Salem, H.; Crispin, P.; Dean, M.; Soni, R.; Denaro, C.; Kubler, P.; Coghlan, D.; Gallus, A.; Gan, TE.; Tran, H.; Coleman, C.; Jackson, D.; Khalafallah, A.; Leahy, M.; Leyden, M.; Leyden, D.; Sturtz, C.; McCann, A.; Gibbs, H.; McRae, S.; Richards, B.; Ward, C.; Curnow, J.; Baghestanian, M.; Erdogmus, B.; Samaha, E.; Nikoupayan-Mofrad, M.; Hirsch, M.; Sturm, W.; Kirchmair, R.; Marschang, P.; et al.: Oral rivaroxaban for the treatment of symptomatic pulmonary embolism.
NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE. 2012; 366(14); 1287-1297. IF: 53.298
- Danhauser, K.; Sauer, SW.; Haack, TB.; Wieland, T.; Stauffer, C.; Graf, E.; Zschocke, J.; Strom, TM.; Traub, T.; Okun, JG.; Meitinger, T.; Hoffmann, GF.; Prokisch, H.; Kolker, S.: DHTKD1 Mutations Cause 2-Amino adipic and 2-Oxoadipic Aciduria.
AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS. 2012; 91(6); 1082-1087. IF: 10.603
 - Demichelis, F.; Setlur, SR.; Banerjee, S.; Chakravarty, D.; Chen, JY. H.; Chen, CX.; Huang, JL.; Beltran, H.; Oldridge, DA.; Kitabayashi, N.; Stenzel, B.; Schaefer, G.; Horninger, W.; Bektic, J.; Chinnaiyan, AM.; Goldenberg, S.; Siddiqui, J.; Regan, MM.; Kearney, M.; Soong, TD.; Rickman, DS.; Elemento, O.; Wei, JT.; Scherr, DS.; Sanda, MA.; Bartsch, G.; Lee, C.; Klocker, H.; Rubin, MA.: Identification of functionally active, low frequency copy number variants at 15q21.3 and 12q21.31 associated with prostate cancer risk.
PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA. 2012; 109(17); 6686-6691. IF: 9.681
 - Di Angelantonio, E.; Gao, P.; Pennells, L.; Kaptoge, S.; Caslake, M.; Thompson, A.; Butterworth, AS.; Sarwar, N.; Wormser, D.; Saleheen, D.; Ballantyne, CM.; Psaty, BM.; Sundstrom, J.; Ridker, PM.; Nagel, D.; Gillum, RF.; Ford, I.; Ducimetiere, P.; Kiechl, S.; Dullaart, RP. F.; Assmann, G.; D'Agostino, RB.; Dagenais, GR.; Cooper, JA.; Kromhout, D.; Onat, A.; Tipping, RW.; Gomez-de-la-Camara, A.; Rosengren, A.; Sutherland, SE.; Gallacher, J.; Fowkes, FG. R.; Casiglia, E.; Hofman, A.; Salomaa, V.; Barrett-Connor, E.; Clarke, R.; Brunner, E.; Jukema, JW.; Simons, LA.; Sandhu, M.; Wareham, NJ.; Khaw, KT.; Kauhanen, J.; Salonen, JT.; Howard, WJ.; Nordestgaard, BG.; Wood, AM.; Thompson, SG.; Boekholdt, SM.; Sattar, N.; Packard, C.; Gudnason, V.; Danesh, J.; Emerging Risk Factors Collaboratio.: Lipid-Related Markers and Cardiovascular Disease Prediction.
JAMA-JOURNAL OF THE AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION. 2012; 307(23); 2499-2506. IF: 30.026
 - Dubsy, PC.; Jakesz, R.; Mlineritsch, B.; Postlberger, S.; Samonigg, H.; Kwasny, W.; Tausch, C.; Stoger, H.; Haider, K.; Fitzal, F.; Singer, CF.; Stierer, M.; Sevela, P.; Luschin-Ebengreuth, G.; Taucher, S.; Rudas, M.; Bartsch, R.; Steger, GG.; Greil, R.; Filipic, L.; Gnant, M.: Tamoxifen and Anastrozole As a Sequencing Strategy: A Randomized Controlled Trial in Postmenopausal Patients With Endocrine-Responsive Early Breast Cancer From the Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group.
JOURNAL OF CLINICAL ONCOLOGY. 2012; 30(7); 722-728. IF: 18.372
 - Fuchs, O.; Genuneit, J.; Latzin, P.; Buchele, G.; Horak, E.; Loss, G.; Sozanska, B.; Weber, J.; Boznanski, A.; Heederik, D.; Braun-Fahrlander, C.; Frey, U.; von Mutius, E.; Gabriela Study Grp.: Farming environments and childhood atopy, wheeze, lung function, and exhaled nitric oxide.
JOURNAL OF ALLERGY AND CLINICAL IMMUNOLOGY. 2012; 130(2); 382-+. IF: 11.003
 - Germing, U.; Lauseker, M.; Hildebrandt, B.; Symeonidis, A.; Cermak, J.; Fenaux, P.; Kelaidi, C.; Pfeilstocker, M.; Nosslinger, T.; Sekeres, M.; Maciejewski, J.; Haase, D.; Schanz, J.; Seymour, J.; Kenealy, M.; Weide, R.; Lubbert, M.; Platzbecker, U.; Valent, P.; Gotze, K.; Stauder, R.; Blum, S.; Kreuzer, KA.; Schlenk, R.; Ganser, A.; Hofmann, WK.; Aul, C.; Krieger, O.; Kundgen, A.; Haas, R.; Hasford, J.; Giagounidis, A.: Survival, prognostic factors and rates of leukemic transformation in 381 untreated patients with MDS and del(5q): A multicenter study.
LEUKEMIA. 2012; 26(6); 1286-1292. IF: 9.561
 - Greenberg, PL.; Tuechler, H.; Schanz, J.; Sanz, G.; Garcia-Manero, G.; Sole, F.; Bennett, JM.; Bowen, D.; Fenaux, P.; Dreyfus, F.; Kantarjian, H.; Kuendgen, A.; Levis, A.; Malcovati, L.; Cazzola, M.; Cermak, J.; Fonatsch, C.; Le Beau, MM.; Slovak, ML.; Krieger, O.; Luebbert, M.; Maciejewski, J.; Magalhaes, SM. M.; Miyazaki, Y.; Pfeilstocker, M.; Sekeres, M.; Sperr, WR.; Stauder, R.; Tauro, S.; Valent, P.; Vallespi, T.; van de Loosdrecht, AA.; Germing, U.; Haase, D.: Revised International Prognostic Scoring System for Myelodysplastic Syndromes.
BLOOD. 2012; 120(12); 2454-2465. IF: 9.898
 - Hakim, M.; Broza, YY.; Barash, O.; Peled, N.; Phillips, M.; Amann, A.; Haick, H.: Volatile Organic Compounds of Lung Cancer and Possible Biochemical Pathways.
CHEMICAL REVIEWS. 2012; 112(11); 5949-5966. IF: 40.197
 - Illi, S.; Depner, M.; Genuneit, J.; Horak, E.; Loss, G.; Strunz-Lehner, C.; Buchele, G.; Boznanski, A.; Danielewicz, H.; Cullinan, P.; Heederik, D.; Braun-Fahrlander, C.; von Mutius, E.; Gabriela Study Grp.: Protection from childhood asthma and allergy in Alpine farm environments-the GABRIEL Advanced Studies.
JOURNAL OF ALLERGY AND CLINICAL IMMUNOLOGY. 2012; 129(6); 1470-+. IF: 11.003

- Imboden, M.; Bouzigon, E.; Curjuric, I.; Ramasamy, A.; Kumar, A.; Hancock, DB.; Wilk, JB.; Vonk, JM.; Thun, GA.; Siroux, V.; Nadif, R.; Monier, F.; Gonzalez, JR.; Wjst, M.; Heinrich, J.; Loehr, LR.; Franceschini, N.; North, KE.; Altmuller, J.; Koppelman, GH.; Guerra, S.; Kronenberg, F.; Lathrop, M.; Moffatt, MF.; O'Connor, GT.; Strachan, DP.; Postma, DS.; London, SJ.; Schindler, C.; Kogevinas, M.; Kauffmann, F.; Jarvis, DL.; Demenais, F.; Probst-Hensch, NM.: Genome-wide association study of lung function decline in adults with and without asthma.
JOURNAL OF ALLERGY AND CLINICAL IMMUNOLOGY. 2012; 129(5); 1218-1228. IF: 11.003
- Jecmenica-Lukic, M.; Poewe, W.; Tolosa, E.; Wenning, GK.: Premotor signs and symptoms of multiple system atrophy.
LANCET NEUROLOGY. 2012; 11(4); 361-368. IF: 23.462
- Kaptoge, S.; Di Angelantonio, E.; Pennells, L.; Wood, AM.; White, IR.; Gao, P.; Walker, M.; Thompson, A.; Sarwar, N.; Caslake, M.; Butterworth, AS.; Amouyel, P.; Assmann, G.; Bakker, SJ. L.; Barr, EL. M.; Barrett-Connor, E.; Benjamin, EJ.; Bjorkelund, C.; Brenner, H.; Brunner, E.; Clarke, R.; Cooper, JA.; Cremer, P.; Cushman, M.; Dagenais, GR.; D'Agostino, RB.; Dankner, R.; Davey-Smith, G.; Deeg, D.; Dekker, JM.; Engstrom, G.; Folsom, AR.; Fowkes, FG. R.; Gallacher, J.; Gaziano, JM.; Giampaoli, S.; Gillum, RF.; Hofman, A.; Howard, BV.; Ingelsson, E.; Iso, H.; Jorgensen, T.; Kiechl, S.; et al.; Emerging Risk Factors.: C-Reactive Protein, Fibrinogen, and Cardiovascular Disease Prediction.
NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE. 2012; 367(14); 1310-1320. IF: 53.298
- Kayser, S.; Zucknick, M.; Dohner, K.; Krauter, J.; Kohne, CH.; Horst, HA.; Held, G.; von Lilienfeld-Toal, M.; Wilhelm, S.; Rummel, M.; Germing, U.; Gotze, K.; Nachbaur, D.; Schlegelberger, B.; Gohring, G.; Spath, D.; Morlok, C.; Teleanu, V.; Ganser, A.; Dohner, H.; Schlenk, RF.; German-Austrian AML Study Grp.: Monosomal karyotype in adult acute myeloid leukemia: prognostic impact and outcome after different treatment strategies.
BLOOD. 2012; 119(2); 551-558. IF: 9.898
- Ligeti, E.; Welti, S.; Scheffzek, K.: Inhibition and Termination of Physiological Responses by Gtpase Activating Proteins.
PHYSIOLOGICAL REVIEWS. 2012; 92(1); 237-272. IF: 26.866
- Lorenz, MW.; Polak, JF.; Kavousi, M.; Mathiesen, EB.; Volzke, H.; Tuomainen, TP.; Sander, D.; Plichart, M.; Catapano, AL.; Robertson, CM.; Kiechl, S.; Rundek, T.; Desvarieux, M.; Lind, L.; Schmid, C.; DasMahapatra, P.; Gao, L.; Ziegelbauer, K.; Bots, ML.; Thompson, SG.; Prog-Imt Study Grp.: Carotid intima-media thickness progression to predict cardiovascular events in the general population (the PROG-IMT collaborative project): a meta-analysis of individual participant data.
LANCET. 2012; 379(9831); 2053-2062. IF: 38.278
- Malhotra, AK.; Correll, CU.; Chowdhury, NI.; Muller, DJ.; Gregersen, PK.; Lee, AT.; Tiwari, AK.; Kane, JM.; Fleischhacker, WW.; Kahn, RS.; Ophoff, RA.; Lieberman, JA.; Meltzer, HY.; Lencz, T.; Kennedy, JL.: Association Between Common Variants Near the Melanocortin 4 Receptor Gene and Severe Antipsychotic Drug-Induced Weight Gain.
ARCHIVES OF GENERAL PSYCHIATRY. 2012; 69(9); 904-912. IF: 12.016
- Merkel, O.; Wacht, N.; Sifft, E.; Melchardt, T.; Hamacher, F.; Kocher, T.; Denk, U.; Hofbauer, JP.; Egle, A.; Scheideler, M.; Schleder, M.; Steurer, M.; Kenner, L.; Greil, R.: Actinomycin D induces p53-independent cell death and prolongs survival in high-risk chronic lymphocytic leukemia.
LEUKEMIA. 2012; 26(12); 2508-2516. IF: 9.561
- Min, JK.; Berman, DS.; Dunning, A.; Achenbach, S.; Al-Mallah, M.; Budoff, MJ.; Cademartiri, F.; Callister, TQ.; Chang, HJ.; Cheng, V.; Chinnaiyan, K.; Chow, BJ. W.; Cury, R.; Delago, A.; Feuchtnner, G.; Hadamitzky, M.; Hausleiter, J.; Kaufmann, P.; Karlsberg, RP.; Kim, YJ.; Leipsic, J.; Lin, FY.; Maffei, E.; Plank, F.; Raff, G.; Villines, T.; Labounty, TM.; Shaw, LJ.: All-cause mortality benefit of coronary revascularization vs. medical therapy in patients without known coronary artery disease undergoing coronary computed tomographic angiography: results from CONFIRM (COroNary CT Angiography Evaluation For Clinical Outcomes: An International Multicenter Registry).
EUROPEAN HEART JOURNAL. 2012; 33(24); 3088-3097. IF: 10.478
- Miyamoto, S.; Miyake, N.; Jarskog, LF.; Fleischhacker, WW.; Lieberman, JA.: Pharmacological treatment of schizophrenia: a critical review of the pharmacology and clinical effects of current and future therapeutic agents.
MOLECULAR PSYCHIATRY. 2012; 17(12); 1206-1227. IF: 13.668
- Newrzela, S.; Al-Ghaili, N.; Heinrich, T.; Petkova, M.; Hartmann, S.; Rengstl, B.; Kumar, A.; Jack, HM.; Gerdes, S.; Roeder, I.; Hansmann, ML.; von Laer, D.: T-cell receptor diversity prevents T-cell lymphoma development.
LEUKEMIA. 2012; 26(12); 2499-2507. IF: 9.561
- Ottina, E.; Grespi, F.; Tischner, D.; Soratroi, C.; Geley, S.; Ploner, A.; Reichardt, HM.; Villunger, A.; Herold, MJ.: Targeting antiapoptotic A1/Bfl-1 by in vivo RNAi reveals multiple roles in leukocyte development in mice.
BLOOD. 2012; 119(25); 6032-6042. IF: 9.898
- Posch, W.; Cardinaud, S.; Hamimi, C.; Fletcher, A.; Muhlbacher, A.; Loacker, K.; Eichberger, P.; Dierich, MP.; Pancino, G.; Lass-Flörl, C.; Moris, A.; Saez-Cirion, A.; Wilflingseder, D.: Antibodies attenuate the capacity of dendritic cells to stimulate HIV-specific cytotoxic T lymphocytes.
JOURNAL OF ALLERGY AND CLINICAL IMMUNOLOGY. 2012; 130(6); 1368-+. IF: 11.003

- Rauch, PJ.; Chudnovskiy, A.; Robbins, CS.; Weber, GF.; Etzrodt, M.; Hilgendorf, I.; Tiglaio, E.; Figueiredo, JL.; Iwamoto, Y.; Theurl, I.; Gorbатов, R.; Waring, MT.; Chicoine, AT.; Mouded, M.; Pittet, MJ.; Nahrendorf, M.; Weissleder, R.; Swirski, FK.: Innate Response Activator B Cells Protect Against Microbial Sepsis. *SCIENCE*. 2012; 335(6068); 597-601. IF: 31.201
- Rosales, A.; Hofer, J.; Zimmerhackl, LB.; Jungraithmayr, TC.; Riedl, M.; Giner, T.; Strasak, A.; Orth-Holler, D.; Wurzner, R.; Karch, H.; German-Austrian Hus Study Grp.: Need for Long-term Follow-up in Enterohemorrhagic Escherichia coli-Associated Hemolytic Uremic Syndrome Due to Late-Emerging Sequelae. *CLINICAL INFECTIOUS DISEASES*. 2012; 54(10); 1413-1421. IF: 9.154
- Sarwar, N.; Butterworth, AS.; Freitag, DF.; Gregson, J.; Willeit, P.; Gorman, DN.; Gao, P.; Saleheen, D.; Rendon, A.; Nelson, CP.; Braund, PS.; Hall, AS.; Chasman, DI.; Tybjaerg-Hansen, A.; Chambers, JC.; Benjamin, EJ.; Franks, PW.; Clarke, R.; Wilde, AA. M.; Trip, MD.; Steri, M.; Witteman, JC. M.; Qi, L.; van der Schoot, CE.; de Faire, U.; Erdmann, J.; Stringham, HM.; Koenig, W.; Rader, DJ.; Melzer, D.; Reich, D.; Psaty, BM.; Kleber, ME.; Panagiotakos, DB.; Willeit, J.; et al.: IL6R Genetics Consortium Emerging.: Interleukin-6 receptor pathways in coronary heart disease: a collaborative meta-analysis of 82 studies. *LANCET*. 2012; 379(9822); 1205-1213. IF: 38.278
- Schanz, J.; Tuchler, H.; Sole, F.; Mallo, M.; Luno, E.; Cervera, J.; Granada, I.; Hildebrandt, B.; Slovak, ML.; Ohyashiki, K.; Steidl, C.; Fonatsch, C.; Pfeilstocker, M.; Nosslinger, T.; Valent, P.; Giagounidis, A.; Aul, C.; Lubbert, M.; Stauder, R.; Krieger, O.; Garcia-Manero, G.; Faderl, S.; Pierce, S.; Le Beau, MM.; Bennett, JM.; Greenberg, P.; Germing, U.; Haase, D.: New Comprehensive Cytogenetic Scoring System for Primary Myelodysplastic Syndromes (MDS) and Oligoblastic Acute Myeloid Leukemia After MDS Derived From an International Database Merge. *JOURNAL OF CLINICAL ONCOLOGY*. 2012; 30(8); 820-829. IF: 18.372
- Scherfler, C.; Seppi, K.; Mair, KJ.; Donnemiller, E.; Virgolini, I.; Wenning, GK.; Poewe, W.: Left hemispheric predominance of nigrostriatal dysfunction in Parkinson's disease. *BRAIN*. 2012; 135(3); 3348-3354. IF: 9.457
- Schossig, A.; Wolf, NI.; Fischer, C.; Fischer, M.; Stocker, G.; Pabinger, S.; Dander, A.; Steiner, B.; Tönz, O.; Kotzot, D.; Haberlandt, E.; Amberger, A.; Burwinkel, B.; Wimmer, K.; Fauth, C.; Grond-Ginsbach, C.; Koch, MJ.; Deichmann, A.; von Kalle, C.; Bartram, CR.; Kohlschütter, A.; Trajanoski, Z.; Zschocke, J.: Mutations in ROGDI Cause Kohlschütter-Tönz Syndrome. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2012; 90(4); 701-707. IF: 10.603
- Shaw, LJ.; Hausleiter, J.; Achenbach, S.; Al-Mallah, M.; Berman, DS.; Budoff, MJ.; Cademartiri, F.; Callister, TQ.; Chang, HJ.; Kim, YJ.; Cheng, VY.; Chow, BJ. W.; Cury, RC.; Delago, AJ.; Dunning, AL.; Feuchtnner, GM.; Hadamitzky, M.; Karlsberg, RP.; Kaufmann, PA.; Leipsic, J.; Lin, FY.; Chinnaiyan, KM.; Maffei, E.; Raff, GL.; Villines, TC.; LaBounty, T.; Gomez, MJ.; Min, JK.; CONFIRM Registry Investigators.: Coronary Computed Tomographic Angiography as a Gatekeeper to Invasive Diagnostic and Surgical Procedures. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2012; 60(20); 2103-2114. IF: 14.156
- Stasyk, T.; Huber, LA.: Mapping in vivo signal transduction defects by phosphoproteomics. *TRENDS IN MOLECULAR MEDICINE*. 2012; 18(1); 43-51. IF: 10.355
- Stefanova, N.; Kaufmann, WA.; Humpel, C.; Poewe, W.; Wenning, GK.: Systemic proteasome inhibition triggers neurodegeneration in a transgenic mouse model expressing human alpha-synuclein under oligodendrocyte promoter: implications for multiple system atrophy. *ACTA NEUROPATHOLOGICA*. 2012; 124(1); 51-65. IF: 9.32
- Strasser, D.; Neumann, K.; Bergmann, H.; Marakalala, MJ.; Guler, R.; Rojowska, A.; Hopfner, KP.; Brombacher, F.; Urlaub, H.; Baier, G.; Brown, GD.; Leitges, M.; Ruland, J.: Syk Kinase-Coupled C-type Lectin Receptors Engage Protein Kinase C-delta to Elicit Card9 Adaptor-Mediated Innate Immunity. *IMMUNITY*. 2012; 36(1); 32-42. IF: 21.637
- Tsimikas, S.; Willeit, P.; Willeit, J.; Santer, P.; Mayr, M.; Xu, Q.; Mayr, A.; Witztum, JL.; Kiechl, S.: Oxidation-Specific Biomarkers, Prospective 15-Year Cardiovascular and Stroke Outcomes, and Net Reclassification of Cardiovascular Events. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2012; 60(21); 2218-2229. IF: 14.156
- Volkmann, J.; Wolters, A.; Kupsch, A.; Muller, J.; Kuhn, AA.; Schneider, GH.; Poewe, W.; Hering, S.; Eisner, W.; Muller, JU.; Deuschl, G.; Pinsker, MO.; Skogseid, IM.; Roeste, GK.; Krause, M.; Tronnier, V.; Schnitzler, A.; Voges, J.; Nikkhah, G.; Vesper, J.; Classen, J.; Naumann, M.; Benecke, R.; DBS Study Grp Dystonia.: Pallidal deep brain stimulation in patients with primary generalised or segmental dystonia: 5-year follow-up of a randomised trial. *LANCET NEUROLOGY*. 2012; 11(12); 1029-1038. IF: 23.462
- Wandke, C.; Barisic, M.; Sigl, R.; Rauch, V.; Wolf, F.; Amaro, AC.; Tan, CH.; Pereira, AJ.; Kutay, U.; Maiato, H.; Meraldi, P.; Geley, S.: Human chromokinesins promote chromosome congression and spindle microtubule dynamics during mitosis. *JOURNAL OF CELL BIOLOGY*. 2012; 198(5); 847-863. IF: 10.264
- Wolf, D.; von Lilienfeld-Toal, M.; Wolf, AM.; Schleuning, M.; von Bergwelt-Baildon, M.; Held, SA. E.; Brossart, P.: Novel treatment concepts for graft-versus-host disease. *BLOOD*. 2012; 119(1); 16-25. IF: 9.898

- Yasmin, S.; Alcazar-Fuoli, L.; Grundlinger, M.; Puempel, T.; Cairns, T.; Blatzer, M.; Lopez, JF.; Grimalt, JO.; Bignell, E.; Haas, H.: Mevalonate governs interdependency of ergosterol and siderophore biosyntheses in the fungal pathogen *Aspergillus fumigatus*. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2012; 109(8); E497-E504. IF: 9.681
- Zampetaki, A.; Willeit, P.; Tilling, L.; Drozdov, I.; Prokopi, M.; Renard, JM.; Mayr, A.; Weger, S.; Schett, G.; Shah, A.; Boulanger, CM.; Willeit, J.; Chowienzyk, PJ.; Kiechl, S.; Mayr, M.: Prospective Study on Circulating MicroRNAs and Risk of Myocardial Infarction. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2012; 60(4); 290-299. IF: 14.156
- Zebisch, A.; Wolfler, A.; Fried, I.; Wolf, O.; Lind, K.; Bodner, C.; Haller, M.; Drasche, A.; Pirkebner, D.; Matallanas, D.; Rath, O.; Blyth, K.; Delwel, R.; Taskesen, E.; Quehenberger, F.; Kolch, W.; Troppmair, J.; Sill, H.: Frequent loss of RAF kinase inhibitor protein expression in acute myeloid leukemia. *LEUKEMIA*. 2012; 26(8); 1842-1849. IF: 9.561
- Zimon, M.; Baets, J.; Almeida-Souza, L.; De Vriendt, E.; Nikodinovic, J.; Parman, Y.; Battaloglu, E.; Matur, Z.; Guerguelcheva, V.; Tournev, I.; Auer-Grumbach, M.; De Rijk, P.; Petersen, BS.; Muller, T.; Franssen, E.; Van Damme, P.; Loscher, WN.; Barisic, N.; Mitrovic, Z.; Previtali, SC.; Topaloglu, H.; Bernert, G.; Beleza-Meireles, A.; Todorovic, S.; Savic-Pavicevic, D.; Ishpekova, B.; Lechner, S.; Peeters, K.; Ooms, T.; Hahn, AF.; Zuchner, S.; Timmerman, V.; Van Dijck, P.; Rasic, VM.; Janecke, AR.; De Jonghe, P.; Jordanova, A.: Loss-of-function mutations in HINT1 cause axonal neuropathy with neuromyotonia. *NATURE GENETICS*. 2012; 44(10); 1080-1083. IF: 35.532

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Im Wintersemester 2011/12 konnte mit dem Studiengang "Doktoratsstudium der klinisch-medizinischen Wissenschaften" (Doctor of Philosophy / PhD), dem "Clinical PhD", gestartet werden. Der Studienplan wurde im Mitteilungsblatt, Studienjahr 2010/2011, 29. Stück, Nr. 144, veröffentlicht. Das Curriculum ist berufsbegleitend aufgebaut. Der Studiengang hat mit vier Programmen (*Applied Morphology and Regeneration, Clinical Cancer Research, Clinical Neurosciences* und *Intensive Care and Emergency Medicine*) und mit zwölf Studierenden gestartet. Damit ist die Grundlage für eine akademische Laufbahn für jene MedizinerInnen gegeben, denen die klinisch orientierte Forschung ein Anliegen ist und die gleichzeitig die Möglichkeit nutzen wollen, während der fachärztlichen Weiterbildungszeit auf wissenschaftliche Fragestellungen vertieft einzugehen.

f) Studien und Weiterbildung

Stand der Bologna-Umsetzung

2010 wurde für die Medizinische Universität Innsbruck eine Bologna-Beauftragte offiziell benannt. Im Mai 2011 wurde an der Medizinischen Universität Innsbruck das österreichweit erste medizinische Bachelorstudium, Molekulare Medizin, verlautbart und wird seit Wintersemester 2011/12 angeboten.

Zum Doktoratsstudium der klinisch-medizinischen Wissenschaften (Doctor of Philosophy / PhD) vgl. oben.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Für die Curricula Human- und Zahnmedizin existiert eine in den Studienplan integrierte Studieneingangsphase, welche jedoch nicht der lt. UG 2002 vorgesehenen Studieneingangsphase bzw. Orientierungsphase als Zulassungsvoraussetzung entspricht, da für die beiden Studien im UG 2002 gesonderte Zulassungsverfahren erlassen wurden (siehe unten). Berufsorientierende Lehrveranstaltungen werden im ersten Studienjahr im Rahmen von 11,5 Semesterstunden angeboten. In diesen können sich die Studierenden mit den zukünftigen Anforderungen nach dem Studium auseinandersetzen. Die soziale Kompetenz und die Reflexion sollen im neu etablierten praktischen Teil "Kompetenzen im Umgang mit kranken Menschen" besonders gefördert werden.

Studien mit Zulassungsverfahren

In Folge des Urteils des Europäischen Gerichtshofs im Vertragsverletzungsverfahren gegen die Republik Österreich (Rs. C-147/03 *Kommission/Österreich* v. 7.7.2005), mit dem die bisherige Regelung über den Zugang zu österreichischen Universitäten als europarechtswidrig qualifiziert wurde, kam es zu einem verstärkten Andrang von Studierenden aus der Europäischen Union, insbesondere aus Deutschland. Die Medizinischen Universitäten Wien und Innsbruck führen auf der Basis des novellierten Universitätsgesetzes 2002 gemeinsam eine kapazitätsorientierte Studienplatzvergabe für alle StudienwerberInnen für die Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin durch. Seit 2011 umfasst dies auch das Bachelorstudium Molekulare Medizin.

Folgende Platzzahlen waren für Innsbruck im Jahr 2012 verfügbar:

- Diplomstudium Humanmedizin: 360
- Diplomstudium Zahnmedizin: 40

- Bachelorstudium Molekulare Medizin: 30

Die Vergabe der Plätze erfolgt mittels eines erprobten und wissenschaftlich abgesicherten Eignungstests (EMS), der in Deutschland entwickelt, in der Schweiz weiterentwickelt und seit 1998 angewendet wird. Der Eignungstest liefert einen Testwert, welcher nachweislich hoch mit der Studierneigung korreliert. Dieser wird für die Zulassung verwendet und bildet das Zulassungskriterium.

Die Zulassungsverordnungen bis inkl. 2010 zielten auf insgesamt 400 Plätze (360 Human-, 40 Zahnmedizin) ab. Studierende, welche eine Doppelzulassung aufgrund des Testergebnisses erreichten, belegten allerdings zwei Plätze. Dadurch wurden insgesamt immer deutlich weniger Personen als 400 zum Studium zugelassen.

Durch die Neuerung ab dem Studienjahr 2011/12 werden tatsächlich 430 Personen, d.h. 360 in Humanmedizin, 40 in Zahnmedizin und 30 in Molekularer Medizin zugelassen. Durch Doppelzulassungen erhöht sich nicht nur die Anzahl an zugelassenen Studierenden sondern auch die Anzahl der belegten Plätze / Studien. Dadurch konnte eine volle Auslastung der Studienplätze erreicht werden.

Einführung der Kostenbeteiligung:

Alle drei Medizinischen Universitäten reformierten das Anmeldeverfahren für ihre Zugangstests zum Studium mit den Zielrichtungen Motivation, Effizienz und Kostensenkung. Für die Auswahlverfahren 2012 wurden an der Medizinischen Universitäten Innsbruck (EMS) ein Bearbeitungsbeitrag von € 97,-- eingehoben. Dafür entfiel für interessierte KandidatInnen die persönliche Anmeldung.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen

Durch die detaillierte Strukturierung der Studienpläne Human- und Zahnmedizin und die Anstrengung, genügend Praktikumsplätze zur Verfügung stellen zu können, wird die Dropout-Quote minimal gehalten und durch intensive persönliche Betreuung weiter sinken. Grundlage dafür ist die so weit wie möglich gehende Berücksichtigung individueller Gegebenheiten. Die nominelle Zahl der Dropouts soll damit reduziert werden auf StudienortwechslerInnen, welche allerdings nur scheinbar in diese Gruppe zu zählen sind, und Personen, die schließlich erkennen müssen, dass der Arzt-/Zahnarztberuf für sie nicht der richtige ist. Die Dropout-Quote sollte auf diese Weise gesenkt werden können (siehe Kennzahl 2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender).

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Alle StudienbewerberInnen (BewerberInnen für den EMS-AT) werden seit 2010 eingeladen, sich zusätzlich zum Aufnahmetest EMS anonym hinsichtlich ihrer "soft skills" (Aspekte der sozialen Kompetenz; studienrelevante Persönlichkeitsmerkmale) und ihrer studien- und berufsrelevanten Interessen beurteilen zu lassen. Diese Befragung findet in Zusammenarbeit mit ZTD Fribourg und der Medizinischen Universität Wien statt. Rund 50 % aller BewerberInnen optieren für ein personalisiertes Feedback, davon schätzt die deutliche Mehrheit dieses für sinnvoll ein.

Die Medizinische Universität Innsbruck nahm 2012 vom 17.10. – 19.10.2012 an der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung teil. So konnten hunderte studieninteressierte BesucherInnen Auskunft über die Studienrichtungen Humanmedizin, Zahnmedizin und Molekulare Medizin unmittelbar an der Universität erhalten.

Alle an den Studien Human-, Zahnmedizin oder Molekulare Medizin interessierten StudienwerberInnen, die in Westösterreich eine Schule besuchten, hatten die Möglichkeit, im Rahmen einer Studienberatung (Roadshow) in den Bezirken, welche in Kooperation mit den Landesschulräten organisiert wurde, teilzunehmen. Zusätzlich zu diesem Angebot bestand auch die Möglichkeit einer persönlichen Beratung durch die MitarbeiterInnen der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Die Medizinische Universität Innsbruck hat im intensiv klinisch-praktischen Teil des Studiums, d.h. dem klinisch-praktischen Jahr, seit 2007 einen Schwerpunkt auf eine optimale Betreuungsrelation gesetzt (1:1 oder 1:2 Betreuung durch MentorInnen). Diese Relation wird auch durch gezieltes Heranziehen von Lehrkrankenhäusern und Lehrabteilungen sowie ERASMUS-Aufenthalten im klinisch-praktischen Jahr ermöglicht. Im Jahr 2011 wurde ein Akkreditierungsverfahren für Lehrkrankenhäuser eingeführt, das die Qualität der Lehre und die Betreuungsrelation sicher stellt. Im vorklinischen / frühklinischen Bereich werden in geeigneten Praktika zur Verstärkung studentische TutorInnen eingesetzt.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Im Sommersemester 2010 wurden drei Universitätslehrgänge, welche als berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeit konzipiert wurden, verlautbart. Seit Wintersemester 2010/11 läuft der

Universitätslehrgang "Medical Writing". Basierend auf den Erfahrungen der letzten zwei Jahre wird dieser nun überarbeitet und neu organisiert, noch mehr abgestimmt auf die Berufsbegleitung.

Seit Wintersemester 2011/12 wird das berufsbegleitend konzipierte und organisierte Doktoratsstudium der klinisch-medizinischen Wissenschaften (Doctor of Philosophy / PhD) an der Medizinischen Universität Innsbruck angeboten (vgl. oben).

Drei weitere Universitätslehrgänge wurden im Sommersemester 2012 eingerichtet.

Wenn Unvereinbarkeit zwischen Praktikumsverpflichtung und Kinderbetreuung besteht, wird den Studierenden angeboten, statt des Praktikums eine entsprechende Famulatur abzuleisten. Diese wird so angerechnet, dass den Studierenden jedenfalls kein Nachteil erwächst.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck hat beschlossen, Studierenden, die den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 50 % unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit (gemäß Richtlinien) nachweisen können, auf Antrag den Studienbeitrag in jener Höhe, welche der Medizinischen Universität Innsbruck zukommt, nach Teilung der Studienbeiträge (jeweils am 15. Mai und 15. Dezember eines jeden Jahres) zur Hälfte seit dem Wintersemester 2007/08 rückzuerstatten. Studierenden, welche den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 70 % unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit (gemäß Richtlinien) nachweisen können, ist auf Antrag der Studienbeitrag in jener Höhe, welcher der Medizinischen Universität Innsbruck nach der Teilung der Studienbeiträge (jeweils am 15. Mai und 15. Dezember eines jeden Jahres) zukommt, gesamt rückzuerstatten.

Zudem betreut die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck alle Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Frauenförderung und Gleichstellung

Im Fokus des Frauenförderungsplans steht die Erhöhung des Frauenanteils beim Personal überall dort, wo diese unterrepräsentiert sind. Dies ist insbesondere nach wie vor bei den ProfessorInnen und Habilitierten der Fall. Im Jahr 2012 wurden eine Professorin gem. § 98 UG sowie eine weitere gem. § 99 Abs. 3 UG berufen (vgl. Kennzahl 1.A.3).

Der Anteil von Frauen, welche sich im Berichtsjahr 2012 habilitiert haben, ist trotz Unterstützung durch ein intensives Mentoring-Programm von 37 % auf 14 % gesunken (bei internem Personal auf 21 %). Möglicherweise liegt das daran, dass derzeit alle potenziellen Kandidatinnen die Habilitation abgeschlossen haben und die nächste Generation noch nicht reif für die Einreichung ist (vgl. Kennzahl 1.A.2).

Besonderes Augenmerk muss auf die entsprechende Berücksichtigung von Frauen bei der Vergabe von Laufbahnstellen gerichtet werden. Die zehn Stellen, die in einem "Frauen-Call" 2011 ausgeschrieben wurden, konnten 2012 besetzt werden. Derzeit beträgt der Frauenanteil an den Laufbahnstellen 43 %. Dieser Anteil soll jedenfalls stabil gehalten werden.

Gender Studies-Lehre

Im Diplomstudium der Humanmedizin (Q202) sind zwei Module "Gender Medizin" als Pflichtfächer im 3. und 10. Semester eingerichtet. In diesen werden einerseits die Grundlagen und die Geschichte der Gendermedizin vermittelt und andererseits eine Vertiefung in die gendermedizinische Praxis zu den Schwerpunkten gendergerechte ärztliche Gesprächsführung, Interkulturalität und Diversity Management sowie Gender Mainstreaming in der Medizin angeboten. Darüber hinaus werden seit 2006 jedes Semester Ringvorlesungen zur Gendermedizin als freies Wahlfach veranstaltet (vgl. auch unten). Die Vorträge werden von international ausgewiesenen ExpertInnen bestritten und werden neben HörerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck auch von Studierenden der Universität Innsbruck, hier vor allem der Pharmazie, Sportwissenschaften, Psychologie und den Sozialwissenschaften, sowie des Management Centers Innsbruck besucht. Aufgrund des beachtlichen Erfolgs wurden bislang drei der Ringvorlesungen als Sammelbände publiziert.

Auf europäischer Ebene ist die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung an dem Erasmus Curriculum Development Project "EUGiM – Gender Medicine" beteiligt, welches von 2009 bis 2011 läuft und an dem sieben Universitäten aus sechs europäischen Ländern beteiligt sind. Das Projektziel ist u.a. die Ausarbeitung von Ausbildungsmodulen, um Gendermedizin in die regulären Medizincurricula zu integrieren.

Genderrelevante Forschung

Genderrelevanz ist für die Forschung an der Medizinischen Universität Innsbruck eine Querschnittsmaterie, zumal die Geschlechterdifferenz in den humanmedizinischen und klinischen

Disziplinen ein mittlerweile unverzichtbarer Parameter ist. Insofern finden sich genderrelevante Ansätze und Blickwinkel in Forschungsprojekten und Publikationen vieler Organisationseinheiten. Dieses Faktum spiegelt sich anschaulich in den von der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung gestalteten und organisierten Ringvorlesungen wider (vgl. <http://www.gendermed.at/>).

Wissenschaftskommunikation

Das Servicecenter Communication, Public Relations & Media der Medizinischen Universität Innsbruck ist - nach einer knapp zweijährigen Aufbauzeit - für die Kommunikation nach innen und außen über Forschung, Lehre und PatientInnenversorgung zuständig. Die Abteilung ist Ansprechpartner für alle Medien und vermittelt u.a. ExpertInnen zu einer Vielzahl von Themen aus den Bereichen Medizin und Forschung an JournalistInnen.

Zum Tätigkeitsbereich der Öffentlichkeitsarbeit gehören Pressearbeit, die Erstellung von Publikationen, Betreuung und Weiterentwicklung des Internetauftritts, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, interne Kommunikation sowie die Beratung des Rektorates und der MitarbeiterInnen bei allen Fragen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2012 wurden über 90 Presseinformationen zu den unterschiedlichsten Themen wie Krankenversorgung, Forschung, Studium und Lehre sowie für die Medizinische Universität Innsbruck politisch relevante Themen publiziert. Besondere Ereignisse aus den oben genannten Bereichen wurden den Medien im Rahmen von 14 Pressekonferenzen vorgestellt. Darüber hinaus wurden zu kritischen Themen Hintergrundgespräche mit MedienvertreterInnen geführt.

Neben der regelmäßigen Aktualisierung der Erstsemestrigenbroschüren für Human- und Zahnmedizin sowie für Molekulare Medizin und der viermal im Jahr erscheinenden zwölfseitigen Beilage in der Tiroler Tageszeitung "Forum Medizin Uni" wurde im Jahr 2012 erstmalig der "Jahresbericht 2011" herausgegeben sowie ein neuer Imagefolder entwickelt.

Um einem noch breiteren Publikum Einblicke in das umfassende Leistungsspektrum der Medizinischen Universität Innsbruck geben zu können, wurde ein *Facebook*-Auftritt konzipiert, der in einem ersten Schritt die Zielgruppe der Studierenden ansprechen soll. Die Umsetzung wird im Laufe des Jahres 2013 erfolgen.

Im Jahr 2012 wurden rund 30 öffentliche Veranstaltungen gestaltet und durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die "Tiroler Nacht der Forschung", der Große Ehrungstag, die Eröffnung des CCB am Innrain sowie verschiedene Podiumsdiskussionen für den Verein ALUMN-I-MED und diverse Preisverleihungen.

Alle dargestellten Maßnahmen dienen der weiteren Verbesserung des Images der Medizinischen Universität Innsbruck. Der strategische Schwerpunkt lag - wie auch im Jahr davor - in der Verbindung von Forschung und Klinik. Insgesamt wurde die Medienarbeit deutlich erhöht, um die Leistungen der Medizinischen Universität Innsbruck im Bewusstsein der Öffentlichkeit noch stärker zu verankern. Dass dabei die eigenen MitarbeiterInnen als wichtige MeinungsbildnerInnen eingesetzt werden sollen, bleibt ein strategisches Ziel.

Wissens- und Technologietransfer

Die Medizinische Universität Innsbruck hat in enger Zusammenarbeit mit der CAST GmbH (AplusB-Zentrum und Tochterunternehmen der Medizinischen Universität Innsbruck) eine Gesamtstrategie zur Forschungsverwertung an der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt. Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck bekennt sich voll inhaltlich zu den Aufgaben der Forschungsverwertung. Diese Aufgaben dürfen aber nicht zur Beeinträchtigung der Hauptaufgaben der Medizinischen Universität Innsbruck - Forschung, Lehre und Krankenversorgung - führen. Nachdem derzeit die finanzielle Situation bereits für die genannten Hauptaufgaben sehr angespannt ist, müssen für die Forschungsverwertung die Ausgaben bzw. Kosten auf dem absoluten Mindestmaß gehalten werden. Es gilt, möglichst viele Synergien zu nutzen und zu bündeln. Unter dieser Prämisse sind alle Aktivitäten der Medizinischen Universität Innsbruck hinsichtlich des Wissens- und Technologietransfers zu sehen. Die Medizinische Universität Innsbruck möchte unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen ihren ForscherInnen die beste professionelle Begleitung in Fragen der Forschungsverwertung anbieten.

Die wichtigste Teilaufgabe sieht die Medizinische Universität Innsbruck in der Sensibilisierung und Mobilisierung ihrer MitarbeiterInnen in diesen Fragestellungen. Die Qualität der Betreuung steht im Vordergrund der Bemühungen.

Im Jahr 2012 wurden für MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck durch die CAST GmbH zwei Angebote zum Themenschwerpunkt "Life Sciences Gründungen" (Best of Biotech; aws Start-up Foundations: *Vom Paper zum Businessplan*) angeboten. Die CAST GmbH bewertete für die Medizinische Universität Innsbruck zwölf Erfindungsmeldungen nach wirtschaftlichen und patentrechtlichen Aspekten. Es wurden auch für die in den vergangenen Jahren angemeldeten Schutzrechte das Management der Schutzrechte und die Verwertungsaktivitäten weitergeführt.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Der seit 2007 bestehende Verein für AbsolventInnen, MitarbeiterInnen und FördererInnen der Medizinischen Universität Innsbruck "ALUMNI-I-MED" hat auch im Berichtsjahr seine Tätigkeit erfolgreich fortgesetzt. Zum fünften Mal in Folge richtete ALUMNI-I-MED am 12.1.2012 den Neujahrsempfang für die Medizinische Universität Innsbruck aus. Am 18.4.2012 informierte der Verein im Rahmen des Seminars "Wie bewerbe ich mich richtig?" zukünftige Alumni der Medizinischen Universität Innsbruck. Unter dem Motto "Land ohne ÄrztInnen" diskutierte em.Univ.-Prof. Dr. Raimund Margreiter, Präsident des Alumni-Vereins, Ende März mit einem hochkarätig besetzten Podium im Hypo Tirol Center Innsbruck. Ende des Jahres lud der Präsident zu einer weiteren Diskussionsrunde unter dem Titel "Medizin und Recht" mit den Themen "ärztliche Aufklärungspflicht", "Off-Label-Use von Medikamenten" und "Grundrechtsfragen am Beginn und Ende des Lebens" ein.

h) Internationalität und Mobilität

Studierendenmobilität und EU-Bildungsprogramme

Die erneut zu verzeichnende Steigerung der Mobilitätszahlen (Erasmus und sonstige, auch nicht in den Kennzahlen 2.A.8 und 2.A.9 erfasste Programme) ist auf die Fortführung der in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen zurückzuführen:

- gezielte Informationsaufbereitung und intensive persönliche Beratung der Studierenden
- Maßnahmen zur Vermeidung von Studienverzögerungen durch einen Erasmus-Auslandsaufenthalt
- Zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Thema Erasmus und sonstige Mobilitätsprogramme
- Einführung explizit auf das klinisch-praktische Jahr zugeschnittener Programme und Teilnahme an Erasmus SMP (= Studierendenmobilität Praktikum) im klinisch-praktischem Jahr
- Ermöglichung der Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten im Ausland sowie fachspezifischen Kursen im Ausland im Rahmen der Diplomarbeit oder Dissertation durch entsprechende Vorkehrungen, um die Aufenthalte ohne Studienzeitverzögerung absolvieren zu können
- Informationsbroschüren für Outgoing- und Incoming-Studierende
- Einführung von Erasmus-Tutorien in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Hochschülerschaft und eines Buddy-Systems

Die an der Medizinischen Universität Innsbruck wie an vielen Universitäten bestehende Unausgewogenheit zwischen Outgoing- und Incoming-Studierenden im Erasmus-Bereich konnte in den letzten Jahren schrittweise abgebaut werden, sodass nun ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Bereichen vorliegt.

Abgesehen von den Mobilitäten im Rahmen von Erasmus SMS (= Studierendenmobilität Auslandsstudium), SMP (= Studierendenmobilität Praktikum), TA (= *Teaching Assignments*) und den Mobilitätsprogrammen der Medizinischen Universität Innsbruck (Joint Study, kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland, Famulaturprogramme, die Netzwerkprogramme ASEA Uninet, Eurasia Pacific und KPJ/klinisch-praktisches Jahr – Programme) ist die Medizinische Universität Innsbruck weiters aktiver Partner in *MEDINE 2* (Medical Education in Europe 2) und *sTandem* (Standardised Examination System for Medical English) im Rahmen von LLP (= Lifelong Learning Programme).

Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses

Seit 2005 fördert die Medizinische Universität Innsbruck kurze Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Erlernung von Techniken und Methoden im Rahmen des Programms "i-med Auslandsstipendien".

Die Unterstützung der Teilnahme von NachwuchsforscherInnen an Tagungen, Kongressen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen erfolgt unmittelbar durch die Organisationseinheiten bzw. im Rahmen von Drittmittelprojekten. In der Wissensbilanz spiegeln sich diese Aktivitäten zum Teil in der Auflistung der Preise und Auszeichnungen oder in Kennzahl 3.B.2 "Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen" wieder.

i) Kooperationen

Biobanken

Biobanken stellen an allen drei Medizinischen Universitäten in Österreich ein zentrales Vorhaben zur Unterstützung ihrer Forschungsschwerpunkte dar. Im Juli 2011 wurde an der Medizinischen Universität Innsbruck die Arbeitsgruppe Biobanken, an der sich VertreterInnen aller Einrichtungen mit Biomaterial-Sammlungen sowie VertreterInnen der TILAK beteiligen, gegründet. Innsbruck hat

Vorschläge zu Infrastrukturverbesserungen und zur Verbesserung der Vernetzung eingebracht und mit Graz akkordiert.

Die Schwerpunkte der Biobanken an der Medizinischen Universität Innsbruck orientieren sich an den Forschungsprojekten "Tumorbank", "Neurobank" und "Mikrobiotabank". Die Koordination an der Medizinischen Universität Innsbruck soll beim Institut für Pathologie angesiedelt werden (vgl. Vorhaben F.2.10).

Eine Teilnahme am Netzwerk nationale Biobanken (BBMRI – Österreich) und die damit verbundene Teilnahme am BBMRI – ERIC Projekt ist geplant; derzeit erfolgt die Mitarbeit am entsprechenden Antrag an das BMWF, der federführend von der Medizinischen Universität Graz / Biobank Graz koordiniert wird. Über den Antrag soll eine koordinierende Personalstelle an der MUI geschaffen werden.

Krebsforschung / Onkologie

Die Entwicklung eines nationalen Krebsforschungsnetzwerks auf Basis grundlagenwissenschaftlicher und klinischer Expertise unter Involvierung des Biobankings der Medizinischen Universität Graz stellt eine weitere intrauniversitäre Kooperation dar. Eingebettet in das Vorhaben ist u. a. die *Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG)*, eine schon mehrere Jahre bestehende landesweite Zusammenarbeit auf dem Gebiet der klinischen Onkologie (vgl. Vorhaben F.2.8).

Interuniversitärer SFB Neurowissenschaften

In vielen Bereichen besteht eine enge Kooperation mit der Universität Innsbruck. Ein Beispiel dieser Zusammenarbeit ist die erfolgreiche Beantragung des gemeinsamen SFB "Zelluläre Signalwege bei chronischen Erkrankungen des zentralen Nervensystems".

Kooperationen mit postsekundären Tiroler Bildungseinrichtungen (Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Information und Technik (UMIT), Management Center Innsbruck (MCI), Fachhochschulen) sowie mit Südtiroler Einrichtungen (im Rahmen des Triangulums) in Forschung und Lehre werden aufgebaut. Beispiel dafür ist ein Kooperationsvertrag mit der EURAC (= European Academy of Bozen). Ein anderes wichtiges Projekt ist in diesem Zusammenhang das interuniversitäre Querschnittsprojekt "Altersforschung und Geriatrie".

Eurolife - Network of European Universities in Life Sciences

Die Medizinische Universität Innsbruck ist 2010 wieder dem Netzwerk "Eurolife" beigetreten. In diesem Netzwerk sind acht Medizinische Fakultäten und Universitäten vertreten. Diese sind – neben der Medizinischen Universität Innsbruck:

- Karolinska Institutet
- Leids Universitair Medisch Centrum
- The University of Edinburgh
- Trinity College Dublin
- Universität de Barcelona
- Universitätsmedizin Göttingen
- Université de Strasbourg

Über dieses Netzwerk sollen verstärkt Forschungsk Kooperationen ausgebaut und der Austausch von wissenschaftlichem Personal vorangetrieben werden.

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Bibliothek

Die Medizinische Universität Innsbruck wird von der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck bei der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbankensysteme betreut. An der Medizinischen Universität Innsbruck selbst befinden sich zwei Zentralbibliotheken: die Medizinisch-Biologische Fachbibliothek und die Chirurgische Fachbibliothek. In den letzten zehn Jahren wurde die Nutzung der einschlägigen klinischen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachliteratur in großem Ausmaß von herkömmlichen Zeitschriften auf elektronische Zugänge umgestellt. Dies ist eine internationale Entwicklung, die mit dem Ausbau der zentralen Infrastruktur (Internetzugang mit hoher Bandbreite) und dezentralen Ausstattung von Computerarbeitsplätzen an den Organisationseinheiten einhergeht.

Besondere Universitätseinrichtungen

Core Facilities

Die Medizinische Universität Innsbruck bemüht sich seit mehreren Jahren um die Einrichtung von Core Facilities. Neben der schon länger bestehenden Zentralen Versuchstieranlage, welche als einzige in Form einer Organisationseinheit realisiert ist, sind die seit 2004 sukzessive neu etablierten Core Facilities in fachnahe Sektionen und Kliniken eingebettet, so dass eine optimale wissenschaftliche Betreuung und kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleistet ist. Zu nennen

sind derzeit folgende Core Facilities: Proteinanalytik, Sequencing and Genotyping Unit, Expression Profiling Unit, FACS Sort, Biooptics, Micro CT, 3-Tesla MR, Metabolomics, Deep Sequencing, Elektronenmikroskopie (im Aufbau), Animal Phenotyping Unit (im Aufbau).

Gemeinsame Einrichtung "Frauen-Gesundheitszentrum"

Die Gemeinsame Einrichtung "Frauen-Gesundheitszentrum", an welcher die fünf Universitätskliniken für Innere Medizin, die beiden Universitätskliniken für Frauenheilkunde, die Universitätsklinik für Neurologie und die Universitätsklinik für Urologie beteiligt sind, stellt eine in Österreich einmalige Einrichtung an einem Landeskrankenhaus dar. Der Aufgabenbereich des Frauen-Gesundheitszentrum umfasst Forschung und Lehre der Gendermedizin sowie die Krankenversorgung von Frauen nach deren spezifischen Bedürfnissen. Frauengesundheit ist in diesem Sinne umfassend zu verstehen und umfasst alles, was nur Frauen betrifft, hauptsächlich Frauen betrifft oder Frauen anders betrifft. Gesundheit wiederum bedeutet "den Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Behinderung" (Weltgesundheitsorganisation 1946, 1976). So spannt sich der Bogen von der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, über Gewalt gegen Frauen, Pflegebedürftigkeit und Angehörigenpflege bis zu altersbedingten Leiden und der unterschiedlichen Medikamentenwirkung, um nur einige Punkte herauszugreifen.

Clinical Trial Center – CTC / Koordinierungszentrum für Klinische Studien – KKS

Die Organisationseinheit Clinical Trial Center verfolgt die Ziele

- die akademische Forschung im Bereich der Planung, Durchführung, Auswertung und Berichterstattung von klinischen Studien von Arzneimitteln und Medizinprodukten sowie in der Grundlagenforschung gemäß den geltenden Gesetzen und Regularien zu unterstützen sowie

durch ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für MitarbeiterInnen, die im Bereich der patientenorientierten klinischen Forschung tätig sind, den Qualitätsstandard der klinischen Forschung zu heben und somit den Forschungsstandort Innsbruck zu stärken

k) Bauten

Bauvorhaben Innrain 80/82

Seitens der Bundesimmobiliengesellschaft erfolgte die Errichtung des Neubaus Chemie, Pharmazie und Theoretische Medizin am Areal Innrain 80/82. Dort ist einerseits für die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ein Chemie- und Pharmaziegebäude für die chemischen und pharmazeutischen Institute, andererseits für die Medizinische Universität Innsbruck ein Ersatzbau "Theoretische Medizin" errichtet worden. Im Gebäude, welches über ein Untergeschoß sowie über vier Obergeschosse verfügt, befinden sich im Untergeschoß und im Erdgeschoß gemeinsam genutzte Flächen beider Universitäten. Ab dem 2. Obergeschoß wird das Gebäude den jeweiligen NutzerInnen baulich getrennt zur Verfügung gestellt. Im Gebäude befinden sich eine Tiefgarage, ein Tierhaus, ein Chemielogistikcenter und ein Mensabereich, mehrere Unterrichtslaboratorien mit Hörsälen, sowie Forschungslaboratorien und Büroräumlichkeiten.

Auf einer bebauten Fläche von rd. 10.500 m² mit einer Nettogrundrissfläche von ca. 36.000 m² finden sich Nutzflächen im Ausmaß von rd. 19.500 m², ca. 8.500 m² Verkehrsflächen, rd. 4.100 m² Funktionsflächen und etwa 4.000 m² Tiefgaragenfläche bei einem Bruttorauminhalt von ca. 186.000 m³.

Die flächenmäßige Aufteilung beträgt 42,81 % für die Medizinische Universität Innsbruck und 57,19 % für die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Nachdem 89 % der Flächen im Gebäude mit 14.7.2011 abgenommen und ab August 2011 die sukzessive Einrichtung des Gebäudes unter Durchführung eines angemessenen Probetriebes der haustechnischen Anlagen erfolgte, wurde im November 2011 wurde seitens der Sektion für Bioinformatik mit der Besiedlung begonnen und diese mit Ausnahme der Tierhausflächen Ende März 2012 abgeschlossen.

Die endgültige Ab- bzw. Übernahme des Gebäudes war von der Mängelbehebung und den gutachterlichen Stellungnahmen hinsichtlich der Benutz- und Betreibbarkeit des Gebäudes abhängig und erfolgte mit 18.12.2012 unter Vorbehalt der Nutzbarkeit der Tierhausflächen. Das Tierhaus wird aktuell aufgrund der Komplexität einer technischen Prüfung zur Feststellung der Einhaltung der geforderten Parameter unterzogen. Der Prozess der Abnahme und der Bestätigung der baulich technisch korrekten Umsetzung sollte Ende Februar 2013 abgeschlossen sein, so dass die Flächen ab März 2013 endgültig zur Nutzung übergeben werden können (Stand: 1.2.2013).

I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

Der Klinische Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck bildet gleichzeitig das Landeskrankenhaus Innsbruck, das größte Versorgungskrankenhaus Westösterreichs. Zusammen mit den übrigen Landes- und Bezirkskrankenhäusern ist das Landeskrankenhaus Innsbruck unter

dem Dach des Krankenanstaltenträgers TILAK das Rückgrat der Krankenversorgung in Tirol. Die Universitätskliniken bieten Zentrums- und Spitzenversorgung für die Tiroler Bevölkerung sowie zusätzlich die Notfall- und Akutversorgung für den Ballungsraum Innsbruck. Darüber hinaus ist das Landeskrankenhaus Innsbruck im Versorgungsplan Südtirols mit seiner Spitzenversorgung verankert.

An den Universitätskliniken finden sich 1.511 Betten an 91 Stationen, darunter 16 Intensivstationen (Stand: 2011). Unter den 62 Ambulanzen sind zahlreiche Spezialambulanzen eingerichtet. Modernste medizintechnische Gerätschaft in 69 Funktionseinrichtungen und 62 Operationssälen runden das Bild ab. Im Jahr 2011 wurden 52.852 physische PatientInnen am Landeskrankenhaus Innsbruck stationär behandelt.

Für das öffentliche Gesundheitswesen sind vor allem jene Einrichtungen des Medizinisch-Theoretischen Bereichs von Bedeutung, welche – in enger Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken ebenso wie mit niedergelassenen ÄrztInnen – diagnostische Aufgaben in den Bereichen der Pathologie, Hygiene, Genetik und Gerichtsmedizin erfüllen.

Zur Organisationsentwicklung im Klinischen Bereich vgl. oben.

m) Preise und Auszeichnungen

- Beer, Ronny: Posterpreis der Deutschen Gesellschaft für NeuroIntensiv- und Notfallmedizin
- Beier, Ulrike Stephanie: Forschungspreis der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V.
- Beier, Ulrike Stephanie: OEDED Posterpreis (1.Preis) der Österreichischen Gesellschaft für "esthetic dentistry"
- Beier, Ulrike Stephanie: Rudolf Slavicek Preis der Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- Blatzer, Michael: Prof. Ernst Brandl Preis
- Böckle, Barbara: AESCA Wissenschaftspreis der ÖGDV 2012
- Bodner, Martin: Best Student Paper Award der Universität Innsbruck
- De Smet, Cedric Hubert: FEBS Youth Travel Grant
- Defrancesco, Michaela: Posterpreis - ÖGPP Jahrestagung Gmunden
- Dudás, Jozsef: Top Reviewer Certificate "Nanomedicine" journal
- Fiegl, Heidelinde: ASTRA ZENECA Forschungsförderungspreis 2012 der Österreichischen Gesellschaft für Senologie: 2. Platz
- Fiegl, Heidelinde: Award for the best presentation: 17th World Congress on Advances in Oncology and 15th International Symposium on Molecular Medicine
- Frick, Matthias: Best Abstract Preis beim Dreiländertreffen Herzinsuffizienz
- Frick, Matthias: Best Abstract Preis der österreichischen kardiologischen Gesellschaft
- Haas, Gertrud: Posterpreis ÖOG 2012 in Villach/Österreich
- Hagenbuchner, Judith: Dr. Otto Seibert-Wissenschafts-Förderungs-Preis 2012
- Haubner, Roland: EANM-Springer Preis für das beste "Basic Science Paper" im European Journal of Nuclear Medicine and Molecular Imaging 2011
- Haubner, Roland: Mallinckrodt-ÖGN Förderpreis Nuklearmedizin 2011
- Hausott, Barbara: Preis der Dr. Maria Schaumayer-Stiftung für die Habilitation.
- Hofer, Anja: Forschungsförderung Deutsche Wirbelsäulengesellschaft / DWG (deutsche Wirbelsäulengesellschaft)
- Höfer, Julia Regina Maria: DGU Forschungs- und Innovationspreis für Urologische Onkologie von der Deutschen Gesellschaft für Urologie
- Höfer, Julia Regina Maria: ESUR Abstract/Travel Award 2012
- Höfer, Julia Regina Maria: Sanofi-Aventis Preis 2012
- Höfer, Stefan: Österreichischer Kommunikationsspreis der Österreichischen Akademie für Präventivmedizin und Gesundheitskommunikation 2012, 3. Platz
- Hofsfield, Lindsay: 4th Neuroscience Day Poster Prize
- Hörtnagl, Christine: Preis der ÖGPB für Bipolare Störungen
- Jesacher, Alexander: Fritz Kohlrausch-Preis der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft
- Jukic, Emina: CIIT (Comprehensive Center for Infectiology, Immunology and Transplantation) Posterpreis
- Kähler, Christian: Erster Wissenschaftspreis der österreichischen pneumologischen Gesellschaft
- Kähler, Christian: PU Clinical Research Award
- Kähler, Christian: PU Young Investigator Award
- Kaindlstorfer, Christine: Presentation Award Neuroscience Day
- Klocker, J.; Erlmaier, M.; Freund, M.; Chemelli, A.; Goebel, G.; Jaschke, W.; Fraedrich, G: Beste wissenschaftliche Arbeit, 1. Kongress des Österreichischen Verbandes für Gefäßmedizin
- Klocker, Josef: Ehrenhalber Zuerkennung des Europäischen Facharztes für Gefäßchirurgie (Fellow of the European Board of Vascular Surgery = FEBVS) für langjährige Tätigkeit als Prüfer (Europäische Facharztprüfung)

- Klocker, Josef: Vortragspreis ("Bester Vortrag") im Rahmen der Jahrestagung des Österreichischen Verbandes für Gefäßmedizin (Graz 2012)
- Knoflach, Michael: Wissenschaftspreis der Österreichischen Schlaganfallgesellschaft
- Künzel, Karl-Heinz: Durig-Böhler-Preis 2012
- Kuznetsov, Andrej: Associate Editor: Research Topic of "Frontiers in Physiology".
- Kuznetsov, Andrej: Editorial Board Member: Journal of Geriatric Cardiology.
- Laimer, Johannes: Verein Tiroler Zahnärzte: Beste Diplomarbeit an der Zahnklinik Innsbruck
- Martowicz, Agnieszka: Poster Prize sponsored by European Association for Cancer Research, Conference on Tumor Microenvironment, Dublin, Ireland
- Mattisek, Claudia: Posterpreis SFB Meeting Obergurgl
- Moreno-Dubrac, Sandrine: Isidor Neumann Poster Prize, Austrian Society of Dermatology and Venerology, AT, Linz
- Nairz, Manfred: Theodor Körner Award
- Nussbaumer, Oliver: Sanofi-Aventis Preis 2012
- Pichler, Renate: Best Poster Award 2012 - EAU 2012 Paris
- Pierer, Gerhard: Chairman education - Community EBOPRAS
- Pierer, Gerhard: Ernennung zum Präsidenten der DAM
- Pierer, Gerhard: Ernennung zum Vorstandsmitglied der ÖGPRÄC
- Pierer, Gerhard: Mitglied der ExCo UEMS
- Pierer, Gerhard: Verleihung der Ehrennadel der DGPRÄC
- Pircher, Iris: Forschungsförderungspreis der Österreichischen Gesellschaft für Berg- und Höhenmedizin
- Puhr, Martin: ESUR – Travel Award – awarded for 20th Meeting of the EAU Section of Urological Research
- Puhr, Martin: Science – Innovation Price – awarded by the DGU, German Society of Urology
- Rantner, B.; Göbel, G.; Bonatti, L.; Fraedrich, G: Beste wissenschaftliche Arbeit, 1. Kongress des Österreichischen Verbandes für Gefäßmedizin
- Ritsch-Marte, Monika: Fellow of The Optical Society (OSA)
- Schmutzhard, Erich: Wissenschaftspreis des UPVi, Innsbruck
- Schossig, Anna Sarah: ÖGH-Wissenschaftspreis 2012 für Mediziner
- Schroll, Andrea: Beste wissenschaftliche Präsentation - Österr. Infektionskongress 2012
- Sopper, Sieghart: European Society Investigator Award for Free Presentation at the 16th Congress of the European Federation of Neurological Societies
- Theurl, Igor: Kraupp Preis für eine der drei besten medizinischen Habilitationen in Österreich 2011
- Tiechl, Johanna: Kongressstipendium ABCSG ASCO
- von Laer, Dorothee: Adventure X Businessplanwettbewerb Tirol
- von Laer, Dorothee: BOB - Best of Biotech, get your business started (1. Platz Phase I)
- von Laer, Dorothee: BOB - Best of Biotech, get your business started (1. Platz Phase II)
- von Laer, Dorothee: CAST award 2011
- von Laer, Dorothee: Innovationspreis 2012
- Watschinger, Katrin: Foerderpreis des Landes Tirol fuer Wissenschaft 2012
- Winkler, Katharina: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Witsch-Baumgartner, Martina: FFG-Auszeichnung für die engagierteste Betreuung im Rahmen der Gen-Au Summerschool 2012
- Wolf, Anna Maria: Lily und Ernst Schönmann Krebsforschungspreis
- Wolf, Anna Maria: Otto Kraupp Habilitationspreis, 1. Platz

n) Resümee und Ausblick

Aus den Kennzahlen, welche sich auf Studierende beziehen, ist ablesbar, dass bei einer kurzen Studiendauer und einer geringen Drop-Out-Quote die Umsetzung des 2002 erlassenen neuen Studienplans für das Diplomstudium Humanmedizin als insgesamt sehr erfolgreich bewertet werden muss. Die Weiterentwicklung dieses Studiums, insbesondere was das klinisch-praktische Jahr anbelangt, wird im kommenden Jahr zu den Herausforderungen zählen. Auch die Doktoratsstudien zeigen sehr positive Entwicklungen und sichern der Medizinischen Universität Innsbruck langfristig den wichtigen wissenschaftlichen Nachwuchs. Zu dem Bachelorstudium Molekular Medizin soll im kommenden Jahr das Curriculum eines Masterstudiums in Kraft treten. Und schließlich ist auf die dynamische Entwicklungen bei den Universitätslehrgängen zu verweisen, deren Anzahl mittlerweile sechs beträgt.

Der für das Berichtsjahr 2012 festgestellte Rückgang bei Publikationen muss differenziert betrachtet werden. Nicht auszuschließen ist nämlich, dass Umstrukturierungen einerseits aber auch die Besiedlung des CCB (Innrain 80/82) ihren Tribut auf Kosten der für die Forschung verfügbaren Zeit gefordert haben, so dass mit einem Anstieg zu bereits erreichten Werten für 2013 gerechnet werden darf. Und da im Drittmittelbereich ein ungebrochener Aufwärtstrend vorliegt, ist

offensichtlich, dass die Medizinische Universität Innsbruck auch weiterhin ihre auch international sichtbaren Forschungsleistungen erbringt.

Glücklicherweise hat der Problembereich "Klinischer Mehraufwand" im Jahr 2012 durch einen Vergleich zwischen Bund und Land Tirol eine zumindest zwischenzeitliche Lösung erfahren. Allerdings berücksichtigt dieser nicht alle aus dem Blickwinkel der Medizinischen Universität essentiellen Fragestellungen, macht aber andererseits den Weg für einen Zusammenarbeitsvertrag mit dem Krankenanstaltenträger frei.

Die von der Politik angestoßene Diskussion um eine Wiedervereinigung der Innsbruck Universitäten hat auch im Berichtsjahr angehalten. Während vielfach Frustration und Enttäuschung wahrnehmbar war, dass die Medizinische Universität Innsbruck als Institution in Frage gestellt und mit ihr die jahrlange engagierte Aufbauarbeit als wertlos verworfen wurde, sind nach einer intensiven Befassung mit der Fusionsthematik im Sommer 2012 sowohl die universitären Leitungsgremien als auch die Belegschaft zu einem die Wiedervereinigung ablehnenden Standpunkt gelangt, welcher allerdings gleichzeitig der Ausdruck eines neuen und gestärkten Selbstbewusstseins der Medizinischen Universität Innsbruck und aller ihrer MitarbeiterInnen ist.

Mit Blick auf das Jahr 2013 erscheint noch erwähnenswert, dass alle obersten Organe der Universitäten im kommenden Jahr neu besetzt werden.

I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen

1 Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital

1.A.1 Personal

Bereinigte Kopffzahlen

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	375	545	920
Professor/inn/en	12	55	67
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	364	490	854
darunter Dozent/inn/en	36	163	199
darunter Assoziierte Professor/inn/en	5	6	11
darunter Assistenzprofessor/inn/en	11	17	28
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	183	140	323
Allgemeines Personal gesamt	685	285	970
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	144	38	182
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	130	83	213
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	76	14	90
Insgesamt	1.055	827	1.882

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	370	551	921
Professor/inn/en	10	54	64
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	360	497	857
darunter Dozent/inn/en	35	171	206
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5	5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	15	19
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	178	129	307
Allgemeines Personal gesamt	651	272	923
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	138	32	170
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	122	92	214
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	82	15	97
Insgesamt	1.021	820	1.841

2010 (Stichtag: 31.12.10)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	386	564	950
Professor/inn/en	9	52	61
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	377	512	889
darunter Dozent/inn/en	37	180	217
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	-	
darunter Assistenzprofessor/inn/en	-	-	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	205	135	340
Allgemeines Personal gesamt	634	295	929
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	124	43	167
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	116	106	222
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	81	14	95
Insgesamt	1.019	855	1.874

Vollzeitäquivalente

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	269,1	467,0	736,1
Professor/inn/en	11,2	54,8	66,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	257,9	412,2	670,1
darunter Dozent/inn/en	32,5	161,6	194,1
darunter Assoziierte Professor/inn/en	5,0	6,0	11,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	10,5	16,0	26,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	140,7	115,8	256,4
Allgemeines Personal gesamt	557,9	258,0	815,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	99,1	21,7	120,8
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	123,7	82,0	205,7
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	58,2	13,5	71,7
Insgesamt	827,0	725,0	1.552,0

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	270,5	467,0	737,5
Professor/inn/en	10,0	53,6	63,6
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	260,5	413,4	673,9
darunter Dozent/inn/en	31,7	169,7	201,4
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5,0	5,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4,0	15,0	19,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	144,0	108,9	253,0
Allgemeines Personal gesamt	541,3	252,1	793,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	96,3	19,7	116,0
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	117,8	91,5	209,3
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	66,6	14,5	81,1
Insgesamt	811,8	719,1	1.530,8

2010 (Stichtag: 31.12.10)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	288,6	482,5	771,0
Professor/inn/en	9,0	51,3	60,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	279,6	431,2	710,8
darunter Dozent/inn/en	32,7	178,9	211,6
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	-	
darunter Assistenzprofessor/inn/en	-	-	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	163,5	117,0	280,4
Allgemeines Personal gesamt	530,9	274,0	804,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	85,7	26,3	112,0
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	109,5	104,8	214,3
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	68,7	13,5	82,2
Insgesamt	819,5	756,4	1.575,9

Die Kennzahl 1.A.1 wird aus den Datenmeldungen der Universität an das bm.wf gem. Bildungsdokumentationsverordnung erstellt und ist gem. § 6 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung in der Wissensbilanz zu verwenden. Im Wesentlichen blieb der Personalstand des aus dem Globalbudget finanzierten Personals über die letzten drei Jahre konstant. Wenn man auf die Kopfzahl abstellt, lässt sich zuletzt eine leichte Zunahme beobachten (2010: 1.372; 2011: 1.367; 2012: 1.385). Ziemlich ähnlich stellen sich die Vollzeitäquivalente dar (2010: 1.184; 2011: 1.162; 2012: 1.175). Insgesamt sind also bei dem aus dem Globalbudget finanzierten Personal längerfristig keine merkbaren Veränderungen feststellbar.

Bei dem aus Drittmitteln finanzierten Personal stellt sich die Entwicklung etwas anders dar: nach einem merkbareren Rückgang im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr (Köpfe: -6 %; VZÄ: -6 %), ist eine Zunahme im Jahr 2012 zu verzeichnen (Köpfe: +6 %; VZÄ: +2 %).

Insgesamt arbeiten mehr Frauen als Männer an der Medizinischen Universität Innsbruck (Köpfe: 56 %; VZÄ: 53 %).

Hervorzuheben ist der Anstieg des Frauenanteils an der Professorenschaft von 15 % (2010) auf 18 % (2012).

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	1,00	1,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,00	0,00	1,00
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	1,00	1,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	1,00	1,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	2,00	4,00	6,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1,00	12,00	13,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	3,00	3,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	1,00	1,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	0,00	1,00	1,00
Insgesamt	4,00	24,00	28,00

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl an erteilten Lehrbefugnissen geringfügig angestiegen. Der Frauenanteil allerdings ist auf 14 % abgesunken. Die Hälfte der Habilitationen entfällt auf Personen im Dienststand der Universität. Hier beläuft sich der Frauenanteil auf 21 %.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	2,00	6,00	8,00

Berufung gemäß § 98 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	1,00	3,00	4,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN				
31 - Anatomie, Pathologie	eigene Universität	0,00	0,20	0,20
31 - Anatomie, Pathologie	Deutschland	0,10	0,00	0,10
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	eigene Universität	0,00	0,60	0,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	eigene Universität	0,00	0,40	0,40
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	andere national	0,00	1,00	1,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Deutschland	0,20	0,00	0,20
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	eigene Universität	0,00	0,80	0,80
37 - Psychiatrie und Neurologie	Deutschland	0,50	0,00	0,50
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Deutschland	0,20	0,00	0,20

Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	2,00	2,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN				
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	eigene Universität	0,00	1,00	1,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Deutschland	0,00	1,00	1,00

Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	1,00	1,00	2,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN				
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	eigene Universität	0,00	0,20	0,20
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	eigene Universität	1,00	0,80	1,80

Ogleich sich unter den acht Neuberufungen nur zwei Frauen finden, hat sich der Frauenanteil in der Professorenschaft von 15,6 % im Vorjahr auf 17,9 % erhöht (vgl. Kennzahl 1.A.1). Dies liegt nicht zuletzt daran, dass zwei der neuberufenen Professoren gem. § 98 UG vormals als Professoren gem. § 99 Abs. 1 UG beschäftigt waren und ein neuberufener Professor gem. § 99 Abs. 1 UG als Emeritus die Vakanz bis zum Abschluss des laufenden Berufungsverfahrens für seine Nachfolge überbrückt. Der Männeranteil wird durch diese drei Berufungen also nicht erhöht. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Medizinische Universität Innsbruck

damit bereits im Jahr 2012 die in der aktuellen Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2015 angestrebte Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren von 16,5 % übertrafen hat.

1.A.4 Frauenquoten

	Frauen	Männer	Gesamt	% Frauen	% Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86 %	57,14 %	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	1	0	1	100,00 %	0,00 %	---	---
Mitglieder des Universitätsrats	2	4	6	33,33 %	66,67 %	---	---
Rektorat	1	4	5	20,00 %	80,00 %	0	1
Rektor/in	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
Vizekanzler/innen	1	3	4	25,00 %	75,00 %	---	---
Senat	9	17	26	34,62 %	65,38 %	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
Mitglieder des Senats	9	16	25	36,00 %	64,00 %	---	---
Habilitationskommission	4	5	9	44,44 %	55,56 %	1	1
Berufungskommission	23	31	54	42,59 %	57,41 %	4	6
Curricularkommissionen	5	7	12	41,67 %	58,33 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	19	21	40	47,50 %	52,50 %	2	3

Im Unterschied zum Vorjahr erfüllt das Rektorat die gesetzlich vorgesehene Frauenquote zum Stichtag (31.12.) nicht mehr. Die Quote des Senats bleibt unverändert unterhalb der geforderten 40 %. Von sechs Berufungskommissionen erreichen zwei die Frauenquote nicht. Hier wirkt sich regelmäßig der geringe Anteil von Frauen an der Professorenenschaft aus. Unter den "sonstigen Kollegialorganen" sind der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, die Ehrungskommission und die Ethikkommission zusammengefasst. Nur die Ethikkommission erfüllt die Frauenquote nicht - das UG schreibt für diese freilich keine Quote vor. Dies sollte sich jedoch im Laufe des Jahres 2013 ändern, insofern ein novellierter Satzungsteil zwingend die Beachtung der Frauenquote auch für die Ethikkommission vorsehen wird.

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Frauen	Männer	Lohngefälle
Universitätsprofessor/in (§98 UG)	3,00	25,00	143,09
Universitätsprofessor/in bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	1,00	5,00	n.a.
Universitätsprofessor/in bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	2,00	1,00	n.a.
Universitätsdozent/in	37,00	172,00	89,45
Assoziierte/r Professor/in	5,00	6,00	105,39
Assistenzprofessor/in	16,00	19,00	86,57
Insgesamt (Summe wegen Prozentzahlen)	70,00	258,00	89,63

In den vergangenen Berichtsjahren wurden versehentlich die beamteten bzw. dem VBG unterliegenden ProfessorInnen in die Gruppe der "Universitätsprofessor/in (§98 UG)" einbezogen, obgleich zu diesen natürlich nur Personen zu rechnen sind, welche ihre Professur nach dem 1.1.2004 angetreten haben. In der Gruppe der "Universitätsprofessor/in (§98 UG)" verdienen Frauen durchschnittlich 43,09 % mehr als Männer.

Für die ProfessorInnen gem. § 99 Abs. 1 u. 3 UG unterbleibt auf Grund der geringen Personenzahl die Darstellung des Lohngefälles.

In der Gruppe der UniversitätsdozentInnen (a.o. UniversitätsprofessorInnen) war schon für die Vorjahre ein merkbarer Gehaltsunterschied zwischen 9,14 % und 13,79 % festzustellen, welcher nur über Zulagen, Nebentätigkeiten, Journaldienstabgeltungen u. dgl. zu erklären war. Im Berichtsjahr ist dieser Unterschied auf 10,55 % leicht zurückgegangen, das Lohngefälle also geringfügig reduziert worden.

Während im Vorjahr bei den beiden dem Kollektivvertrag für die Universitäten entstammenden Personalkategorien "assoziierte/r ProfessorIn" und "AssistenzprofessorIn" nur zu den AssistenzprofessorInnen das Lohngefälle berichtet werden konnte, welches allerdings auf Grund unterjähriger Anstellungsverhältnisse und anderer Faktoren als nicht wirklich repräsentativ eingeschätzt werden musste, liegen für das aktuelle Berichtsjahr nunmehr Daten zu beiden Gruppen vor.

In der Gruppe der assoziierten ProfessorInnen ergibt sich eine um 5,39 % höhere Entlohnung für Frauen, wogegen in der Gruppe der AssistenzprofessorInnen Frauen im Schnitt 13,43 % weniger verdienen. Angesichts der an sich niedrigen Zahlen ist bei beiden Gruppen Skepsis hinsichtlich der Repräsentativität der Berechnungsergebnisse angezeigt. Ein klareres Bild sollte sich in der Zukunft ergeben, wenn mehr Personen als derzeit noch zu diesen Gruppen zu zählen sind.

Insgesamt hat sich das Lohngefälle in den betrachteten Personengruppen auf 10,37 % zu Gunsten der Männer im Vergleich zum Vorjahr etwas abgeschwächt.

1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastland	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	6,00	4,00	10,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	2,00	7,00	9,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	4,00	1,00	5,00

Die Werte sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr neuerlich zurückgegangen. Dabei spielt jedoch eine große Rolle, dass die Kennzahl definitionsgemäß die Teilnahme an Tagungen und Kongressen ausschließt. Die Geschlechterverteilung kann weiterhin als ausgeglichen betrachtet werden.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	25,00	49,00	74,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	10,00	13,00	23,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	3,00	1,00	4,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	8,00	3,00	11,00

Die Werte der Kennzahl 1.B.2 sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt deutlich gesunken. Andererseits hat der Frauenanteil zugenommen. Im langjährigen Vergleich liegen die Werte im unteren Bereich. Die Zahl der längerfristigen Aufenthalte, welche schon im Vorjahr gefallen ist, hat weiter abgenommen.

Die Werte der Kennzahl waren bereits in der Vergangenheit beträchtlichen Schwankungen unterworfen, so dass sich aus den Veränderungen keine stichhaltigen Schlüsse ziehen lassen.

1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen / Unternehmen	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	0,00	12,00	100,00	16,00	128,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	0,00	2,00	1,00	1,00	4,00
Unternehmen	0,00	1,00	1,00	0,00	2,00
sonstige	0,00	129,00	2,00	0,00	131,00
Insgesamt	0,00	144,00	104,00	17,00	265,00

Die Werte sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Mehrzahl der durch Kooperationsverträge eingebundenen Universitäten findet sich im Raum der Europäischen Union. Im nationalen Kontext schlägt vor allem die Einbindung von Lehrpraxen in die Humanmedizin ausbildung zu Buche: es waren im Berichtsjahr über 100. Dazu kommen 93 Lehrabteilungen in insgesamt 25 Krankenhäusern, welche überwiegend in Österreich liegen.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	102825,07
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	169590,26
13 - Chemie	108136,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1421995,79
16 - Meteorologie, Klimatologie	140651,88
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	731062,16
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	6100,00
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	1696238,19
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	4999149,69
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	630103,97
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	7833504,06
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	6108674,06
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1941399,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	2014351,60
38 - Gerichtsmedizin	4036847,47
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3806022,96
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	

Wissenschaftszweig	Gesamt
41 - Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	531,12
44 - Viehzucht, Tierproduktion	500,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	18856,06
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	2914,03
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
65 - Historische Wissenschaften	14211,54
Insgesamt	35783664,91

EU

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	162190,26
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	21878,30
16 - Meteorologie, Klimatologie	38253,43
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	62413,36
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	224700,31
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	477615,74
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	207647,70
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	48886,05
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	667886,73
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	36446,17
37 - Psychiatrie und Neurologie	223726,47
38 - Gerichtsmedizin	186244,28
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	275864,81
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	
41 - Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	531,12
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	36,27
Insgesamt	2634321,00

Bund (Ministerien)

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	52360,72
16 - Meteorologie, Klimatologie	102398,45
3 -- HUMANMEDIZIN	
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	174388,27
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	16592,17
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	34375,53
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	5136,48
38 - Gerichtsmedizin	3253662,60
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	97050,53
Insgesamt	3735964,75

Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	66427,82
13 - Chemie	1222,63
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1398,14
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	307639,25
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2400,00
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	27623,26
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	82783,40
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1016,38
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	60794,72
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	239880,18
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	105793,64

Wissenschaftszweig	Gesamt
37 - Psychiatrie und Neurologie	22185,68
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	37096,64
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	2136,68
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1430,10
Insgesamt	959828,52

Gemeinden und Gemeindeverbände

Wissenschaftszweig	Gesamt
Insgesamt	0,00

FWF

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
13 - Chemie	88379,19
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1185910,96
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	257757,79
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	551387,13
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3445964,65
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	294836,24
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	498706,87
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	719148,24
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	65878,68
37 - Psychiatrie und Neurologie	793733,26
38 - Gerichtsmedizin	49740,40
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	192670,98
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
65 - Historische Wissenschaften	14211,54
Insgesamt	8158325,93

Unternehmen

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	0,00	5136,82	0,00	0,00	5136,82
13 - Chemie	0,00	0,00	18262,32	0,00	18262,32
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	20171,10	0,00	0,00	20171,10
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	3424,55	0,00	0,00	3424,55
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	529951,31	34743,87	63570,09	628265,27
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	62473,11	19658,93	7658,59	89790,63
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	27913,01	7486,99	7239,89	42639,89
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	6827221,00	43521,20	18026,80	6888769,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	1485101,18	795439,85	677734,79	2958275,82
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	344379,63	254582,23	425033,22	1023995,08
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	294060,43	301081,37	16468,23	611610,03
38 - Gerichtsmedizin	0,00	448401,85	0,00	0,00	448401,85
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	2903945,27	2027,30	35567,47	2941540,04
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	0,00	0,00	1608,71	1608,71
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,00	0,00	160,87	160,87
Insgesamt	0,00	12952179,26	1476804,06	1253068,66	15682051,98

sonstige

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	5014,46	0,00	81389,34	0,00	86403,80
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	13364,56	10918,00	0,00	0,00	24282,56
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	5696,00	14087,91	0,00	0,00	19783,91
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	54009,45	33636,71	0,00	0,00	87646,16
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	8496,18	12166,16	2440,16	0,00	23102,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	54549,02	20989,83	3320,83	0,00	78859,68
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	230113,65	73286,20	9962,48	60999,99	374362,32
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	81686,87	10234,32	6100,40	0,00	98021,59
37 - Psychiatrie und Neurologie	11122,60	874,66	34010,52	0,00	46007,78
38 - Gerichtsmedizin	0,00	56471,39	0,00	0,00	56471,39
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	4386,29	16134,68	15861,05	9983,50	46365,52
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT					
44 - Viehzucht, Tierproduktion	500,00	0,00	0,00	0,00	500,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	45,55	0,00	0,00	45,55
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	323,00	0,00	0,00	0,00	323,00
Insgesamt	469262,08	248845,41	153084,78	70983,49	942175,76

andere internationale Organisationen

Wissenschaftszweig	Gesamt
Insgesamt	0,00

FFG

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	3460,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1572,07
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	50790,60
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	83129,05
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	383371,92
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	31542,18
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	72845,69
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	168582,36
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	17852,95
37 - Psychiatrie und Neurologie	59968,64
38 - Gerichtsmedizin	165,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	23656,33
Insgesamt	896936,79

ÖAW

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
13 - Chemie	271,86
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	21330,88
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	18984,28
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	30074,85
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	851,12
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	18798,91
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	14469,12
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1566,58
Insgesamt	106347,60

Jubiläumsfonds der ÖNB

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	27800,43
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	7400,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	2838,75
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	6000,00
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3700,00
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	2838,75
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	25939,85
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1580,40
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	57409,42
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	202945,82
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	46641,05
37 - Psychiatrie und Neurologie	152303,11
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	34200,68
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1000,06
Insgesamt	572598,32

sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	28131,07
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	18754,05
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	43125,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	36661,17
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	10249,49
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	79512,89
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	344302,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	346074,66
37 - Psychiatrie und Neurologie	6500,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	56745,55
Insgesamt	970055,88

Private (Stiftungen, Vereine)

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	96217,89	183,34	0,00	96401,23
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	20105,23	47688,64	97119,18	164913,05
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,00	0,00	45,90	45,90
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	10534,92	2809,29	0,00	13344,21
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	234665,36	174689,84	0,00	409355,20
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	152285,57	14611,98	19328,51	186226,06
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	8830,81	15796,58	73689,24	98316,63
38 - Gerichtsmedizin	0,00	42161,95	0,00	0,00	42161,95
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	60724,41	35288,89	3252,00	99265,30
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	15028,85	0,00	0,00	15028,85
Insgesamt	0,00	640554,99	291068,56	193434,83	1125058,38

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation

EU	2634321,00
Bund (Ministerien)	3735964,75
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	959828,52
FWF	8158325,93
Unternehmen	15682051,98
sonstige	942175,76
FFG	896936,79

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation	
ÖAW	106347,60
Jubiläumfonds der ÖNB	572598,32
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	970055,88
Private (Stiftungen, Vereine)	1125058,38
Insgesamt	35783664,91

Die Gesamtsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 3 % angestiegen, wobei der Schwerpunkt der Drittmittelerlöse unverändert im Unternehmenssektor liegt (44 %). Mit 23 % der Gesamtsumme und einem Zuwachs von 8 % im Vergleich zu 2011 zeigen die FWF-Mittel, dass die Medizinische Universität Innsbruck daneben im Bereich der kompetitiven Forschungsförderung erfolgreich ist. Dafür spricht auch der merkliche Anstieg von Mitteln der Europäischen Union (Zuwachs: 25 %; Anteil: 7 %). Ebenfalls deutlich zugelegt haben Mittel des Landes Tirol und seiner Einrichtungen (Zuwachs: 83 %). Dies ist auf Förderungen durch die Tiroler Zukunftsstiftung / Standortagentur Tirol zurückzuführen. Der Rückgang im Bereich der Mittel der FFG hängt unmittelbar mit den Änderungen bei der Förderung des K1-Zentrums Oncotyrol zusammen. Hier ist in der Wissensbilanz bekanntlich nur ein Teil jener Mittel abgebildet, welche auf Grund der Expertise und des Know-Hows der Wissenschaftler/innen der Medizinischen Universität Innsbruck in das Zentrum fließen. Hinsichtlich der Verteilung auf die Wissenschaftszweige begegnet das gewohnte Bild.

2 Kernprozesse

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	3,39	11,61	15,00
Medizin	52,29	130,78	183,07
Zahnmedizin	5,05	5,89	10,94
Insgesamt	60,73	148,28	209,01

Der Vergleich zum Vorjahr zeigt einen merkbaren Rückgang. Auf Grund der komplexen und mit den gängigen Größen, d.h. Semesterwochenstunden, des universitären Lehrbetriebs inkompatiblen Berechnungs- und Darstellungsweise ist eine tiefer gehende Interpretation zu den vorliegenden Zahlen schwer möglich, allerdings kann angenommen werden, dass das Auslaufen des Doktoratsstudiums Medizin (Q201) im Betrachtungszeitraum ursächlich für die deutlich niedrigeren Werte ist.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Präsenzstudien	Fernstudien	darunter fremdsprachige Studien	darunter internationale Joint Degree / Double Degree / Multiple Degree- Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	blended- learning Studien	Gesamt
Diplomstudien	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00
Bachelorstudien	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
PhD-Doktoratsstudien	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00
Universitätslehrgänge für Graduierte	3,00	0,00	2,00	0,00	0,00	1,00	3,00
andere Universitätslehrgänge	3,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	3,00
Insgesamt	11,00	0,00	3,00	0,00	0,00	1,00	11,00

Bei den eingerichteten ordentlichen Curricula handelt es sich um:

- Molekulare Medizin (Bachelorstudium)
- Humanmedizin (Diplomstudium)
- Zahnmedizin (Diplomstudium)
- Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft (Doctor of Philosophy / PhD)
- Doktoratsstudium der klinisch-medizinischen Wissenschaften (Doctor of Philosophy/PhD)

Die eingerichteten Universitätslehrgänge sind:

- Universitätslehrgang "Academic Musculoskeletal Medical Device Expert"
- Universitätslehrgang "Master of Science in Medical Writing"
- Universitätslehrgang "Master of Science in Clinical Biomedical Engineering"
- Universitätslehrgang "Pflege im Operationsbereich"
- Universitätslehrgang "Sonderausbildung zur Intensivpflege"
- Universitätslehrgang Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin (MSc)

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Studienjahr 2011/12	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,3	2,0	2,0	11,2	10,7	11,3	13,5	12,7	13,3
72 Gesundheitswesen	2,3	2,0	2,0	11,2	10,7	11,3	13,5	12,7	13,3
Insgesamt	2,3	2,0	2,0	11,2	10,7	11,3	13,5	12,7	13,3

Studienjahr 2010/11	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,7	2,3	2,7	11,1	11,4	11,0	13,8	13,7	13,7
72 Gesundheitswesen	2,7	2,3	2,7	11,1	11,4	11,0	13,8	13,7	13,7
Insgesamt	2,7	2,3	2,7	11,1	11,4	11,0	13,8	13,7	13,7

Studienjahr 2009/10	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	4,6	4,1	4,4	9,4	9,9	9,6	14,0	14,0	14,0
72 Gesundheitswesen	4,6	4,1	4,4	9,4	9,9	9,6	14,0	14,0	14,0
Insgesamt	4,6	4,1	4,4	9,4	9,9	9,6	14,0	14,0	14,0

Die durchschnittliche Studiendauer ist im Studienjahr 2011/12 im Vergleich zum Studienjahr 2010/11 geringfügig gesunken. Da mittlerweile das Diplomstudium der Humanmedizin (Q202) unter den belegten Studien deutlich überwiegt (> 80 %), ist die Studiendauer dieses Studiums als maßgeblich zu betrachten. Anzumerken ist, dass für die Berechnung des Durchschnitts seitens des bm.wf der Median herangezogen wird.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen *bestanden / erfüllt*

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Medizin	199,00	207,00	406,00
Zahnmedizin	18,00	21,00	39,00

nicht bestanden / nicht erfüllt

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Medizin	929,00	616,00	1545,00
Zahnmedizin	88,00	47,00	135,00

Durch die zahlreichen Mehrfachanmeldungen und -zulassungen in den letzten Jahren wurde deutlich, dass der dringende Bedarf nach individuellen Testverfahren je Studium besteht.

Die Gremien der Medizinischen Universität Innsbruck haben sich für die Humanmedizin für den EMS-AT (Eignungstest für das Medizin Studium), für die Zahnmedizin für den EZS-AT (Eignungstest für das Zahnmedizin Studium) und für die Molekulare Medizin für den BMS (Basiskonntnistest für Medizinische Studien) mit anschließendem Aufnahmegespräch entschieden. Bewerberinnen und Bewerber, welche in der Rangfolge aufgrund des Kenntnistests auf den Positionen 1 bis 60 platziert wurden, wurden zum Aufnahmegespräch eingeladen, davon wurden die 30 Zuzulassenden ausgewählt.

Aus den Testergebnissen wird für jede/n StudienbewerberIn ein Testwert ermittelt, welcher die Rangliste für die Studienzulassung bestimmt. Insofern sind die Berichtskategorien "bestanden / erfüllt" und "nicht bestanden / nicht erfüllt" der vorliegenden Kennzahl inadäquat, da StudienwerberInnen solange aus der Rangliste nachrücken, bis alle verfügbaren Studienplätze belegt sind.

Im Februar 2012 haben sich insgesamt 3.432 Personen online angemeldet.

Weil in der Vergangenheit mehr als ein Viertel der angemeldeten KandidatInnen nicht zur Prüfung erschienen, wurde von den Medizinischen Universitäten Wien, Innsbruck und Graz eine Bearbeitungsgebühr idH von 97,-- Euro eingehoben. Dieser Betrag war nach der online-Anmeldung zu entrichten. Tatsächlich haben 2.721 Personen die Bearbeitungsgebühr fristgerecht eingezahlt. Zusätzlich haben 53 Studienwerberinnen den Testwert aus dem Vorjahr mitgenommen.

2.130 Personen haben schließlich am Test teilgenommen.

Für jede/n Studienbewerber/In der Human- und Zahnmedizin wird der jeweilige Testwert anonymisiert durch das ZTD (Schweiz) ermittelt sowie die daraus resultierende Rangfolge erstellt.

Der praktische Teil des EZS-Tests wird für Wien und Innsbruck an der Medizinischen Universität Innsbruck ausgewertet. Für den BMS-Test wird der Testwert anonymisiert durch die Medizinische Universität Graz ermittelt.

Die Medizinische Universität Wien verknüpft das anonymisierte Ergebnis mit den Personendaten und verteilt die getrennten Ranglisten von Innsbruck und Wien für Human- und Zahnmedizin auf die drei Quoten (Österreich, Europäische Union, Drittstaaten).

Bei der Rangliste für die Molekulare Medizin darf die Quote nicht herangezogen werden, da dies rechtlich nicht vorgesehen ist. 40 Personen wurden zum Aufnahmegespräch eingeladen, davon wurden die 30 Zuzulassenden ausgewählt. Die Zulassung für alle drei Studien erfolgt anhand der Ranglisten.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		1.341	1.416	2.757	19	10	29	1.360	1.426	2.786
Neuzugelassene Studierende		278	261	539	11	7	18	289	268	557
	Österreich	116	132	248	8	6	14	124	138	262
	EU	150	118	268	1	1	2	151	119	270
	Drittstaaten	12	11	23	2	0	2	14	11	25
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.063	1.155	2.218	8	3	11	1.071	1.158	2.229
	Österreich	619	654	1.273	2	2	4	621	656	1.277
	EU	390	456	846	1	0	1	391	456	847
	Drittstaaten	54	45	99	5	1	6	59	46	105

Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		1.324	1.364	2.688	13	14	27	1.337	1.378	2.715
Neuzugelassene Studierende		254	244	498	8	8	16	262	252	514
	Österreich	125	103	228	3	5	8	128	108	236
	EU	121	133	254	4	3	7	125	136	261
	Drittstaaten	8	8	16	1	0	1	9	8	17
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.070	1.120	2.190	5	6	11	1.075	1.126	2.201
	Österreich	626	640	1.266	1	3	4	627	643	1.270
	EU	398	435	833	2	0	2	400	435	835
	Drittstaaten	46	45	91	2	3	5	48	48	96

Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		1.353	1.394	2.747	10	9	19	1.363	1.403	2.766
Neuzugelassene Studierende		228	262	490	8	8	16	236	270	506
	Österreich	154	166	320	4	4	8	158	170	328
	EU	69	87	156	2	2	4	71	89	160
	Drittstaaten	5	9	14	2	2	4	7	11	18
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.125	1.132	2.257	2	1	3	1.127	1.133	2.260
	Österreich	642	624	1.266	1	0	1	643	624	1.267
	EU	428	458	886	1	0	1	429	458	887
	Drittstaaten	55	50	105	0	1	1	55	51	106

Die Steigerung zum Vorjahr resultiert daraus, dass ab dem Studienjahr 2011/2012 festgelegt wurde, dass 400 Personen zugelassen werden. Die Vergabe erfolgte somit nicht mehr nach Plätzen sondern nach Personen. Seit dem Wintersemester 2012/13 gibt es keine Doppelzulassungen mehr, da es für die jeweiligen Studienrichtungen nur noch getrennte Auswahlverfahren gibt.

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Studienjahr 2011/12	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	578	568	1.146
EU	447	487	934
Drittstaaten	25	21	46
Insgesamt	1.050	1.076	2.126

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	601	601	1.202
EU	437	462	899
Drittstaaten	23	24	47
Insgesamt	1.061	1.087	2.148

Studienjahr 2009/10	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	627	609	1.236
EU	447	441	888
Drittstaaten	39	26	65
Insgesamt	1.113	1.076	2.189

Die Kennzahl 2.A.6 zeigt einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

nach ISCED

Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)												
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	775	839	1.614	557	608	1.165	68	57	125	1.400	1.504	2.904
72 Gesundheitswesen	775	839	1.614	557	608	1.165	68	57	125	1.400	1.504	2.904
Insgesamt	775	839	1.614	557	608	1.165	68	57	125	1.400	1.504	2.904

Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)												
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	800	800	1.600	539	604	1.143	55	54	109	1.394	1.458	2.852
72 Gesundheitswesen	800	800	1.600	539	604	1.143	55	54	109	1.394	1.458	2.852
Insgesamt	800	800	1.600	539	604	1.143	55	54	109	1.394	1.458	2.852

Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)												
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	847	841	1.688	515	576	1.091	62	60	122	1.424	1.477	2.901
72 Gesundheitswesen	847	841	1.688	515	576	1.091	62	60	122	1.424	1.477	2.901
Insgesamt	847	841	1.688	515	576	1.091	62	60	122	1.424	1.477	2.901

nach Studienart

Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienart												
Diplomstudium	652	742	1.394	496	553	1.049	42	45	87	1.190	1.340	2.530
Bachelorstudium	22	7	29	13	13	26	2	0	2	37	20	57
Doktoratsstudium	101	90	191	48	42	90	24	12	36	173	144	317

Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.0.112)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienart												
Diplomstudium	693	714	1.407	482	560	1.042	39	41	80	1.214	1.315	2.529
Bachelorstudium	7	1	8	8	12	20	0	0	0	15	13	28
Doktoratsstudium	100	85	185	49	32	81	16	13	29	165	130	295

Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienart												
Diplomstudium	745	761	1.506	470	544	1.014	48	45	93	1.263	1.350	2.613
Doktoratsstudium	102	80	182	45	32	77	14	15	29	161	127	288

Die Steigerung zum Vorjahr resultiert daraus, dass ab dem Studienjahr 2011/2012 festgelegt wurde, dass 400 Personen zugelassen werden. Die Vergabe erfolgte somit nicht mehr nach Plätzen sondern nach Personen.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2011/12	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	66	59	125	3	10	13	69	69	138
ERASMUS	45	38	83	1	3	4	46	41	87
sonstige	21	21	42	2	7	9	23	28	51

Studienjahr 2010/11	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	55	58	113	3	7	10	58	65	123
ERASMUS	40	41	81	1	7	8	41	48	89
sonstige	15	17	32	2	0	2	17	17	34

Studienjahr 2009/10	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	67	73	140	6	1	7	73	74	147
ERASMUS	59	66	125	6	1	7	65	67	132
sonstige	8	7	15	0	0	0	8	7	15

Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Steigerung sowohl im Bereich Erasmus als auch im Bereich der sonstigen Outgoing-Mobilität verzeichnet werden. Da nach wie vor nicht alle Mobilitäten in i-med.inside, dem IT-System für die Studierendendaten, erfasst werden, seien ergänzend folgende Zahlen kurz angeführt: Die Anzahl der Erasmus-Outgoings beträgt für den Zeitraum 1. Oktober bis 30. September 111, davon 72 TeilnehmerInnen an Erasmus SMS (Student Mobility Studies) sowie 39 TeilnehmerInnen an Erasmus SMP (Student Mobility Placement). Zusammen mit der Anzahl der TeilnehmerInnen an den sonstigen Mobilitätsprogrammen (Joint Study, KWA, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme und Programme im Klinisch-Praktischen Jahr), welche sich auf 112 beläuft, ergibt sich für den genannten Zeitraum eine Gesamtzahl von 223 Outgoing-Mobilitäten.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2011/12	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	80	58	138	5	6	11	85	64	149
ERASMUS	66	55	121	3	3	6	69	58	127
sonstige	14	3	17	2	3	5	16	6	22

Studienjahr 2010/11	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	29	42	71	7	8	15	36	50	86
ERASMUS	29	42	71	3	2	5	32	44	76
sonstige	0	0	0	4	6	10	4	6	10

Studienjahr 2009/10	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	54	42	96	1	10	11	55	52	107
ERASMUS	54	42	96	0	2	2	54	44	98
sonstige	0	0	0	1	8	9	1	8	9

Im Vergleich zum Vorjahr konnte erneut eine deutliche Steigerung im Incoming-Bereich erzielt werden. Unter Einbeziehung jener Studierenden, die bereits im August ihren Aufenthalt beginnen, ergibt sich eine noch höhere Steigerung, ohne Einbeziehung jener Studierenden liegt die Zahl bei 112.

Die Anzahl der Incomings, die an den sonstigen Mobilitätsprogrammen (Joint Study, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme, ASEA Uninet und EURASIA PACIFIC) teilnahmen, beträgt 48, so dass sich die Gesamtzahl der Incomings im genannten Zeitraum auf 160 beläuft.

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

	Studienjahr 2011/12			Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2009/10		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote	83,1%	77,8%	80,7%	70,8%	71,9%	71,3%	74,9%	76,8%	75,5%

Die Kennzahl 2.A.10 beruht auf der Gesamtevidenz der Studierenden. Auf diese können jedoch die Universitäten nicht zugreifen. Insofern kann die Berechnung weder geprüft noch nachvollzogen werden. Die Werte der Kennzahlen liegen im Berichtsjahr geringfügig über jenen des Vorjahres. Eine stichhaltige Interpretation hierfür müsste von dort kommen, wo die gesamten, für die Berechnung erforderlichen Daten zu Verfügung stehen.

2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

Professorinnen und Professoren

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,00	0,25	0,25
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,50	0,00	0,50
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,70	2,20	2,90
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,20	0,65	0,85
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	0,56	3,80	4,36
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	2,00	5,90	7,90
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,20	2,30	2,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	2,00	1,65	3,65
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	2,20	18,52	20,72
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1,14	9,35	10,49
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,90	6,25	7,15
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,70	0,70
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,50	2,93	3,43
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	0,30	0,30	0,60
Insgesamt	11,20	54,80	66,00

drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	2,66	3,91	6,57
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,62	1,55	2,17
13 - Chemie	1,07	2,04	3,11
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	16,43	14,01	30,44
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,09	0,00	0,09
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,26	3,00	5,26
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,26	0,26
25 - Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,04	0,04
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,23	0,12	0,35
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	4,29	3,41	7,70
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	26,36	20,51	46,87
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	4,16	4,57	8,73
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	20,94	13,77	34,71
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	14,10	13,76	27,86
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	5,03	5,81	10,84
37 - Psychiatrie und Neurologie	12,91	10,06	22,97
38 - Gerichtsmedizin	2,71	1,64	4,35
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	26,87	15,31	42,18
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			
41 - Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,19	0,19
44 - Viehzucht, Tierproduktion	0,00	0,10	0,10
45 - Veterinärmedizin	0,00	0,10	0,10
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
53 - Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,10	0,10
55 - Psychologie	0,70	0,23	0,93
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,53	0,53
Insgesamt	141,43	115,02	256,45

sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	1,25	2,45	3,70
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,65	2,35	3,00

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
13 - Chemie	0,05	2,95	3,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	7,63	12,85	20,48
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,40	0,40
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,25	3,88	6,13
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,25	0,25
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,48	0,60	1,08
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	5,88	14,26	20,14
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	9,23	38,05	47,28
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,20	10,53	12,73
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	7,72	8,85	16,57
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	38,81	80,47	119,28
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	11,57	62,30	73,87
37 - Psychiatrie und Neurologie	12,60	27,20	39,80
38 - Gerichtsmedizin	2,70	2,60	5,30
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	6,17	13,60	19,77
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			
44 - Viehzucht, Tierproduktion	0,00	0,40	0,40
45 - Veterinärmedizin	0,00	0,40	0,40
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
53 - Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,35	0,35
55 - Psychologie	4,76	3,75	8,51
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,90	1,00	1,90
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,40	0,40
Insgesamt	114,85	289,89	404,74

Bei den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen werden die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung nicht einbezogen. Dieses Problem, welches in der gesetzlichen Vorgabe des Universitätsgesetzes seine Ursache hat und zur Wirklichkeit in einem schon mehrfach angesprochenen Spannungsverhältnis steht, zeigt sich auch bei dieser Kennzahl.

Nennenswerte Unterschiede zum Vorjahr sind nicht feststellbar.

Dass die Summen der Vollzeitäquivalente geringfügig von jenen der Kennzahl 1.A.1 "Personal" abweichen, liegt an der laufenden Qualitätskontrolle der Daten.

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Österreich

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	55,00	57,00	112,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3,00	2,00	5,00

EU

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28,00	21,00	49,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2,00	4,00	6,00

Drittstaaten

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14,00	4,00	18,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1,00	0,00	1,00

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl von Personen, welche als Doktoratsstudierende in einem Arbeitsverhältnis zur Universität stehen, merklich angestiegen. Der Zuwachs betrifft zwar auch Stellen, welche aus dem Globalbudget finanziert werden, ist aber überwiegend im Drittmittelbereich zu beobachten. Hier wiederum werden 86 Personen aus Mitteln des FWF bezahlt. Der Anstieg korreliert im Übrigen mit dem Zuwachs von drittmittelfinanziertem wissenschaftlichem Personal insgesamt (vgl. Kennzahl 1.A.1.). Hinsichtlich der Geschlechterverteilung herrscht ein Übergewicht zugunsten von Frauen vor, wie es beim gesamten drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Personal zu beobachten ist.

3 Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2011/12		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Curriculum (ISCED)												
		116	99	215	88	83	171	3	7	10	207	189	396
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	116	99	215	88	83	171	3	7	10	207	189	396
	72 Gesundheitswesen	116	99	215	88	83	171	3	7	10	207	189	396
	Erstabschluss	104	88	192	80	77	157	1	1	2	185	166	351
	Zweitabschluss	12	11	23	8	6	14	2	6	8	22	23	45

Studienjahr 2010/11		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Curriculum (ISCED)												
		153	120	273	79	72	151	6	11	17	238	203	441
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	153	120	273	79	72	151	6	11	17	238	203	441
	72 Gesundheitswesen	153	120	273	79	72	151	6	11	17	238	203	441
	Erstabschluss	137	114	251	74	67	141	3	6	9	214	187	401
	Zweitabschluss	16	6	22	5	5	10	3	5	8	24	16	40

Studienjahr 2009/10		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Curriculum (ISCED)												
		173	153	326	56	45	101	3	5	8	232	203	435
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	173	153	326	56	45	101	3	5	8	232	203	435
	72 Gesundheitswesen	173	153	326	56	45	101	3	5	8	232	203	435
	Erstabschluss	167	148	315	50	43	93	0	2	2	217	193	410
	Zweitabschluss	6	5	11	6	2	8	3	3	6	15	10	25

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Abschlüsse gesunken.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2008/09		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Curriculum (ISCED)												
		73	62	135	68	74	142	1	2	3	142	138	280
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	73	62	135	68	74	142	1	2	3	142	138	280
	72 Gesundheitswesen	73	62	135	68	74	142	1	2	3	142	138	280
	Erstabschluss	69	61	130	65	72	137	0	1	1	134	134	268
	Weiterer Abschluss	4	1	5	3	2	5	1	1	2	8	4	12

Studienjahr 2010/11		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Curriculum (ISCED)												
		88	68	156	61	56	117	2	3	5	151	127	278
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	88	68	156	61	56	117	2	3	5	151	127	278
	72 Gesundheitswesen	88	68	156	61	56	117	2	3	5	151	127	278
	Erstabschluss	82	67	149	59	55	114	1	2	3	142	124	266
	Weiterer Abschluss	6	1	7	2	1	3	1	1	2	9	3	12

Studienjahr 2009/10	Curriculum (ISCED)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		107	88	195	30	25	55	0	0	0	137	113	250
	7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	107	88	195	30	25	55	0	0	0	137	113	250
	72 Gesundheitswesen	107	88	195	30	25	55	0	0	0	137	113	250
	Erstabschluss	106	87	193	27	24	51	0	0	0	133	111	244
	Weiterer Abschluss	1	1	2	3	1	4	0	0	0	4	2	6

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Abschlüsse gestiegen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr 2008/09	Frauen	Männer	Gesamt
	57	51	108
EU	52	44	96
Drittstaaten	5	7	12

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
	42	36	78
EU	38	34	72
Drittstaaten	4	2	6

Studienjahr 2009/10	Frauen	Männer	Gesamt
	47	40	87
EU	47	38	85
Drittstaaten	0	2	2

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt beträgt 108 und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Nach wie vor werden jedoch jene Auslandsaufenthalte, die nicht gefördert werden, nicht erfasst, so dass hier nur ein unvollständiges Bild gezeichnet werden kann.

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
11 - Mathematik, Informatik	0,46	4,31	0,84	0,80	0,00	6,41
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	3,81	0,12	1,10	0,00	5,03
13 - Chemie	0,00	5,75	0,00	0,00	0,00	5,75
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,22	27,00	1,20	0,93	0,00	29,35
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,00	0,16	0,00	0,00	0,16
3 -- HUMANMEDIZIN						
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	61,91	2,16	0,27	0,89	65,23
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,22	98,25	1,97	3,55	0,41	104,40
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	21,06	0,60	0,00	0,00	21,66
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,00	81,86	0,44	1,36	18,13	102,79
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,82	403,68	13,10	3,62	4,17	425,39
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	223,03	3,08	1,93	1,54	229,58
37 - Psychiatrie und Neurologie	1,00	163,86	4,34	25,90	22,88	217,98
38 - Gerichtsmedizin	0,00	16,51	1,00	0,00	0,00	17,51
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,18	73,57	2,89	3,48	3,78	84,90
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
53 -	0,00	0,82	0,00	0,00	0,00	0,82

Wissenschaftszweig	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Gesamt
Wirtschaftswissenschaften						
55 - Psychologie	0,00	8,41	0,00	1,74	1,20	11,35
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	3,78	0,00	0,00	0,00	3,78
Insgesamt	5,00	1205,00	32,00	45,00	53,00	1340,00

Publikationstyp		Gesamt
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		5,00
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften		1205,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		32,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		45,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		53,00
Insgesamt		1340,00

Die Verteilung der Wissenschaftszweige zeigt das bei forschungsbezogenen Kennzahlen bekannte Bild. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl der Publikationen in fast allen Kategorien abgenommen. Dieser Befund korrespondiert auch mit den Werten der optionalen Kennzahlen 3.C.1 bis 3.C.3, welche die Publikationsleistungen der Medizinischen Universität Innsbruck aussagekräftiger darstellen. Eine Ausnahme stellt die Kategorie der sonstigen Publikationen dar, da hier - erstmals - Publikationen einbezogen wurden, die nicht in erster sondern einer höheren Auflage erschienen sind. Der bibliographische Nachweis der Publikationen gem. § 13 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung kann unter folgender Adresse abgerufen werden: <http://fodok.i-med.ac.at/wb/2012>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Vorträge auf Einladung

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	225,00	541,00	766,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,70	0,70
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	2,10	2,10
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,50	1,50	3,00
13 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	2,70	2,80
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,00	1,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,95	4,65	5,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,45	1,10	1,55
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	1,35	1,65
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,30	0,30
3 -- HUMANMEDIZIN				
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	8,30	12,15	20,45
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	16,55	19,65	36,20
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	7,05	7,35
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,50	17,80	20,30
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,60	1,60
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,05	6,75	6,80
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	40,20	24,70	64,90
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	25,20	24,70	49,90
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	50,45	96,65	147,10
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	36,85	125,85	162,70

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,90	28,35	30,25
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,75	30,80	31,55
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	12,80	45,20	58,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	7,60	20,20	27,80
38 - Gerichtsmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,65	12,35	13,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	8,60	18,70	27,30
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	6,90	19,00	25,90
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,20	10,80	12,00
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,90	3,30	4,20

sonstige Vorträge

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	203,00	356,00	559,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,40	0,35	0,75
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,50	0,30	0,80
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	4,50	5,50
13 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,40	2,70	4,10
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,40	0,80	1,20
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,50	4,45	6,95
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,45	0,15	0,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,75	0,00	0,75
3 -- HUMANMEDIZIN				
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,45	11,05	11,50
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,40	19,85	22,25
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,90	2,25	4,15
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	4,50	9,55	14,05
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	0,00	0,20
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	1,55	2,25
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	13,85	17,90	31,75
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	12,50	18,85	31,35
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	46,35	79,50	125,85
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	56,70	70,60	127,30
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,10	4,55	6,65
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	5,15	15,50	20,65
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	10,00	20,00	30,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	10,50	31,20	41,70
38 - Gerichtsmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	9,10	17,55	26,65
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	9,90	8,05	17,95
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	9,30	10,00	19,30
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	4,80	4,80

Poster-Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	220,00	248,00	468,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,40	1,55	1,95
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,60	1,20	2,80
13 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,10	1,40	2,50
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,40	2,60	5,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	3,35	4,70	8,05
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,05	0,30	1,35
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	0,30	1,00
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,30	0,30
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,40	0,30	0,70
3 -- HUMANMEDIZIN				
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	4,05	4,75	8,80
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	13,20	18,65	31,85
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	5,80	4,05	9,85
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	9,75	11,10	20,85
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	0,00	0,20
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,05	0,50	0,55
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	22,05	20,10	42,15
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	19,70	22,45	42,15
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	56,75	49,10	105,85
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	31,30	39,80	71,10
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	0,40	1,40
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	3,70	8,00	11,70
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	11,40	20,00	31,40
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	13,90	21,20	35,10
38 - Gerichtsmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,65	3,90	4,55
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	7,10	3,45	10,55
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	7,20	7,60	14,80
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,60	0,00	0,60
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,60	0,30	0,90

sonstige Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	83,00	136,00	219,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,20	0,80	2,00
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,40	1,75	2,15
13 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	0,40	0,60
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,90	1,00	1,90
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	2,40	2,60

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
	Kreis			
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	0,20	0,50
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,40	0,50
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	0,20	0,50
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,40	0,50
3 -- HUMANMEDIZIN				
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	4,20	4,30
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,00	6,45	8,45
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,60	0,40	1,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	3,05	3,25
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,20	0,30
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	8,00	12,80	20,80
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,50	3,10	4,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	27,40	21,35	48,75
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	16,50	15,95	32,45
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,75	0,75
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	11,25	11,25
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	10,00	20,00	30,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	10,00	21,40	31,40
38 - Gerichtsmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,30	2,60	3,90
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,80	0,10	0,90
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,80	4,25	5,05
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,60	0,60

Die Werte der Kennzahl 3.B.2 sind im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Im langjährigen Durchschnitt liegen sie unter Berücksichtigung der eingeschränkten Vergleichbarkeit mit den Wissensbilanzen vor 2010 mit Ausnahmen eher im unteren Bereich.

Der Frauenanteil liegt bei den verschiedenen Arten von Vorträgen und Präsentationen zwischen 29 % und 47 %. Am niedrigsten ist er bei "Vorträge auf Einladung", was sich aus der Frauenquote bei ProfessorInnen und Habilitierten erklärt, am höchsten bei "Poster-Präsentationen", da hier ja auch jene Personengruppen mitwirken, in welchen Männer nicht überrepräsentiert sind (vgl. Kennzahl 1.A.1).

Die Verteilung auf die Wissenschaftszweige stellt sich in den gewohnten und bekannten Dimensionen dar.

3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

3.C.1 Impact Faktoren (WoS)

Publikationstyp	
Full Papers	3585,26
Letters, Editorials	495,91
Insgesamt	4081,17

Impact Faktoren lt. Journal Citations Report (JCR) 2011.

Bei "Full Papers" (Originalarbeiten, Übersichtsartikel, Fallberichte u.dgl.) ist ein Rückgang von 4 % im Vergleich zu 2011 zu verzeichnen, bei "Letters" und "Editorials" um 3 %.

Berücksichtigt man die Erfahrungswerte der letzten Jahre, so dürfte sich im Rahmen von Korrekturen und Ergänzungen bei "Full Papers" die Summe der Impact Faktoren um ca. 250 erhöhen. Damit bleibt der Wert hinter jenen der letzten Jahre zurück.

3.C.2 Zitationen (WoS)

	Gesamt
Insgesamt	68389,00

Gezählt werden die Zitationen, welche auf Publikationen aus den fünf letzten, dem Berichtsjahr vorausgehenden Jahren entfallen (2007-2011). Die Daten stammen aus 03/2013. Der Wert liegt damit rd. 12 % über dem Vergleichswert des Vorjahrs und stellt auch dieses Jahr wiederum eine merkbare Steigerung dar.

3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)

Publikationstyp	
Full Papers	904,00
Letters, Editorials	97,00
Insgesamt	1001,00

Die nach Erstellung der Wissensbilanz 2011 eingegangenen Korrekturen zeigen, dass der tatsächliche Wert für "Full Papers" 951 ist, berichtet wurde 879. Demnach sollte sich für 2012 ein korrigierter Wert von rd. 930 "Full Papers" ergeben. Demnach würde dieser Wert im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren einen konstanten quantitativen Publikationsoutput bedeuten.

3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen

	Gesamt
Insgesamt	12,00

Die Anzahl der Erfindungsmeldungen 2012 ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Während der Klinische Bereich an allen Erfindungen beteiligt ist, trifft dies nur bei einer für den Medizinisch-Theoretischen Bereich zu. Sieben Erfindungen sind der Zusammenarbeit mit Unternehmen zuzuschreiben, drei davon mit Oncotyrrol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH. Aus Kooperationen mit der Universität Innsbruck und zwar dem Institut für Analytische Chemie und Radiochemie und dem Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik sind vier Erfindungsmeldungen hervorgegangen.

Die Fa. CAST, Center for Academic Spin-offs Tyrol GmbH, welche für die Medizinischen Universität Innsbruck die einschlägigen Agenden betreut, hat auch 2012 die entsprechenden Aktivitäten (Awareness-Bildung; Information über die Nutzung des Patentsystems für Sicherung der Forschungsergebnisse) und die direkten Beratungen zu konkreten Forschungsergebnissen und Projektentwicklungen im gewohnten Umfang weitergeführt.

4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN	
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,50
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,75
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	67,75
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	20,75
37 - Psychiatrie und Neurologie	16,50
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,25
Insgesamt	110,00

Die Kennzahl zeigt den bekannten Schwerpunkt im Bereich der Klinischen Medizin und der Neurologie sowie der Chirurgie und Anästhesiologie.

Dem Studienregister, welches vom Clinical Trial Center (CTC) der Medizinischen Universität Innsbruck geführt wird, werden gemäß Arzneimittelgesetz bzw. Medizinproduktegesetz alle klinischen Prüfungen mit Arzneimitteln, Medizinprodukten und u.U. auch Leistungsbewertungsprüfungen mit In-vitro-Diagnostika gemeldet. Gem. § 12a Abs. 4 Tiroler Krankenanstaltengesetz sind auch biomedizinische Forschungsvorhaben bzw. angewandte medizinische Forschung zu melden.

Der Rückgang der neu begonnen Studien hat u.a. mit dem höheren finanziellen als auch personellen Aufwand zu tun, der mit der Planung, Organisation, Genehmigung, Durchführung, Auswertung und Berichterstattung von klinischen Prüfungen einhergeht. Dazu kommt, dass es im kommerziellen Bereich Einsparungen in der Pharmaindustrie gegeben hat und es somit hier zu einer Reduktion von klinischen Prüfungen gekommen ist.

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen

	Gesamt
Insgesamt	2563,00

Der Datenabgleich zwischen der Patientendokumentation in Powertrials (seit 1.8.2011 etabliert) und den gemeldeten Patientenzahlen zum Zeitpunkt der Beendigung im Studienregister ergibt eine Übereinstimmung für jene Projekte, die bereits in Powertrials erfasst sind. Dies wird in Zukunft eine höhere Validität der Daten gewährleisten.

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt

Dienstgeber/in	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	160,00	109,00	269,00
Krankenanstaltenträger	124,00	122,00	246,00
Insgesamt	284,00	231,00	515,00

Die Zahl der Ausbildungsverträge an der Medizinischen Universität Innsbruck liegt merkbar über jener des Vorjahrs, da nun auch karezierte Dienstverhältnisse einbezogen wurden. Tatsächlich sind ja die Ausbildungsverträge auch während dieser Zeit aufrecht und daher einzubeziehen. Dies erklärt auch, warum die Werte über jenen der Kennzahl 1.A.1 liegen, wiewohl eine Betrachtung über das Kalenderjahr ohnehin nicht mit einer Stichtagsauswertung verglichen werden kann.

Der Frauenanteil überwiegt deutlich und ist im Vergleich zum Vorjahr angewachsen. Dies erklärt sich allerdings einfach aus der Berücksichtigung karezierter Dienstverhältnisse.

Die Medizinische Universität Innsbruck leistet im Rahmen der Facharzt Ausbildung damit unverändert einen maßgeblichen Beitrag zur postgradualen Spezialisierung von Ärztinnen und Ärzten.

Erstmals stehen für das Berichtsjahr auch die Angaben des Krankenanstaltenbetreibers zur Verfügung, welcher nahezu ebenso viele Ausbildungsverträge ausweist wie die Medizinischen Universität Innsbruck. Bei den vorliegenden Daten kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Personen deshalb doppelt gezählt werden, weil sie im Kalenderjahr 2012 den Dienstgeber gewechselt haben.

4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Gesamt
Insgesamt	14873,00

Die Zahl der verlängerten Dienste ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt zurückgegangen, wobei in einzelnen Kliniken Rückgänge um bis zu 13 % zu verzeichnen sind, in anderen dagegen Zuwächse um bis zu 11 %. Dieses uneinheitliche Bild kann allerdings zum Teil auf organisatorische Veränderungen in den betroffenen Kliniken im Zusammenhang mit dem Wechsel der Klinikleitung zurückgeführt werden.

4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	310,00
sonstige Begutachtung	35,00
Insgesamt	345,00

Die Daten wurden von der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt. Insgesamt ist ein leichter Anstieg der Begutachtungen durch die Ethikkommission zu verzeichnen. Die 345 Studien verteilen sich auf 237 akademische und 108 kommerzielle Vorhaben. Von den kommerziellen Studien sind die meisten Arzneimittelstudien (81) oder Medizinproduktstudien (15). Bei den akademischen Studien dagegen begegnen 73 nicht klassifizierbare Studien und 60 Grundlagenstudien, um die beiden größten Gruppen zu nennen.

Dass 90 % der Studien dem Bereich der Medizinischen Universität zuzurechnen sind, zeigt die unverändert dominante Stellung und Bedeutung der Universität als regionales Zentrum des medizinischen Fortschritts und der Hochleistungsmedizin.

Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 4 Abs. 13 Wissensbilanz-Verordnung ist ein zeitlicher Verlauf von drei Berichtsjahren darzustellen, soweit die Kennzahlen verfügbar sind. Durch die Novelle der Wissensbilanz-Verordnung kann dies nur dann erfolgen, wenn die entsprechende Kennzahl unverändert oder zumindest im Gesamtergebnis unverändert geblieben ist. Dies ist bei etlichen Kennzahlen jedoch nicht der Fall.

Werte, welche *nicht berichtet* wurden, werden durch *n.b.* ersetzt, bei Kennzahlen, die auf Grund geänderter Definitionen *nicht vergleichbar* sind, findet sich *n.v.* Diese Abkürzung steht auch für *nicht vorhanden*. Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde *s.o.* (= siehe oben) eingesetzt. Wenn die Kennzahl *nicht* als einfache Zahl *darstellbar* ist, so wird *n.d.* eingefügt.

	2012	2011	2010
1 Intellektuelles Vermögen			
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital			
1.A.1 Personal	s.o.	s.o.	s.o.
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	28	27	22
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	8	5	5
1.A.4 Frauenquoten	n.d.	n.d.	n.d.
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	89,63	88,58	91,67
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital			
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	24	30	38
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	112	301	238
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital			
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	265	235	219
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	35.783.664,91	34.670.702,21	32.873.733,49
2 Kernprozesse			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	209,01	272,68	276,18
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	11	8	7
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	n.d.	n.d.	n.v.
2.A.5 Anzahl der Studierenden	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	s.o.	s.o.	s.o.
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	727,19	724,34	758,87
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	191	142	182
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse			
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	s.o.	s.o.	s.o.
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1340	1388	1468
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	2012	3178	2403
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)			
3.C.1 Impact Faktoren (WoS)	4081,17	4253,43	4534,97
3.C.2 Zitationen (WoS)	68389	61091	57106
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	1001	986	1058
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen	12	12	6
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten			
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	110	144	119
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen	2563	2822	11
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt	515	220	222
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	14873	15360	15778
4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	345	333	353

II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

In der Leistungsvereinbarung 2010 – 2012, abgeschlossen zwischen dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und der Medizinischen Universität Innsbruck am 22.9.2009, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck v. 25.1.2010, Studienjahr 2009/2010, 13. Stück, Nr. 79, finden sich Vorhaben und Ziele, zu denen im nachstehenden Leistungsbericht für das Jahr 2012 berichtet wird. Dabei wird der Text der Leistungsvereinbarung allerdings nur im Rahmen der Vorhaben und Ziele wiederholt, d.h. nicht zur Gänze wiedergegeben. Am Ende des Abschnitts II finden sich spezifische, in der Leistungsvereinbarung vorgesehene Einzelberichte.

Der Bericht für das Jahr 2010 wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck v. 14.7.2011, Studienjahr 2010/2011, 43. Stück, Nr. 176 veröffentlicht, der Bericht für das Jahr 2011 im Mitteilungsblatt v. 11.6.2012, Studienjahr 2011/2012, 37. Stück, Nr. 151.

Integriertes Qualitätsmanagement (IQM)

Vorhaben im Bereich Qualitätsmanagement, Management und Controlling:

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Qualitätsmanagement und Gesundheitsökonomie (gemeinsam mit UMIT, MCI)	Einrichtung einer Professur für Qualitätsmanagement im klinischen Bereich. Die Infrastruktur wird von der TILAK aufgebaut.	Geplante Umsetzung bis 2011	
Im klinischen Bereich hat die TILAK Qualitätssicherungsmaßnahmen eingeführt, die teilweise gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführt wurden. Aufgrund der finanziellen Situation wurde von der Berufung einer eigenen Professur abgesehen. Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Forschung und Lehre wurden jedoch umgesetzt, siehe B4, C2.5 ff.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Informationstechnologie	Im Bereich der Abteilung IKT wird eine Zertifizierung nach dem anerkannten ISO-20000 angestrebt. ISO 20000 ist ein internationaler Standard zum IT Service-Management, in dem die Anforderungen für ein professionelles IT Servicemanagement definiert sind. Dazu werden folgende Prozesse beschrieben: - Information-Security-Management, - Capacity-Management, - Change-Management. Die Zertifizierung ist für 2012 vorgesehen.	Ab 2011	
Dieses Projekt ist aufgrund der budgetären Situation innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 nicht finanzierbar. Zudem ist aufgrund der fehlenden Basisinfrastruktur (Serverraum) fraglich, ob eine ISO 20000 Zertifizierung überhaupt möglich ist, da viele der Prozesse diese voraussetzen (z.B. Information-Security-Management).				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Ausbau Bereich Controlling Personal	Erweiterung der Qualität des Controllings bedingt eine entsprechende Personalausweitung.	Bis 2012	
Der Ausbau in personeller Hinsicht durch Neuaufnahme eines Controllers mit 15.7.2011 in der Personalabteilung ist in die Wege geleitet.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Aufbau Innenrevision	Zur Information und Beratung des Rektorates soll eine Innenrevision als unabhängiges Organ geschaffen werden.	Bis 2012	
Die Stelle der Innenrevision wurde durch das Rektorat beschlossen und ausgeschrieben. Diese soll direkt dem Rektor zugeordnet werden (Büro des Rektors). Das Besetzungsverfahren ist abgeschlossen. Da sich die Umsetzung des Vorhabens verzögert hat, ist die Fortsetzung in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode vorgesehen.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Gefahrenerkennung	Bezüglich Gefahrenabwendung (Anschläge, Naturgewalten etc.) wird gemeinsam mit der SFK (Sicherheitsfachkraft) und einer Fachfirma, welche sich ausführlich mit dem Thema Umwelt und Krisenmanagement beschäftigt, ein entsprechendes Zivilschutzkonzept erstellt.	2010	
<p>Des Weiteren wurde im Jahr 2012 wurde eine Vortragsreihe zur Information der LeiterInnen der Organisationseinheiten gestartet, um einen Überblick über die haftungsrechtliche Situation im Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes zu schaffen.</p> <p>Im Bereich des Strahlenschutzes wurde mit Mai 2012 ein übergeordneter Strahlenschutzbeauftragter benannt, welcher mit Unterstützung der einzelnen in den Sektionen benannten "weitere mit dem Strahlenschutz betrauten Personen" die Kontrolle und Überwachung der radioaktiven Bereiche übernommen hat.</p> <p>Auf Grund des Inkrafttretens der neuen Lagerverordnung für explosionsfähige Laborchemikalien wurden im Jahr 2012 im gesamten Bereich der Medizinischen Universität sämtliche explosionsgefährlichen Laborchemikalien eingesammelt und versprengt.</p>				

A. Personalentwicklung

2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.2.1	Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie	<p>In diesem Bereich hat die MUI bereits eigenständige Unterstützungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiter/innen entwickelt und durchgeführt (insbesondere Unterstützung TILAK-Uni-Kindergarten und Aktion Wiedereinstieg).</p> <p>Zur Erleichterung des "Wiedereinstieges" nach Mutter- oder Vaterschaftskarenz sind folgende Maßnahmen bereits umgesetzt worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Kinderbetreuungskontaktstelle mit vollbeschäftigter Angestellter für Information, Hilfestellung bei der Suche nach Betreuungsplatz, Abwicklung der Unterstützungsleistungen der Universität; - Finanzielle Unterstützung bei Unterbringung im TILAK-Uni-Kindergarten (um gleiche Bedingungen wie TILAK-Angestellten zu sichern); - Übernahme der Kosten für Kinderbetreuung bis zum vollendeten 3. Lebensjahr während Teilzeitbeschäftigung nach MSchG oder VKG; - Ermöglichung von geringfügiger Beschäftigung während Mutter- oder Vaterschaftskarenz neben vollen Ersatzkraftstellen (Kontakt zur Universität geht nicht verloren). <p>Die geschilderten Maßnahmen werden von der Universität fortgeführt.</p>	2010-2012	
<p>Das Vorhaben lief planmäßig weiter. Die Medizinische Universität Innsbruck hat die Kindergartenplätze im nun eigenen Kindergarten voll belegt. Über eine Vereinbarung mit der Leopold Franzens Universität werden die restlichen 10 Plätze für diese reserviert.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.2.2	Transparenz in der gerichtsmedizinischen Gutachter/innentätigkeit und bei sonstigen Fremdaufträgen	<p>Gemeinsames Vorhaben der Medizinischen Universitäten, der Universität Salzburg und der Universität Linz. Die gerichtsmedizinischen Organisationseinheiten dieser Universitäten werden im Namen der jeweiligen Universität gemäß § 27 Abs 1 Z 3 UG 02 mit der staatsanwaltschaftlichen und gerichtlichen Gutachtenerstellung (geregelt in § 128 StPO) beauftragt und autorisieren eine/n Projektleiter/in (für den gesamten Bereich) zur Gutachtenerstellung.</p> <p>Die Abwicklung sämtlicher anderer Fremdaufträge wird generell transparent gestaltet und der volle Kostenersatz wird eingehoben.</p>	2010-2012	
<p>Die Gutachtertätigkeit am Institut für Gerichtliche Medizin wurde in Übereinstimmung mit § 27 UG 2002 und § 129 StPO geregelt. Auch die Umsetzung transparenter Abwicklung von Aufträgen Dritter und die Einhebung des vollen Kostenersatzes für die Inanspruchnahme universitärer Ressourcen schreitet zügig voran.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.2.3	Betriebsvereinbarungen (BV)	Da die KA-AZG-Vereinbarung für die Beamtinnen und Beamten mit 31.12.2009 ausläuft, will die MUI gemeinsam mit den beiden anderen Medizinischen Universitäten eine Nachfolgevereinbarung für die Zeit ab 01.01.2010 verhandeln. Weiters erscheint der MUI eine Nachfolge-Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeitdokumentation notwendig (die derzeitige läuft mit 31.12. 2009 aus). Darüber hinaus werden aufgrund des Kollektivvertrags Betriebsvereinbarungen abzuschließen sein (zunächst wohl betreffend Pensionskasse). Die MUI wird dabei besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der arbeitszeitrechtlichen Bestimmungen richten.	2010	
Folgende wichtige Betriebsvereinbarungen wurden 2012 abgeschlossen: Betriebsvereinbarung über den Anteil von Forschung und Lehre in der Normalarbeitszeit für Fachärzte und Fachärztinnen im klinischen Bereich; Zutrittskontrollsysteme.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.2.4	Medizindidaktische Aus- und Weiterbildung	Die didaktische Aus- und Weiterbildung soll sich zukünftig unterteilen in die Bereiche Lehrende, Jungakademiker/innen und Studierende. 1) Lehrende: Der erste Schritt soll sich auf die Sicherstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden der Medizinischen Universität Innsbruck konzentrieren. Durch immer neue Erkenntnisse, Techniken und Anforderungen in der medizinischen Ausbildung muss auch eine regelmäßige Anpassung der Lehre gewährleistet werden. In der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode wird bei Neuberufungen jedenfalls als Kriterium eine entsprechende didaktische Ausbildung als Berufungskriterium unbedingt gefordert. Die MUI bietet einen didaktischen Lehrgang an. Zum Nachweis der didaktischen Qualifikation sollen Zertifikate oder der Nachweis einer Teilnahme an didaktischen Fortbildungsveranstaltungen eingereicht werden. (Anmerkung: Es werden auch Probevorlesungen in Betracht gezogen). 2) Jungakademiker/innen: Im Zuge der didaktischen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sollen zukünftig besonders auch Jungakademiker/innen gefördert werden. Besonders wichtig erscheint hier die frühzeitige Vermittlung der wichtigsten Grundlagen der Lehre, der Curricula, von Lehrmethoden, E-Learning, etc. bereits in den ersten drei Ausbildungsjahren, wodurch ein frühzeitiger Einsatz der Jungakademiker/innen im Lehrbetrieb gewährleistet werden kann. 3) Studierende: Schon während des Studiums können Voraussetzungen für eine mögliche Karriereplanung an der Medizinischen Universität geschaffen werden. Weiters kann durch die didaktische Ausbildung auch die Interaktion mit Lehrenden verbessert werden.	Ab 2010	
Ad 1) Lehrende und ad 2) JungakademikerInnen Seit Frühjahr 2010 wurde im Bereich Lifelong Learning an zwei neuen Programmen zur didaktischen Aus- und Weiterbildung gearbeitet: "S.O.S Lehre" und "Teach the Teacher". Die Kursreihe „Teach the Teacher“ ist eine offene Kursreihe. Es werden Kurse und Workshops zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Lehre und ergänzend zum modular aufgebauten Kursprogramm „S.O.S Lehre“ angeboten. Das 3-stufige Kompetenzentwicklungsmodell in der Medizindidaktik „S.O.S Lehre“ ist curricular hinterlegt und modular aufgebaut. Entsprechend der Habilitationsrichtlinien der MUI ist eine medizindidaktische Aus- und Weiterbildung nachzuweisen. Für den Erhalt der benötigten Bestätigung müssen drei Pflichtmodule nachgewiesen werden. Insgesamt konnte in den Teach the Teacher-Kursen und S.O.S-Modulen mehr TeilnehmerInnen gezählt werden als in den vorherigen MAW-Basiskursen, im Wintersemester 2010/11 58 TeilnehmerInnen, im Sommersemester 2011 81 TeilnehmerInnen. Mit Wintersemester 2011/2012 wurde das seit 2004 bestehende geblockte Angebotssystem endgültig aufgebrochen. Kurse und Workshops wurden nun über das gesamte akademische Jahr angeboten und nicht mehr länger als zweimal jährlich stattfindenden identen 3-Tageskurs. 49 Personen nahmen an den Angeboten des Wintersemesters 2011/12 teil. Im Sommersemester 2012 besuchten 36 Interessierte die Kurse. Mit laufendem Wintersemester 2012/13 wurde nun erstmals auf ein Gesamtjahressystem umgestellt. 65 TeilnehmerInnen konnten im laufenden Semester gezählt werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.2.5	MME-Weiterbildung	Bedarfsorientierte Weiterbildung zu MME's (Master of Medical Education): Diese Ausbildung dient der Verbesserung der Qualität in der Lehre sowie des Prüfungswesens. Derzeit gibt es 3 ausgebildete MME's an der MUI. Ein weiterer wird 2009 dazu kommen. Bis zum Jahr 2012 sollen noch zwei weitere Mitglieder der Medizinischen Universität Innsbruck die MME-Weiterbildung durchlaufen. Die Finanzierung trägt die MUI in Höhe von € 10.500,- pro Jahr und Person.	Bis 2012	
Auf eine abgeschlossene MME- oder MHPE-Ausbildung (Master of Health Professions Education) können Ende 2011 drei Lehrende und eine Mitarbeiterin der Stabsstelle für Curriculumsentwicklung sowie Prüfungsent- und -abwicklung verweisen. Zwei Lehrende befinden sich seit 2008, einer seit 2011 in MME-Ausbildung. Zusätzlich wird eine Mitarbeiterin, die im Bereich Lifelong Learning tätig ist, seit 2010 ausgebildet.				

3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.3.1	PostDoc Stellen für Verfasser/innen der besten Dissertationen	Jedes Jahr soll für die/den Verfasser/in der besten Dissertation eine PostDoc-Stelle zur Verfügung gestellt werden. Die Planung und Vorbereitung des neuen Programmes erfolgt 2010. Die/der erste Kandidat/in wird 2011 ausgezeichnet. Besetzung der ersten Stelle: Mitte 2011 Besetzung der zweiten Stelle: Mitte 2012	Ab 2010	
Dieses Vorhaben bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen nicht umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.3.2	Kollektivvertrag (KV) Laufbahnstellen/Verbesserung der Karriereperspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses	Die grundsätzliche Umstellung in den KV wird mit der Oktoberabrechnung 2009 vollzogen. In den Monaten bis Jahresende 2009 werden noch Nachjustierungen in Bezug auf nachzuweisende Vordienstzeiten vorgenommen. Mit dem KV in Zusammenhang stehende Betriebsvereinbarungen werden abzuschließen sein (z. B. Reisekosten, Nebenbeschäftigung, Kriterien Qualifizierungsvereinbarung). Zudem ist möglichst umgehend ein Personalstrukturplan zu verabschieden. Unter der Prämisse, dass keine Einheit weniger als 50% flexible Stellen aufweist, stehen 34 Laufbahnstellen zur Verfügung. Für besonders herausragende Kandidat/inn/en sollen noch weitere 6 vorgesehen werden.		
Im Jahr 2012 wurden insgesamt weitere 27 Laufbahnstellen vergeben, mit Ende des Jahres 2012 beträgt die Gesamtzahl 60 (Ausgeschiedene berücksichtigt). Davon haben 11 Personen bereits die Gehaltsstufe "assoziierter/r Professor/in" erreicht.				

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A.4.1	Karrieregespräche	Verbindliche Karrieregespräche zwischen LeiterInnen der Organisationseinheit und NachwuchswissenschaftlerInnen.	Ab 2011	
Eine Betriebsvereinbarung als Grundlage für MitarbeiterInnengespräche wurde 2011 abgeschlossen. Die Gespräche werden auf der Grundlage dieser Betriebsvereinbarung laufend durchgeführt.				

5. Ziele in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A.5.1	Steigerung der Universitätsangestellten mit MME-Zusatzausbildung	Anzahl der ausgebildeten MMEs	3	4	4	5	4	6-7	4	- 38 %
Der Zielwert für 2012 konnte nicht erreicht werden, da es bei zwei Lehrenden, die 2012 abschließen wollten, zu unvorhersehbaren Verzögerungen gekommen ist. Diese sollten auf jeden Fall 2013 die Ausbildung zum MME abschließen können.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A.5.2	Systematisches Vorgehen bei Karrieregesprächen			Checkliste für Leiter/innen der OE		Zentrale Dokumentation		Evaluierung		n.a.
Die zentrale Dokumentation der Mitarbeiter/innengespräche erfolgt in der Personalabteilung. Gegebenenfalls erfolgt eine Rückkoppelung mit den Leiter/innen der OEs.										

B. Forschung

3. Vorhaben in der Forschung, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.3.1	Einrichtung von 3 Comprehensive Centers	Grundsätzlich wird eine engere Kooperation von Theorie und Klinik durch die Schaffung von funktionellen Verbänden angestrebt. Die Schwerpunkte Oncoscience, Neurowissenschaften, Infektiologie und Immunität werden daher in Comprehensive Centers organisiert, so dass die Schwerpunktsetzungen auch organisatorisch sichtbar werden. - Comprehensive Cancer Center - Comprehensive Neuroscience Center - Comprehensive Infection and Immunity Center Bezüglich der Führungsstruktur wird eine gemeinsame Leitung Rektorat und Vorstand Krankenanstaltenträger TILAK vorgeschlagen. Die Einrichtung der Comprehensive Center soll nicht zur Einstellung von zusätzlichem ärztlichem Personal führen.	2010 2012 ab 2012	
<p>Comprehensive Cancer Center: Ist gegründet. Comprehensive Neuroscience Center: Ein Konzept wurde erstellt. Eine Begutachtung des Schwerpunktes Neurowissenschaften (inkl. des Comprehensive Center Aspekts) fand im Dezember 2011 durch den Österreichischen Wissenschaftsrat (Expertengruppe klinische Neurowissenschaften) statt. Der Schwerpunkt wurde als "exzellent" mit "internationaler Ausstrahlung" bewertet. Comprehensive Center für Infektiologie, Immunologie und Transplantation (CIIT): Ist gegründet. Eine der ersten Maßnahmen war, eine gemeinsame interdisziplinäre Veranstaltungsreihe (bestehend aus CIIT-Kolloquium, Grand Rounds und Science Day) zu starten. Inzwischen gibt es zahlreiche interdisziplinäre Projekte (u.a. auch Klinische Studien). Die Errichtung der drei Comprehensive Centers ist bis Ende der LV-Periode erfolgt. Der Ausbau und die Implementierung sind ein fortlaufender Prozess.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.3.2	Forschungszentrum MUI	Das Forschungszentrum soll künftig als zentrale Einrichtung im Forschungsbereich entwickelt werden. Unter dem Dach des Forschungszentrums werden angesiedelt: - Servicecenter Forschung - Core facilities (Technologieplattformen) - CTC - Interne Projektförderungen - Technologie- und Wissenstransfer Das Forschungszentrum wird geleitet vom Vizerektor für Forschung, der einem Beirat vorsteht.	2010	
<p>Das Vizerektorat für Forschung ist inzwischen etabliert. Dem Vizerektor für Forschung sind folgende Organisationseinheiten zugeordnet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Büro des Vizerektors für Forschung (OE muss im Organisationsplan noch vorgesehen werden; diese Aufgaben werden zurzeit vom Servicecenter Forschung übernommen) 2. Servicecenter Forschung. Hier wurde ein weiterer Schwerpunkt zur Unterstützung von Anträgen zur Beteiligung an internationalen Forschungsverbänden, insbesondere von EU-Projekten, gesetzt. So wurde ein weiterer akademischer Mitarbeiter, der früher beim Büro für Europäische Programme und dann bei der Tiroler Standortagentur gearbeitet hat, für das Servicecenter als Mitarbeiter gewonnen. 3. Servicecenter Evaluierung und Qualitätsmanagement 4. Koordinierungszentrum für Klinische Studien (Umbenennung des derzeitigen Clinical Trial Centers (CTC) muss im Organisationsplan noch vorgesehen werden): Derzeit wird geprüft, ob es Sinn macht, das KKS aus der Universität auszugliedern und als GmbH zu gründen. 5. Zentrale Versuchstieranlage <p>Die geplanten Strukturen wurden in etwas modifizierter Form eingerichtet.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.3.3	Technologieplattformen	Die vorhandenen Zentralen Projektgruppen (Core Facilities) Proteinanalytik, Transgenomic/knockout mouse unit; Genotyping und Sequencing Unit; Expression Profiling Unit; FACS Sort sollen ausgebaut werden und neue Technologieplattformen eingerichtet werden. Eine wichtige Aufgabe dieser Serviceeinrichtungen ist auch die Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses hinsichtlich der Nutzung und technischen Möglichkeiten dieser Geräte. Ferner sollen neue technische Entwicklungen etabliert und verfügbar gemacht, aber auch fachliche Defizite (z. B. Bioinformatik, Systembiologie) über qualifizierte Dienstleistung und Weiterbildung ausgeglichen werden. Dazu bedarf es eines ambitionierten Investitionsprogramms.	2010 - 2012	
<p>Es besteht die Prämisse, die Technologieplattformen organisatorisch den Organisationseinheiten mit jeweils der größten Expertise in den speziellen Bereichen zuzuordnen. Die Technologieplattformen verfügen in der Regel über eine eigene Kostenstelle und sind teilweise mit Personal und Sachmittelbudget ausgestattet. Die Reparaturen bzw. Wartungsverträge der Core Facilities werden über den zentralen Reparaturfonds der Universität finanziert. Leistungen der Technologieplattformen sollen universitätsintern aber auch extern angeboten werden. Die LeiterInnen der Technologieplattformen berichten dem Vizerektor für Forschung.</p> <p>Folgende Technologieplattformen sind am Campus eingerichtet bzw. sollen aufgebaut werden: Expression Profiling Unit; Sequencing and Genotyping Unit; Proteinanalytik; FACS Sort; Transgene/Knock out mouse unit; Biooptics; Micro CT; 3-Tesla MR; Deep Sequencing (im Aufbau); Elektronenmikroskopie (im Aufbau); Metabolomics (im Aufbau); Tierhaltung; Animal Phenotyping Unit (in Planung). Die Einheiten Expression Profiling Unit und Deep Sequencing sind nun am gleichen Standort und werden daher gemeinsam bewirtschaftet.</p> <p>Die Core Facilities sind eingerichtet und werden einem ständigen Evaluierungsprozess unterzogen. Hinsichtlich der Preisgestaltung und des wissenschaftlichen Austauschs wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit den beiden anderen Medizinischen Universitäten angestrebt. Die Entwicklung der Core Facilities ist ein kontinuierlicher Prozess, der über die LV-Periode hinausgeht und auch in die folgenden LV eingebracht wurde.</p> <p>Bezüglich der Bioinformatik ist zu erwähnen, dass 2010 ein Lehrstuhl für Bioinformatik an der MUI eingerichtet wurde. In Anbetracht des wachsenden Bedarfs im Rahmen von Großprojekten - insbesondere im Bereich der Genetik und des Drug Screenings - müssen die Ressourcen in diesem Bereich jedoch weiter gestärkt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.3.4	Nachwuchsförderprogramm: Medizinische Forschungsförderung Innsbruck	Das Nachwuchsförderprogramm (Medizinische Forschungsförderung Innsbruck) MFI wird reformiert. Aus den zur Verfügung gestellten Mitteln können Sachmittel und Stipendien finanziert werden. Das Programm dient dazu, junge WissenschaftlerInnen zu qualifizieren, um Drittmittelprojekte zu beantragen (FWF, EU, etc.). Die verwendeten Mittel stellen eine Anschubfinanzierung zur Einwerbung externer Mittel dar.	Konzept-erstellung 2010 Umsetzung mit Beginn 2011 geplant.	
<p>Ein neues Konzept zu einem Nachwuchsförderprogramm wurde erstellt. Ziel ist es, junge NachwuchswissenschaftlerInnen zu motivieren, neue Drittmittelprojekte einzureichen.</p> <p>Ursprünglich bestand das Programm MUI-START aus zwei Förderschienen: MUI-START 1: Zwischenfinanzierung zur Unterstützung der Wiedereinreichung eines abgelehnten FWF-Antrages. Laufzeit 1 Jahr. MUI-START 2: Eingereicht wird ein eigenständiges Projekt für WissenschaftlerInnen unter 40 Jahre. Laufzeit max. 2 Jahre.</p> <p>Einsparungsmaßnahmen der Universität machten eine Überarbeitung der MUI-START-Richtlinien erforderlich. Seit der 3. Ausschreibungsrunde können die JungforscherInnen keine Personalstellen mehr beantragen. Im Rahmen der Projektanträge kann allerdings um Stipendien angesucht werden. Eine Aufteilung in MUI-START 1 und MUI-START 2 ist nicht mehr vorgesehen.</p> <p>Inzwischen wurden 3 Ausschreibungsperioden realisiert (die 4. Ausschreibung läuft). Aus den 3 Ausschreibungsrunden werden insgesamt 27 Projekte gefördert. Die Begutachtung erfolgt nach wie vor über externe GutachterInnen. Ein Gremium (erweiterter Forschungsbeirat des Vizerektors für Forschung) wählt die zu fördernden Projekte aus.</p> <p>Das Programm ist etabliert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Es bleibt zu hoffen, dass in absehbarer Zeit das Budget zur Förderung dieses Nachwuchsförderprogramms angehoben werden kann (vgl. I.1.d).</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.3.5	Servicecenter Forschung	Das Servicecenter ist zentrale Anlauf- und Auskunftsstelle zum Drittmittelbereich. Zudem werden interne Förderprogramme betreut. Angestrebt wird eine umfassende Servicierung der Forscher/innen. Z.B. soll in Zukunft auch das Projektmanagement komplexer Projekte (Unterstützung Koordination EU-Projekte) angeboten werden. Durch einen verbesserten Service im Drittmittelbereich soll erreicht werden, dass die Drittmitteleinnahmen -trotz eines geringeren Angebots an Förderungen (bedingt durch die nachhaltige Wirtschaftskrise)- stabil bleiben. Angestrebt wird durch geeignete Maßnahmen (Trainings, etc.) die Erhöhung der Anzahl qualitativ hochwertigen Drittmittelprojekten (insbesondere EU, NFN, GENAU, etc.).	2010 - 2012	
Eine umfassende Servicierung im Bereich Patentanmeldungen und Firmengründungen wird durch eine besonders enge Kooperation mit der CAST GmbH (A+B-Gründungszentrum) möglich. Das Servicecenter wurde 2011 personell erweitert und bietet jetzt das Projektmanagement komplexer Projekte an. Das Projekt wurde entsprechend dem Vorhaben weiterentwickelt. Weitere Bereiche: Drittmittelinformation, Unterstützung bei Antragstellung von EU-Projekten, FWF-Projekten, Antragsberatung, Veranstaltungsorganisation, intramurale Forschungsförderung, internationale Forschungs Kooperationen; Geräte- und Methodendatenbank.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.3.6	Ethik	Einrichtung eines Scientific Integrity Boards (SIB); Zusammensetzung des Boards: - 3 externe Professor/innen - 5 Vertrauenspersonen (gewählt durch den Senat) Agentur für wissenschaftliche Integrität: Im Jahre 2008 ist die MUI beigetreten und bleibt Mitglied. Seit 01.01.2009 ist das Studienregister des LKI – Universitätskliniken Innsbruck unter etc.tilak.at freigeschaltet. Jede/jeder Projektleiter/in muss vor Beginn der klinischen Prüfung diese (Arzneimittelprüfungen, Medizinprodukteprüfungen sowie biomedizinische Forschungsvorhaben) in diesem Studienregister melden. Die Vollständigkeit bzw. formelle Richtigkeit der gemeldeten Daten wird von der Organisationseinheit Clinical Trial Center (Koordinationszentren für klinische Studien (KKS), MUI) überprüft. Die Freigabe zur Durchführung der klinischen Prüfung wird vom Ärztlichen Direktor des LKI–Universitätskliniken Innsbruck erteilt (siehe dazu § 12a (4) TirKAG). Darüber hinaus müssen alle substantiellen Änderungen im Rahmen der klinischen Prüfung sowie die Beendigung der klinischen Prüfungen gemeldet werden. Zum Stand 22.09.2009 sind gesamt 73 klinische Prüfungen erfasst. Aufgrund der in der Ethikkommission der MUI behandelten Anträge (lt. Wissensbilanz 2008 wurden 305 Anträge im universitären Bereich behandelt) kann man jedoch davon ausgehen, dass noch nicht alle ProjektleiterInnen der Aufforderung nachkommen.		
<p>1) SIB-Mentoring (insbesondere junger) WissenschaftlerInnen bei wissenschaftsethischen Fragestellungen (z.B. Autorenschaft von Publikationen)</p> <p>2) Die Medizinische Universität Innsbruck war auch 2012 Mitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität. Über diese werden Verdachtsfälle von wissenschaftlichem Fehlverhalten behandelt.</p> <p>3) Die Medizinische Universität Innsbruck hat 2008 ein beratendes Gremium von drei externen WissenschaftlerInnen zur Konsultation bei Fragen der Wissenschaftsethik besetzt.</p> <p>Die Medizinische Universität Innsbruck ist hinsichtlich des Umgangs mit ethischen Aspekten gut aufgestellt. Die Registrierung, Erfassung und Prüfung der klinischen Studien ist geregelt (vgl. dazu die Kennzahlen 4.1, 4.2 und 4.5).</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.3.7	Unterzeichnung der Europäischen Charta für Forscher Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern	Die MUI tritt der "Europäischen Charta für Forscher: Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern" bei und beginnt mit der Implementierung der wichtigsten Grundsätze (die für die MUI relevant sind).	Unterzeichnung 2010 und Verbleib bis 2012	
<p>Die Charta wurde 2010 unterzeichnet.</p> <p>Die MUI bemüht sich weiter, die Vorgaben der Charta umzusetzen. Mit der Fixierung von Laufbahnstellen im KV und der erstmaligen Besetzung von solchen Stellen mit Jänner 2011 wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Karriereperspektive eröffnet. Veröffentlichte Kriterien für Qualifizierungsvereinbarungen tragen zur Transparenz und Berechenbarkeit bei. Weitere Ziele müssen verstärkte Unterstützung der NachwuchsforscherInnen zur Erreichung der Einstiegsriterien in dieses Karrieremodell sein.</p>				

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.1	LOM-Forschung	Die leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) für die Forschung wurde auf zwei zentrale Dimensionen abgestellt: Publikationen (inkl. Sonderposition: Exzellente Publikationen) und Drittmittelwerbung. Durch die Vorarbeiten in diesem Bereich aus den vergangenen Jahren (Evaluationskommission der ehemaligen Medizinischen Fakultät; Forschungsleistungsdokumentation), welche insbesondere wichtige Grundsatzfragen geklärt hatten und einen gesicherten Bestand an Veröffentlichungen in WoS-Journalen verfügbar machten, konnte ein weitgehend akzeptiertes Modell nach einigen Revisionen verwirklicht werden. Das Ziel der kommenden Jahre wird sein, die Datenqualität weiter zu verbessern und im Rahmen eines Forschungsleistungs-Informationssystems bzw. Datawarehouse auch die nötigen Voraussetzungen für die personenbezogene und institutionelle Evaluation zu schaffen. Dafür ist die Investition in ein SAP kompatibles Softwaresystem erforderlich. Auch Flächen und Räumlichkeiten sollen künftig leistungsorientiert vergeben werden (Planung). In den turnusmäßigen Besprechungen zu den Leistungsvereinbarungen mit dem BMWF werden die Ergebnisse der Evaluierung mitgeteilt.	2010 - 2012	
<p>Im Berichtsjahr wurde das Modell für LOM-Forschung wiederum geringfügig adaptiert, indem die Autorenschaft bei multizentrischen Studien einer eigenständigen Regelung zugeführt wurde. Wie gewohnt, konnten die Organisationseinheiten ihr satzungsmäßiges Recht auf Datenkontrolle wahrnehmen. Diese Kontrollen führen naturgemäß auch zu einer Verbesserung der Datenqualität. Die technische Umsetzung von LOM-Forschung erfolgt im IT-System FLD (= Forschungsleistungsdokumentation), in dem neben Daten der Aufbauorganisation eine Vielzahl von forschungsrelevanten Informationen der Medizinischen Universität Innsbruck verwaltet werden. Das IT-System FLD ist eine Eigenentwicklung, welche seit 2002 kontinuierlich erweitert und verbessert wird. Neben Verwaltungsmodulen zur Datenpflege und Wartung bietet das IT-System FLD XML-Schnittstellen für Publikationen, Web-Interfaces für Berichte im Intranet, Zugänge auf der Ebene von Personen und von Organisationseinheiten, ein Sub-System zur Beantragung, Begutachtung und Verwaltung von Stipendien, Wissenschaftspreisen und Mitteln der Forschungsförderung, ein Workflow-System mit Dokumenten-Repository für die Verwaltung und Dokumentation von Drittmittelprojekten, Werkzeuge zur Erstellung der Wissensbilanz u.a.m. Das Vorhaben wurde während der Laufzeit der Leistungsvereinbarung erfolgreich umgesetzt und wird in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode fortgesetzt.</p>				

5. Ziele in Bezug auf Forschung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.1	Aufbau weiterer SFB's oder vergleichbarer Forschungsverbände	Anzahl an SFB's	1	1	2	1	2	2	2	0 %
<p>Der österreichische Wissenschaftsfonds FWF hat 2010 die Einrichtung eines neuen Spezialforschungsbereichs zur Erforschung chronischer Erkrankungen des zentralen Nervensystems an der Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck genehmigt. Gleichzeitig wurde der bereits bestehende Spezialforschungsbereich für Krebsforschung um drei Jahre verlängert. Damit wurde der Zielwert der SFBs an der Universität für diese Leistungsvereinbarungsperiode erreicht. Zurzeit läuft die Begutachtung eines Vorantrag für einen zusätzlichen SFB im Bereich Infektiologie.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.2	Aufbau weiterer Nationaler Forschungsnetzwerke (NFN)	Anzahl NFN; Koordination bei der MUI	1	1	1	1	1	2	0	- 100 %
<p>Die FWF-Programmschiene der NFN wird mit Beginn 2011 mit dem der Programmschiene "Spezialforschungsbereich" vereint. Daher können NFN nicht mehr beantragt werden. Das Ziel war damit nicht mehr erreichbar und musste daher aus dem Zielekatalog genommen werden.</p>										

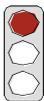
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.3	Steigerung des Publikations-Output	Impact-Faktor (Full Papers)	3070,90	3100	3936,39	3100-3200	3743,31	3300	3585,26	+ 9 %
<p>Siehe den Kommentar zur optionalen Kennzahl 3.C.1 "Impact Faktoren (WoS)" oben. Der Zielwert wurde in allen Jahren der Leistungsvereinbarungsperiode erreicht.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.4	Angestrebt wird ein gleich bleibendes Niveau an Drittmitteleinnahmen	Einnahmen aus Projekten der Forschung gem. §§ 26 Abs. 1 und 27 Abs. 1 Z 2 u. 3 UG in Euro	29,2 Mio.	30,5 Mio.	32,9 Mio.	30,5 Mio.	34,7 Mio.	30,5 Mio.	35,8 Mio.	+ 17 %
<p>Der korrekte Ist-Wert für 2009 beträgt 29.237.802,14, der in der Leistungsvereinbarung angegebene Wert von 30.369.290,04 stammt aus 2008. Ungerundet beläuft sich der Ist-Wert 2010 auf 32.873.733,49, für 2011 auf 34.670.702,21 und für 2012 auf 35.783.664,91. Der Zielwert für das Jahr 2012 wurde um rd. € 5.284.000,-- bzw. 17 % überschritten. Vgl. auch die entsprechende Kennzahl 1.C.2 "Erlöse aus F&E-Projekten in Euro".</p>										

C1. Studien

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.1	Auswahl der Studierenden (EMS-AT)	Es existiert bereits eine Kooperation zwischen der Schweizer Rektorenkonferenz, der MUW und der MUI (siehe auch Kap. F). Eine Kooperation zwischen allen drei Medizinischen Universitäten Österreichs (Innsbruck, Wien, Graz) wird angestrebt.	2012	
<p>2012 fand erstmals für alle drei Studien ein eigenes Auswahlverfahren (Humanmedizin: EMS-AT, Zahnmedizin: EZS-AT, Molekulare Medizin: BMS) statt. Alle drei fanden zeitgleich aber an verschiedenen Orten in Innsbruck am 06.07.2012 statt. Zum EMS-AT, EZS-AT und BMS 2012 haben sich insgesamt 3.432 Personen im Zeitraum vom 1.2.2012 bis 20.2.2012 online angemeldet. Innerhalb der Kostenbeteiligungsfrist (27.2.2012 – 12.3.2012) haben 2.721 StudienwerberInnen den Betrag vollständig und fristgerecht bezahlt und waren somit fix für das jeweilige Auswahlverfahren 2012 angemeldet. Zusätzlich haben 53 Personen das Testergebnis des Vorjahres in das Rankingverfahren 2012 mitgenommen (eine Testwertmitnahme war nur für BewerberInnen für Humanmedizin möglich). Somit waren insgesamt 2.774 Personen fix angemeldet. Die TestwertmitnehmerInnen wurden mit ihrem Testergebnis aus 2011 mit der Personengruppe des EMS-AT 2012 mitgereiht. Eine Bezahlung der Kostenbeteiligung entfällt für diese Personengruppe. 2.125 Personen haben an den Auswahlverfahren teilgenommen. Zur Reihung kamen noch weitere 53 TestwertmitnehmerInnen aus 2011, so dass insgesamt 2.178 Personen im Ranking 2012 gereiht wurden. Zugelassen wurden (Zulassungsende 23.10.2012) insgesamt 445 Personen; die Zulassungen gliedern sich wie folgt: ⇒ 375 Personen für das Studium Humanmedizin, ⇒ 39 Personen für das Studium Zahnmedizin, ⇒ 31 Personen für das Studium der Molekularen Medizin. Aufgrund des kalkulierten Ausfalls von Studierenden im 1. Studienjahr (als Bezugswerte dienen die beiden letzten Studienjahre) wurden für das Studium Humanmedizin um 15 Personen (= 4%) entsprechend der Ranglisten zusätzlich zugelassen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.2	Gendermaßnahmen EMS-AT	Bereits in der Vorbereitungsphase für den EMS-AT sollen genderspezifische Beratungen, getrennt nach Bewerberinnen und Bewerbern, angeboten werden, um besser auf die Testsituation vorzubereiten. Das "Gendergap" soll dadurch drastisch reduziert werden. Dazu sollen FachexpertInnen die beratenden Personen schulen. In den Jahren 2008 und 2009 wurden bereits persönliche Beratungsmöglichkeiten für alle StudienwerberInnen während der persönlichen Anmeldung in Innsbruck angeboten. Bisher haben etwa 50% aller BewerberInnen dieses Angebot wahrgenommen. Die Zahl derer, die in Zukunft daran teilnehmen, sollte auf 60% gesteigert werden.	2012	
<p>Im Rahmen der Roadshows, welche vor der Online-Anmeldung stattgefunden haben (insgesamt 5 x) wurde speziell auf den immer wiederkehrenden Gender Gap hingewiesen und wie dieser, aus Erfahrungsberichten, vermieden werden kann. Ersatzmaßnahmen, die inhaltlich das gleiche Ziel verfolgen wie das Vorhaben C1.3.2, sind im Zusammenhang mit der Stärkung der MINT-Fächer für 2012 geplant.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3	Kooperation mit Schulen bei Auswahlverfahren	Durch Informationskampagnen an Schulen, sogenannte "Roadshows", welche gemeinsam mit den jeweiligen Landesschulräten konzipiert und organisiert werden, werden die Schülerinnen und Schüler gezielter auf das Auswahlverfahren vorbereitet. Die Anzahl an Roadshow-Veranstaltungen soll ab 2010 erhöht werden (Zudem erhalten die interessierten StudienwerberInnen Informationsmaterial ausgehändigt, welches sie bestmöglich auf den EMS-AT sowie das angestrebte Medizinstudium vorbereitet.) In den Jahren 2008 und 2009 haben bereits Informationsveranstaltungen an Schulen stattgefunden. Die Zahl an Informationsveranstaltungen wird auch in Zukunft konstant belassen oder bei Bedarf (steigende BewerberInnenzahl) erhöht. Auf- und Ausbau zusätzlicher Informationsveranstaltungen (Lehrerweiterbildung) mit dem Ziel, Inhalte naturwissenschaftlicher/medizinischer Studien zu vermitteln.	7 Roadshows bis Ende 2012	
Die Kooperation mit den Landesschulräten, den Schulen im Westen Österreichs sowie in Südtirol befinden sich in einem laufenden Prozess. 2012 wurden 5 Roadshows abgehalten. Folgende Informationsveranstaltungen wurden gemeinsam mit dem Vertretern der Landesschulräte durchgeführt: 11.1.2012 BRG Wörgl 12.1.2012 BRG Imst 17.1.2012 AGI Innsbruck 31.1.2012 BG/BRG Lienz 09.2.2012 BG Feldkirch				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.4	Q 202 Humanmedizin	Ein Ausbau kommunikativer Elemente (Soft Skills) wird weiter diskutiert und von entsprechenden ExpertInnen ausgearbeitet. Überdies ist auch eine Kombination von schriftlichen und mündlichen Prüfungen angedacht und erstrebenswert. Dazu müssen Kapazitäts- und Bedarfsanalysen seitens der Curricularkommission in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Curriculumentwicklung erarbeitet, sowie Vorschläge zur Umsetzung erstellt werden.	Ende 2012	
Der Kommunikationskurs ÄGF III wurde um den Einsatz von SchauspielpatientInnen erweitert, Kommunikation ist ein Thema des strukturierten Unterrichts im KPJ (NEU). Im KPJ wurde die begleitende Beurteilung von MiniCEX und DOPS eingeführt und dient der mündlichen Überprüfung von ärztlichen Fertigkeiten gemäß österreichischem Kompetenzlevelkatalog. Eine Leistungsüberprüfung von ärztlichen Fertigkeiten – gemäß interuniversitärer Absprache – ist je nach finanzieller Bedeckbarkeit für die Famulatureife angedacht.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.5	Abbau von Wartelisten in Q 202 Humanmedizin	Wartende Studierende in der Studienrichtung Humanmedizin würden (aufgrund von Ergebnissen in den letzten Prüfungen, oder aufgrund von Studierenden der alten Studienordnung, die wegen der gesetzlichen Regelungen in die neue Studienordnung übersteigen mussten bzw. müssen) grundsätzlich existieren. Derzeit wird jedoch unter größten Anstrengungen erreicht, dass allen Studierenden dennoch ausreichende Kapazitäten angeboten werden. Die Ausweitung der Kapazitäten muss trotzdem vorangetrieben werden. Dies ist vor allem im Bereich des Problemorientierten Kleingruppenunterrichts im internen, vor allem aber im externen Bereich, angestrebt. Hierzu werden Verhandlungen mit den Lehrkrankenhäusern geführt, um deren Kapazitäten hierfür heranzuziehen und den Abbau von Wartelisten auch in Zukunft gewährleisten zu können.	2012	
Damit alle Studierenden teilnehmen können, wurde einerseits die Anzahl der Gruppen erhöht, andererseits wurden bei einigen Lehrveranstaltungen mit immanenter Prüfungscharakter die Gruppengrößen nach oben korrigiert. Dies führte zu einer deutlichen Mehrbelastung der Lehrenden der Organisationseinheiten unter Hinnahme von zum Teil unzumutbaren Gruppengrößen. Diese Mehrbelastung führte zu deutlichem Unmut unter den Lehrenden, vor allem im Klinischen Bereich. Weiters mussten zusätzliche Lehrabteilungen bzw. Lehrkrankenhäuser akkreditiert werden, um die Studierendenzahlen bewältigen zu können. Diese Neuakkreditierungen werden jedoch eine Kostensteigerung in den nächsten Jahren um einen beträchtlichen Betrag bewirken. Durch diese Maßnahmen existieren somit zurzeit an der Medizinischen Universität Innsbruck keine Wartelisten! Um auch in den nächsten Jahren Wartelisten vermeiden zu können, war es notwendig, dass Lehrbehelfe und Lehrmittel wie z.B. Dummies angeschafft wurden. Dadurch fielen zusätzliche Kosten an. Die Höhe der Kosten beläuft sich bisher auf ca. 60.000 Euro.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.6	Abbau von Wartelisten in Q 203 Zahnmedizin	Zu Beginn des Studiums der Zahnmedizin stehen 40 Studienplätze zur Verfügung. Aufgrund der personellen, strukturellen und räumlichen Ressourcen können in der Studienordnung Zahnmedizin nur 25 Studierende ab dem 7. Semester (3. Abschnitt) an der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK) betreut werden. Da die Zahl der Studierenden ab dem 7. Semester jedoch meist über der Kapazitätsgrenze von 25 liegt, müssen Maßnahmen gesetzt werden, um die zu große Studierendenzahl bewältigen zu können. Diesbezüglich müssen mit der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Verhandlungen aufgenommen werden, um jene Studierenden, die über der Kapazitätsgrenze von 25 in den 3. Studienabschnitt kommen, bewältigen zu können. Der Erwerb der fehlenden Behandlungsstühle soll über die paktierte Anschaffung (gemeinsam mit TILAK) vorgenommen werden.	2010-2012	

In der Studienrichtung Zahnmedizin Q203 existiert keine Warteliste.
Im Wintersemester 2011/12 gab es zu wenige BewerberInnen für die 25 Plätze des 3. Abschnitts, so dass die Medizinische Universität Innsbruck mittels Quereinstieg die unbesetzten Plätze besetzen mussten. Über den Quereinstieg konnte sechs Studierenden aus verschiedenen Universitäten des EU-Raumes eine Studienplatzzusage ausgesprochen werden, wobei vier diese Zusage angenommen haben.
Auch im Wintersemester 2012/13 gab es erneut zu wenige BewerberInnen für die 25 Plätze des 3. Abschnitts, so dass wieder mittels Quereinstieg die unbesetzten Plätze besetzen mussten. Über den Quereinstieg konnte insgesamt acht Studierenden aus verschiedenen Universitäten des EU-Raumes eine Studienplatzzusage ausgesprochen werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.7	Prämierung von ausgezeichneten Diplomarbeiten	Eine Arbeitsgruppe soll künftig herausragende Diplomarbeiten prämiieren. Die Kriterien, welche erfüllt werden müssen, sollen klar definiert werden und der Arbeitsgruppe als Entscheidungshilfe zur Prämierung dienen. Dabei soll je prämiierter/prämiertem Studierenden ein Betrag in Höhe von € 700,- ausgeschüttet werden. Prämierte Studierende sollen im Rahmen der Akademischen Feier geehrt werden. Es wurden bereits 3 Diplomarbeiten im Jahre 2009 in dieser Weise ausgezeichnet.	bis 2012	

Aus der Ausschreibung für Diplomarbeiten der Studienjahre 2010/11 wurden drei Diplomarbeiten als exzellent ausgewählt. Diese wurden im Rahmen einer akademischen Feier ausgezeichnet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.8	Verkürzung der Studienzeiten	Um Studienzeiten für Hochbegabte zu verkürzen, wird die Curricularkommission mit der Entwicklung einer entsprechenden Berücksichtigung im Curriculum beauftragt. Diese Adaptierungen werden dabei auch anderweitige besondere Gegebenheiten berücksichtigen (Invaliden, Hochleistungssportler/innen, etc.).	Ende 2012	

In der neuen Studienordnung erhalten alle Studierenden einen Praktikumsplatz, sofern sie die Voraussetzungen erfüllen.
Übersteiger/innen erhalten ein spezielles Angebot an zusätzlichen "Übersteigerprüfungen" bzw. werden in zusätzliche Praktikumsgruppen eingeteilt, damit sie keine Zeit verlieren.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.9	Senkung der Dropout-Quote	Durch die detaillierte Strukturierung des Studienplans Humanmedizin und die Anstrengung, genügend Praktikumsplätze zur Verfügung stellen zu können, wird die Dropout-Quote minimal gehalten und durch intensive persönliche Betreuung gegen NULL Prozent gehen. Grundlage dafür wird zum einen die Berücksichtigung individueller besonderer Gegebenheiten sein, zum anderen aber auch die "Filterung" geeigneter vs. nicht geeigneter Studierender aufgrund einer entsprechenden Studieneingangsphase. Die Dropout-Quote sollte auf diese Weise gesenkt werden können.	Ende 2012	

Die beiden ersten Semester wurden nicht berücksichtigt, nachdem es sich in dieser Periode um die Studieneingangsphase (Orientierungsphase) handelt. Die Dropout-Quote in der neuen Studienordnung bleibt erneut niedrig.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.10	Gender based Medicine	Weiterführende und verstärkte Integration von genderspezifischen Inhalten in die Pflichtlehre: Mit dem WS 2006/07 wurde mit einer Ringvorlesung "Einführung in die medizinische Geschlechterforschung" (freies Wahlfach) begonnen. Aufbauend auf den Erfahrungen daraus soll "Gender based Medicine" in der Pflichtlehre etabliert und integriert werden. In der Zwischenzeit wurde ein entsprechendes Wahlfach im Curriculum aufgenommen.	2012	
<p>Es werden folgende Lehrveranstaltungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modul 2.38: Gender Medizin: Pflichtlehre der neuen Curricula Human- bzw. Zahnmedizin. Das Modul – Vorlesung im Umfang von einer Semesterstunde – ist eine kompakte Einführung in die Disziplin und wird für alle Studierenden im 3. Semester angeboten. • Modul 3.25: Gender Medizin II: Pflichtlehre der neuen Curricula Human- bzw. Zahnmedizin. Das Modul – Vorlesung im Umfang von einer Semesterstunde – wird allen Studierenden im 10. Semester angeboten. • Block A – Einführung (Gender): 0,8 Semesterstunden Seminar für Studierende des Clinical PhD • Block B – Recherche und Forschungsarbeit (Gender): 0,27 Semesterstunden Seminar für Studierende des Clinical PhD • 170.070 (WS) und 170.570 (SS) Geschlechterforschung in der Medizin, Ringvorlesung (Freies Wahlfach) 				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.11	PhD	<p>Weiterführung und Verbesserung der qualitätsvollen Doktoratsausbildung: Die MUI bietet derzeit das PhD – "Doctor of Philosophy" Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften (Q 094) an. Der Senat hat sich die Einrichtung eines möglichst berufsbegleitenden Doktoratsstudiums für MedizinerInnen im klinischen Bereich ausgesprochen, welches derzeit geplant wird.</p> <p>Die "Salzburger Prinzipien" (SP) sind in der Durchführung des Q 094 bereits berücksichtigt, soweit diese die Kompetenzen und verfügbaren Ressourcen der Universität betreffen. Eine Aufnahme des Hinweises auf die "Salzburger Prinzipien" in den Studienplan Q 094 ist für das Studienjahr 2009/2010 (Gültigkeit ab Studienjahr 2010/2011) vorgesehen bzw. sollen diese in der Erstfassung des neuen Doktoratsstudiums im klinischen Bereich enthalten sein (Gültigkeit ab Studienjahr 2010/2011 ist dzt. Planziel).</p> <p>Ein Organisationsstrukturplan (inkl. Richtlinien für Qualitätssicherung) ist bereits in Ausarbeitung und soll mit Beginn des Studienjahres 2010/2011 in den Satzungen verankert werden und als Vorgabe für alle zukünftigen Doktoratsstudien gelten.</p> <p>Soweit die Umsetzung der "Salzburger Prinzipien" in Q 094 direkt die Universität betrifft, wird das über die qualitätssichernden Maßnahmen erreicht.</p> <p>Gliederung in fächer- und institutionenübergreifende thematische Programme, die nach definierten Kriterien etabliert und evaluiert werden. Die Mehrzahl der Programme steht einem definierten Schwerpunkt der Universität und/oder SFB nahe.</p> <p>→ SP 1, 2, 8</p> <p>DoktorandInnen werden für die Durchführung ihrer Dissertation nach Bewerbung ausgewählt und aus Mitteln eines peer-reviewten Forschungsprojekts oder eines peer-reviewten Graduiertenkollegs als NachwuchswissenschaftlerInnen eingestellt. Ein Dissertationskomitee begleitet jeden Dissertanten hinsichtlich Fortschritt und auch Betreuung.</p> <p>→ SP 4, 5, 10</p> <p>Die Studiendauer beträgt in der Regel mindestens 3 Jahre. Andernorts, z.B. im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, erreichte Leistungen können angerechnet werden. Neben der eigenen Forschungsarbeit sind von den DissertantInnen Leistungen zu erbringen (entsprechendes Kursangebot auch für soft skills), die ihre Erfolgchancen am Arbeitsmarkt verbessern bzw. der allgemeinen wissenschaftlichen Ausbildung dienen</p> <p>→ SP 1, 7, 9</p>	Bis Ende 2012	
<p>Der Studienplan für das berufsbegleitende Doktoratsstudium "klinisch medizinische Wissenschaften" (Clinical PhD) wurde vom Senat beschlossen und im Sondermitteilungsblatt 29. Stück, Nr. 124 des Studienjahres 2010/11 veröffentlicht. Der Studiengang hat mit 4 Programmen klinisch orientierter Forschung zur Förderung des klinisch-wissenschaftlichen Nachwuchses im Wintersemester 2011/12 gestartet. Diese bestehen nach wie vor und sollen zukünftig durch weitere Programme erweitert werden. Derzeit befinden sich 25 Studierende im klinisch-medizinischen PhD Studium.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.12	Berufsbegleitendes Studienangebot	Die derzeitigen Studiengänge Humanmedizin bzw. Zahnmedizin sind als Diplomstudien organisiert und als 6-jährige Vollzeitstudien angelegt. Beide Curricula weisen einen sehr hohen Anteil an Präsenzlehre auf. Eine Durchführung als Teilzeitstudium erscheint aus derzeitiger Sicht nicht sinnvoll und realistisch. Die Universitätslehrgänge bieten jedoch eine gute Möglichkeit, ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot vorzuhalten.	2010	
<p>Im Mai 2010 wurden drei Universitätslehrgänge im Mitteilungsblatt verlaubar. Alle drei Lehrgänge sind als berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeit konzipiert. Im Oktober 2010 wurde der Betrieb des ersten Universitätslehrgangs (Medical Writing) aufgenommen. Die Präsenzphasen finden geblockt in Freitag-Samstag Einheiten statt. Im Mai 2011 wurde der Studienplan "Clinical PhD" verlaubar. Im Herbst 2011 haben die ersten PhD-Studierenden das Studium aufgenommen. Der Studiengang "Clinical PhD" ist berufsbegleitend konzipiert (vgl. I.1.e "Gestaltung der Doktoratsausbildung").</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.13	Einrichtung eines Bachelor- / Masterstudiengangs Molekulare Medizin	Unter Erarbeitung einer entsprechenden Arbeitsgruppe wurde ein umfassendes Konzept für die Neueinrichtung des Studiengangs "Molekulare Medizin" auf Bachelor/Master-Ebene erstellt. Das Konzept beinhaltet die Aspekte der Zulassung, des Curriculums, sowie der finanziellen Aufwendungen. 70% der vorgesehenen Lehrveranstaltungen existieren bereits vollständig im Rahmen des Curriculums Q 202 und sind daher zur Gänze implementiert. Für die Einrichtung der weiteren 30%, für die Einrichtung eines Auswahlverfahrens sowie für die Implementierung aller weiteren curricularen Gegebenheiten in das Studierendenverwaltungssystem (Campus Online) werden zusätzliche Planstellen im Bereich der Verwaltung benötigt. Mit der Neueinrichtung der Studienrichtung "Molekulare Medizin" würden neue Studienplätze geschaffen werden.	WS 2011	
<p>Im WS 2011/12 wurde mit der semesterweise Implementierung des Curriculum des Bachelorstudiums "Molekulare Medizin" begonnen. Dieses Studium ist das erste nach der Bologna-Architektur an der Medizinischen Universität Innsbruck. Die Auswahl der Studierenden erfolgte 2012 mittels Wissenstest der Medizinischen Universität Graz (BMS).</p>				

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.1	Erstellung eines Lehr- und Lernzielkatalogs	Erfassung und Darstellung i-med.inside (horizontal); Tabellarische Darstellung auf der Homepage CEPEA (vertikal); Vergleich mit internationalen Lernzielkatalogen (Feststellung, von Defiziten, Überschneidungen, Umfang); Abgleich der Lehrziele; Lehrzielatenbank (Ressourcenabhängig)	WS 2009/10 WS 2009/10 SS 2010 SS 2012 SS 2012	
<p>Die Erfassung in i-med.inside ist erfolgt, die Lehrveranstaltungen werden einheitlich in der Information dargestellt. Auf der Homepage der Stabsstelle für Curriculumsentwicklung sowie Prüfungsent- und -abwicklung sind die Vorlesungstitel mit Modulangabe und Fach abrufbar. Defizite und Überschneidungen werden identifiziert und Lehrende zur Abstimmung aufgefordert. Ressourcen fehlen derzeit für eine Lehrzielatenbank, daher wird im Moment nur an einem Konzept gearbeitet. Die Erstellung eines Lernzielkatalogs ist ressourcenintensiv und kann ohne Begleitung und Aufbau einer Datenbank nicht sinnvoll erfolgen. Mit der Bewilligung der "österreichweiten Assessmentdatenbank" (ADB) der Medizinischen Universitäten im Rahmen der Ausschreibung für MINT Fächer 2012 – haben die Medizinischen Universitäten ein Lastenheft für die ADB erstellt – im Bericht an das bm:wf nachzulesen. Es hat sich auch bei der gemeinsamen Arbeit gezeigt, dass ein Lernzielkatalog sehr aufwendig ist und zusätzliche personelle Ressourcen benötigt. Es wäre aber dem österreichischen Kompetenzlevelkatalog für ärztliche Fertigkeiten entsprechend, welcher bereits curricular umgesetzt wird - dies für Studienabschnitte zu definieren, um somit Orientierung für Studierende, Lehrende und für die gegenseitige Anerkennung zu schaffen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.2	E-Learning	<p>Nach der Einrichtung des Bereichs für E-Learning, Neue Medien und Multimediale Konzeption im Oktober 2007 wurde mit Beginn WS 08/09 eine eigene E-Learningplattform gestartet.</p> <p>Jeweils für das WS wird die neueste Version der E-Learningplattformen für den laufenden Betrieb eingespielt, welche zuvor auf einem Testsystem evaluiert wurde.</p> <p>Neben der Bereitstellung von Vorlesungsunterlagen und multimedialer Inhalte wird der Erwerb von E-Kompetenzen der Studierenden und natürlich der Lehrenden einen zentralen Bereich darstellen.</p> <p>Der Einsatz von E-Learning und Neuen Medien soll den Unterricht grundlegend verändern. Als wichtigstes Ziel kann die Entlastung bzw. bessere Nutzung der Präsenzzeit der Studierenden genannt werden. Dadurch können zum Teil zusätzliche Zeiteinheiten für den Erwerb praktischer Tätigkeiten geschaffen und auch Redundanzen verringert werden.</p> <p>Durch den Einsatz einer eigenen E-Learningplattform können nun neue Techniken (Podcast, Video, Web-Based-Training) verstärkt eingesetzt werden. Geplant ist der Einsatz von "Wiki", ein Online-System, welches nicht nur das passive Nutzen von Inhalten, sondern das aktive Verändern, Anpassen und Verbessern der selbigen erlaubt.</p> <p>Ein erster Testlauf soll für das erste Studienjahr im WS 09/10 und SS 10 erfolgen.</p> <p>Die Auswertung und Präsentation dieser Testphase soll im Anschluss erfolgen. Ein standardisierter Einsatz in allen Abschnitten kann nach erfolgreicher Testphase und Evaluation erfolgen.</p> <p>Der Einsatz von Podcast (Audio oder Videomitschnitte) soll in ausgewählten Lehrveranstaltungen erfolgen. Dies dient :</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Evaluation der Akzeptanz der Lehrenden und Studierenden, - der Prüfung der technischen Umsetzbarkeit. <p>Die Urheberrechtsbestimmungen müssen vorab abgeklärt werden.</p>	<p>abgeschlossen</p> <p>WS 10/11 WS 11/12 WS 12/13</p> <p>Ende SS 2010</p> <p>Ende WS 2010/11</p> <p>Ab WS 2011/12</p> <p>WS 2011/12</p> <p>Ende SS 2012</p>	
<p>Nach Freigabe der Unterlagen durch die Vortragenden werden die Vorlesungsunterlagen im PDF-Format im E-Learningsystem ILIAS online gestellt. Diese sind während des gesamten Studienjahres für die Studierenden der Medizinischen Universität Innsbruck ladbar. Dieser Vorgang wird durchgehend eingehalten und sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden jährlich mitgeteilt. Auch die Bereiche "Stundenplan" und "Praktikumseinteilung" werden nun vollständig in ILIAS implementiert. Somit können über das ILIAS eigene News-System auch sehr schnell und nutzerzentriert Informationen über Änderungen mitgeteilt werden.</p> <p>Podcast wurde im Wintersemester 2010/11 erstmalig durchgehend in einem Wahlfach eingesetzt. Eine erste Evaluation ist positiv ausgefallen, ein universitätsweiter Einsatz wird angedacht.</p> <p>"Wiki" steht nun in allen Bereichen in ILIAS zur Verfügung. Die Nutzung ist für alle Zugangsberechtigten von ILIAS möglich.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.3	Lehrkrankenhäuser	<p>Durch die Akkreditierung von zahlreichen Lehrabteilungen sowie Lehrkrankenhäusern können zentrale Ausbildungsbereiche in den klinisch-praktischen Semestern an Lehrabteilungen bzw. Lehrkrankenhäusern absolviert werden.</p> <p>Es ist geplant, Lehrprogramme an den Lehrkrankenhäusern zu implementieren und umfassende Evaluierungsmaßnahmen zur Qualitätssicherung an den Lehrkrankenhäusern zu etablieren.</p>	bis Ende 2012	
<p>Eine neue Verordnung für die Anerkennung von Lehrkrankenhäusern und -abteilungen wurde am 3.11.2010 erlassen und das Audit Team besucht seit Dezember 2010 die Krankenhäuser und Abteilungen. Insgesamt wurden 2011 elf Lehrabteilungen evaluiert. Eine wurde aufgrund fehlender Habilitation des Leiters abgelehnt. Im Rahmen des jährlichen Curriculumstages werden die Urkunden für die evaluierten Lehrabteilungen/Lehrkrankenhäuser vergeben. Mit Ende 2012 konnten alle bereits bestehenden Lehrabteilungen/Lehrkrankenhäuser der Medizinischen Universität evaluiert werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.4	Akademische Ausbildungspraxen (Lehrpraxen)	<p>Praktische 4-wöchige Tätigkeit der Studierenden im klinisch-praktischen Jahr in Praxen von Allgemeinmedizinern: Akkreditierung erfolgt laufend. Derzeit gibt es ca. 150 Lehrpraxen. Bis Ende 2012 kann diese Zahl auf 200 erhöht werden.</p>	2012	
<p>Für die Absolvierung des klinisch-praktischen Jahrs im Fach Allgemeinmedizin waren mit Stand Sommersemester 2012 insgesamt 199 Lehrpraxen akkreditiert. Der Finanzierungsbedarf für 267 Studierende betrug im Jahr ca. € 80.100,-.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.5	Optimierung von curricularen Prüfungen	Die summativen Prüfungen werden in der Abwicklung und in der Qualität durch entsprechende Prozessbeschreibungen und deren Evaluation standardisiert. Evaluierung von Prüfungsmethoden, die zur Leistungsüberprüfung von Fertigkeiten und Fähigkeiten geeignet sind.	2010 2012	
<p>Ab dem Studienjahr 2011/12 wurde im KPJ die begleitende Beurteilung in Form von MiniCEX und DOPS eingeführt. Dies sind Beurteilungsformate, die mündlich ärztliche Fertigkeiten überprüfen lassen (vgl. C1.3.4). Im Rahmen der Lehrprojekte werden pilotmäßig OSCE-Posten getestet, um Erfahrungen zu sammeln (an den anderen Medizinischen Universitäten in Österreich wurde für die Famulaturreife (MUW) und die KPJ-Reife (MUG) bereits OSCE/OSKE eingeführt).</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.6	Optimierung des Prüfungsauswertungssysteme	Eine neue Prüfungssoftware soll sowohl paper-based wie Online- Prüfungen ermöglichen und eine automatisierte Auswertung der Prüfungen und der statistischen Kenngrößen sowie die Wartung des Fragenpools ermöglichen.	2010	
<p>Die neue Prüfungssoftware Q[kju:]Online befindet sich seit 2011 im Echtbetrieb. Das Projekt wurde im September 2011 abgeschlossen. Ab Jänner 2012 werden auch die Prüfungen für die gemeinsamen Module mit dem Studium der Humanmedizin im Bachelorstudium "Molekulare Medizin" mit der Prüfungssoftware abgewickelt. Die Haupttermine für diese Prüfungen werden elektronisch abgewickelt – dzt. über die Firma, aber die Kompetenz soll nach budgetärer Bedeckung inhouse aufgebaut werden (IKT, Bereich E-Learning). Das Konzept für E-OSCE konnte im Rahmen des "34 Mio-Euro-Projekts" des bm:wf ausgearbeitet werden. Die Anschaffung der Software E-OSCE steht an. Damit wäre auch der Anschluss an die Leistungsüberprüfung für praktische Fertigkeiten erfolgt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.7	Etablierung und Durchführung von Online Prüfungen	Die neu einzuführende Prüfungssoftware muss auch Online-Prüfungen unterstützen. Damit wird es dann möglich, ausgewählte Prüfungen online durchzuführen (FIPs = formativ integrative Prüfungen).	2011	
<p>Formative Prüfungen werden in ILIAS durchgeführt und können damit (aus sicherheitstechnischen Gründen) unabhängig von der Prüfungssoftware durchgeführt werden. Zur Neugestaltung der FIPs wird im Rahmen eines Projektes im Studienjahr 2010/11 ein komplett neuer Fragensatz für die Semester 7+8 sowie 9+10 generiert. Nach Überarbeitung werden diese Fragen ab Wintersemester 2011/12 für die Studierenden verfügbar sein. Mit der neuen Prüfungssoftware Q[kju:]Online werden routinemäßig computerbasierte Prüfungen durchzuführen. Siehe auch C1 4.6</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.8	Curriculumänderungen und Mobilität	Die Erleichterung der Prüfungsanerkennung von an der Gastuniversität bestandenen Prüfungen sowie die Adaptation aller SIPs (summativ integrative Prüfungen) in 2 Teile, die den Semestern und damit Modulen zugeordnet sind, soll erreicht werden. Es sollen Maßnahmen gesetzt werden, die Curricula Human- und Zahnmedizin der drei Medizinischen Universitäten so aufeinander abstimmen, dass ein Austausch von Studierenden einfach möglich wird.	2012	
<p>Die Prüfungsanerkennung durch das monokratische Organ wurde in den Diplomstudien Human- und Zahnmedizin für alle von Auslandsaufenthalten zurückkehrenden Studierenden im Curriculum deutlich erleichtert (gilt seit 2010). Im neuen Bachelorstudium Molekulare Medizin sind entsprechend den Bologna-Kriterien die Prüfungen ausschließlich den Modulen zugeordnet. Die Erfahrungen damit werden für die Medizin-Diplomstudien insofern aussagekräftig sein, als rund 70 % der Lehrinhalte mit dem Bachelorstudium übereinstimmen. Für die Umsetzung z.B. semestraler Wissensprüfungen gilt es auch, den ungleich höheren Studierendenzahlen in den Diplomstudien gerecht zu werden. Die Abstimmung der drei Medizinischen Universitäten wurde auf dem vordringlichen Gebiet der klinisch-praktischen Ausbildung in "ärztlichen Fertigkeiten" initiiert (auch hinsichtlich einer evtl. Approbation). Die entsprechenden Maßnahmen sollen zeitnah verabschiedet und umgesetzt werden. Mit der Medizinischen Universität Wien wurde detailliert die gegenseitige Anrechenbarkeit von Studienleistungen geklärt, um frühzeitig StudienortwechslerInnen informieren zu können.</p>				

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.5.1	LOM: Leistungsorientierte Mittelvergabe in der Lehre	Bei der Entwicklung von LOM-Lehre wurde völliges "Neuland" betreten. Das bislang erarbeitete Modell weist dementsprechend dzt. Schwächen auf. Die Bestrebungen werden dahin gehen, das Modell einer Revision zu unterziehen.	2011	
<p>Ein durch eine Arbeitsgruppe im Auftrag des Rektorats ausgearbeitetes Konzept "LOM Lehre" liegt vor, um die Leistungen in der Lehre adäquat abbilden zu können. Dieses revidierte Modell wurde vom Rektorat beschlossen, konnte aber bislang auf Grund der sich aus der Multidimensionalität des Bewertungsmodells ergebenden Komplexität noch nicht implementiert werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.5.2	Evaluierung von Lehrveranstaltungen	Mit Wintersemester 2008/09 hat die systematische Evaluation der Lehre des neuen Curriculums Humanmedizin begonnen. Nach mehreren Pilotstudien und ausgedehnten Tests hat sich eine Mischung aus Papier- und Online-Evaluation als das brauchbarste Werkzeug erwiesen, die Befragung der Studierenden durchzuführen. Der geplante Evaluationszyklus wird sich über mehrere Studienjahre ziehen, alle Module umfassen und ebenso möglichst viele der Lehrende betreffen. Hinzu wird eine Absolvent/inn/en-Evaluation treten, welche bereits für das PhD-Studium realisiert wurde. Fallweise können gezielte Befragungen der Studierenden zu ausgesuchten Thematiken die Qualitätssicherungs- und -verbesserungsmaßnahmen unterstützen.	2012	
<p>Zusätzlich zu dem bereits etablierten mehrsemestrigen Evaluationszyklus für das Diplomstudium "Humanmedizin" wurden im Berichtsjahr speziell auf das Diplomstudium "Zahnmedizin" abgestimmte Fragebögen entwickelt und eingesetzt. Diverse innovative Lehrprojekte wurden durch spezifische Fragestellungen, die in enger Zusammenarbeit mit den Lehrenden erstellt wurden, gezielt unterstützt. Insgesamt konnte das Vorhaben während der Leistungsvereinbarungsperiode planmäßig und erfolgreich umgesetzt werden und wird auch in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode einen unverzichtbaren Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems darstellen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.5.3	Lehrkapazitäten	Lehrkapazitäten müssen auf Grundlage einer Umstrukturierung gebündelt und erweitert werden.	2012	
<p>Das Ziel, Lehrkapazitäten zu bündeln und zu erweitern, wird laufend verfolgt.</p>				

6. Ziele in Bezug auf Studien

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.6.1	Vermeiden von Wartelisten in Humanmedizin	Anzahl der Wartenden	0	0	0	0	0	0	0	n.a.
<p>Das Ziel, Wartelisten zu vermeiden, wurde erfüllt.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.6.2	Vermeiden von Wartelisten in Zahnmedizin	Anzahl der Wartenden	3	0	0	0	0	0	0	n.a.
<p>Das Ziel, Wartelisten zu vermeiden, wurde erfüllt.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.6.3	Einrichtung eines Bachelor- / Masterstudiengangs Molekulare Medizin	Anzahl der Studierenden	0	0	0	30	32	50	58	+ 16 %
<p>Das Bachelorstudium "Molekulare Medizin" wurde an der Medizinischen Universität Innsbruck eingerichtet. Der erste Jahrgang hat im Oktober 2011 das Studium begonnen. Das zweite Studienjahr wurde mit WS 2012/13 implementiert. Die Studierendenzahl ist lt. Verordnung auf 30 Studierende beschränkt, mit WS 2012/13 wurden jedoch 31 Studierende zugelassen.</p>										

C2. Weiterbildung

3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.3.1	Lifelong Learning LLL	<p>An der Medizinischen Universität Innsbruck (MUI) wird in der Geltungsdauer der vorliegenden Leistungsvereinbarung eine an die Gegebenheiten und Möglichkeiten der Universität angepasste Lifelong-Learning-Strategie konzeptioniert und umgesetzt.</p> <p>Stufenweise baut die MUI ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot in allen medizinischen Disziplinen auf. Diese Angebote sind Teil der Profilbildung der Universität und entsprechen ihrem Selbstverständnis. Im Zusammenwirken von Forschung und Lehre werden im Bereich der Fort- und Weiterbildung flexible, innovative Bildungsformate entwickelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - U.a. im Übergangsbereich vom Studienabschluss zur Aufnahme der ärztlichen Tätigkeit. - In enger Zusammenarbeit und abgestimmt auf die Bedürfnisse der Einrichtungen der MUI. - Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse medizinischer Einrichtungen der Region. <p>Die MUI bemüht sich um eine DFP-Akkreditierung ihrer Universitätskliniken. Die Verlinkung mit dem Diplomfortbildungsprogramm (DFP) der Österreichischen Akademie der Ärzte (Österreichische Ärztekammer) entspricht dem Fortbildungsbedarf und auch der Verpflichtung zum entsprechenden Leistungsnachweis (Dokumentation der Leistungen im Rahmen des DFP) der Ärztinnen und Ärzte.</p> <p>Siehe hierzu European Universities` Charter of Lifelong Learning, Universities commit to, S.7: 9. Developing partnerships at local, regional, national and international level to provide attractive and relevant programmes.</p> <p>Es wird, in Abstimmung mit den geltenden Curricula, an weiteren Möglichkeiten zur Zusatzqualifizierung der Studierenden gearbeitet.</p> <p>Offene MUI-Formate, wie u. a. Vortragsreihen in Kooperation mit dem Arbeitskreis "Wissenschaft und Verantwortlichkeit" (Verein an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck), werden zur Information der Bevölkerung über die Inhalte und Tätigkeiten der MUI und zur Vernetzung der MUI in die Gemeinden (z.B. "MUI geht aufs Land") organisiert. Siehe hierzu European Universities' Charter of Lifelong Learning, Governments commit to, S. 10: 9. Informing and encouraging citizens to take advantage of lifelong learning opportunities offered by universities</p> <p>Die MUI bringt sich aktiv in die laufenden Diskussionen und Umsetzungsprozesse zu Lebenslangem Lernen in Österreich ein.</p> <p>Ein umfassendes Kommunikations- und Informationskonzept soll erarbeitet und umgesetzt werden.</p>	<p>2012</p> <p>2012</p> <p>07/2011</p> <p>10/2011</p> <p>03/2012</p> <p>ab 2010</p> <p>03/2012</p>	
<p>Seit Mai 2009 wurde an der Medizinischen Universität Innsbruck der Bereich Lifelong Learning aufgebaut. Seit Herbst 2011 liegt eine Lifelong Learning-Strategie vor.</p> <p>Entsprechend dem oben beschriebenen Vorhaben wurden im Berichtszeitraum entsprechende Maßnahmen zur Erreichung der angegebenen Ziele gesetzt. Das umfassende Fort- und Weiterbildungsangebot wurde weiter ausgebaut. So wurden drei weitere Universitätslehrgänge eingerichtet. Im Bereich der medizindidaktischen Aus- und Weiterbildung konnten die Angebote geschärft und nochmals verbessert werden. Ein zusätzlicher Universitätskurs, Ordinationsmanagement, wurde in das Programm (UK Kinderkardiologie, UK Durchführung Klinische Prüfungen) aufgenommen. Alle entsprechenden Veranstaltungen wurden DFP-approbiert.</p> <p>Für die Bevölkerung Tirols wurde das offene Format "Medizin für Land und Leute" gemeinsam mit dem Forum Land (Tiroler Bauernbund) auch 2012 fortgeführt. Neun Veranstaltungen wurden organisiert, welche von insgesamt 332 interessierten TirolerInnen besucht wurden.</p> <p>Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden 2012 in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Schulen Tirols, vorbereitet im Herbst 2011, an allen Landwirtschaftlichen Schulen Tirols Gesundheitsvorsorgemaßnahmen durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen einer Umfrage unter den SchülerInnen wurden Workshops und Vorträge zu den Themen Suchtverhalten, Essstörungen und Familienplanung durchgeführt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.3.2	Universitätslehrgänge	Universitätslehrgänge werden aus den Departments bzw. Universitätskliniken heraus entwickelt und von diesen inhaltlich getragen. Siehe hierzu European Universities' Charter of Lifelong Learning, Universities commit to, S. 6: 7. Strengthening the relationship between research, teaching and innovation in a perspective of lifelong learning Geprüft werden in der ersten Aufbauphase die Entwicklung von Universitätslehrgängen im Bereich wie z. B. der "Mundhygiene" sowie "Biomedical Engineering".	05/2010 10/2011	
<p>Mit 05.05.2010 wurden die Universitätslehrgänge "Academic Musculoskeletal Medical Device Expert", "Master of Science in Medical Writing" und "Master of Science in Clinical Biomedical Engineering" beschlossen und im Mitteilungsblatt vom 12.5.2010 veröffentlicht. Der erste Durchgang des Universitätslehrgangs "Medical Writing" wurde mit Wintersemester 2012/13 abgeschlossen. Drei weitere Universitätslehrgänge wurden vom Senat im Sommersemester 2012 beschlossen, diese sind jedoch noch nicht implementiert. Der Universitätslehrgangs "Medical Writing" wurde im Oktober 2010 mit 15 TeilnehmerInnen gestartet. Der Universitätslehrgang ist berufsbegleitend konzipiert.</p>				

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.4.1	Entwicklung offenes Modulsystem im Bereich LLL	Für die Angebote im Bereich LLL wird ein offenes Modulsystem konzipiert. Die angestrebte Flexibilisierung sowie neue Medien unterstützte Lehr- und Lernmodelle ermöglichen den Besuch der Universitätslehrgänge und Kurse nach individuellen Möglichkeiten. Modularisierung, Learning Outcome-Orientierung und ECTS-Bepunktung entsprechen den Standards qualitativ hochwertiger Lehrgänge und Kurse. Im Bereich der "Gendermedizin" arbeitet die MUI im Rahmen eines laufenden ERASMUS-Projekts an der Entwicklung eines flexiblen gender medicine module für das reguläre Studium. Parallel hierzu wird für Universitätslehrgänge ein entsprechendes Modul konzipiert.	05/2010 2012	
<p>Die Angebote im Bereich LLL werden entsprechend dem oben beschriebenen Vorhaben offen konzipiert. Insbesondere bei der Entwicklung von Universitätslehrgängen und Universitätskursen werden Modularisierung, Learning Outcome-Orientierung sowie ECTS-Bepunktung beachtet und umgesetzt.</p>				

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.5.1	Lifelong Learning LLL Erhebung	Für den Bereich LLL wird ein umfassendes Qualitätssicherungssystem erarbeitet. Sowohl Administration und Servicierung wie auch Inhalt und Umsetzbarkeit durchlaufen einen kontinuierlichen, in sich abgestimmten Qualitätssicherungsprozess. Negative Evaluierungsergebnisse oder Feedbacks werden konsequent in der weiteren Entwicklung des Bereichs berücksichtigt. Bei der Entwicklung von Qualitätsstandards (u.a. Richtlinie) für Universitätslehrgänge an der MUI wird insbesondere dem Umstand der Berufstätigkeit der Teilnehmenden entsprochen. Die Möglichkeit einer international anerkannte Zertifizierung/ Akkreditierung des Bereichs LLL wird in diesem Zusammenhang geprüft.	06/2011 12/2012	
<p>Seit Oktober 2010 laufen umfangreiche Arbeiten zum Aufbau eines Qualitätssicherungssystems im Bereich Lifelong Learning. Es wurde über Projekte zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation an der Medizinischen Universität Innsbruck eine entsprechende Stelle im Bereich des Vizerektorats für Lehre und Studienangelegenheiten geschaffen und mit einer Diplompsychologin besetzt.</p>				

6. Ziele in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.6.1	Einrichtung von Universitätslehrgängen	Anzahl der Lehrgänge	0	0	3	0	3	2	6	+ 200 %
<p>An der Medizinischen Universität Innsbruck wurden mit Verlautbarung im Mitteilungsblatt vom 12.5.2010 drei Universitätslehrgänge neu eingerichtet. Drei weitere Universitätslehrgänge wurden, wenn auch bis dato auch noch nicht implementiert, mit den Mitteilungsblättern vom 10. August 2012 sowie 16. August 2012 neu eingerichtet.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.6.2	Attraktivitätssteigerung des Weiterbildungsangebots	Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten teilnehmen.	0	0	5	15	n.v.	17	27	+ 59 %
2012 gaben 27 TeilnehmerInnen der Kurse zur medizindidaktischen Aus- und Weiterbildung an, AbsolventInnen der MUI zu sein. Die übrigen Fortbildungsmaßnahmen konnten noch nicht nach der AbsolventInnen-Zugehörigkeit abgefragt werden.										

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.2.1	Mentoring-Programm	Das Helene Wastl Mentoring Programm wird nach Auslaufen der Projektförderung in den Normalbetrieb übernommen.	2010-2012	
Das Vorhaben wurde im Berichtsjahr 2012 planmäßig umgesetzt und weiter geführt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.2.2	Gender Budgeting, Vereinbarkeit Familie, Beruf	Budgetpositionen sollen hinsichtlich des Gender Budgeting und der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf analysiert werden: Im Besonderen soll die Wirkung des Wiedereinstiegsprogramms (nach Mutter- resp. Vaterschaftskarenz), die Förderung von Habilitationen weiblicher Mitarbeiterinnen, sowie die besondere Berücksichtigung geeigneter Kandidatinnen bei der Vergabe von §99-Professuren untersucht werden.	Ab 2010	
Die Medizinische Universität Innsbruck bekennt sich zum Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Dem Prinzip des Gender Mainstreaming folgend findet die Gleichbehandlung in Personalpolitik, Forschung und Lehre sowie in der Ressourcenverteilung ihren Niederschlag. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und um die Position von Frauen zu stärken sowie deren Potentiale und Kompetenzen vermehrt in die Leistungen der Universität einzubringen, wurden entsprechende Gremien und Stellen eingerichtet.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.2.3	Unterstützung von schwangeren Studentinnen	Praktika-Einteilung soll unter Berücksichtigung der Schwangerschaft erstellt werden. Damit wird ein Studieren ohne Studienzeitzögerung möglich.	Laufend (2010-12)	
Dieses Ziel wurde erfüllt und wird laufend umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.2.4	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	Im Hinblick auf die sich erweiternden Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen werden zur Unterstützung des Arbeitskreises von der MUI sinnvolle Lösungen angestrebt.	Ab 2010	
Derzeit bestehen keine konkreten Forderungen des Arbeitskreises.				

3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.3.1	Studieren mit Kind	Die E-Learning Maßnahmen werden ausgebaut, damit das Lernen von zu Hause aus möglich wird.	2010-2012	
<p>Die Arbeitsgruppe "Studieren mit Kind, Studieren mit Berufstätigkeit" hat ihre Arbeit bereits 2007 abgeschlossen und einen Abschlussbericht veröffentlicht http://www.i-med.ac.at/senat/documents/cuko/cuko_homepage_bericht_studie_kinder_arbeit.pdf. Die Umsetzung der Ziele läuft.</p>				

4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.4.1	Barrierefreier Webaufttritt	Laufende Verbesserung der Umsetzung und Aktualisierung von Webstandards auf der Website der MUI (XHTML und CSS). Die Umsetzung der WAI ARIA Guidelines im Bereich des Campus Management Systems i-med.inside wird angestrebt.	2010 - 2012	
<p>Auch 2012 wurden im Bereich der Barrierefreiheit weitere Verbesserungen umgesetzt. Bei der Plattform für das Studierendenmanagement (Campus Online) erfolgen durch den Hersteller laufend Verbesserungen. Die Umsetzungsarbeiten werden auch über das Ende der Leistungsvereinbarungsperiode hinaus fortgesetzt werden, zumal sich auch die maßgeblichen Standards in einer laufenden Fortentwicklung befinden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.4.2	Behindertenbeauftragte und Behindertenvertrauensperson	Barrierefreiheit nach Ö-Normen: Gebäudeanalyse sämtlicher Gebäude der Medizinischen Universität (Treppen, Türbreite, WC-Anlagen, Lift, usw.). Bei diesen Aufgaben nimmt die Behindertenbeauftragte und -vertrauensperson eine äußerst wichtige Funktion wahr.	ab 2010	
<p>Mitte 2011 wurde die bisher nebenamtlich als Behindertenbeauftragte betraute Mitarbeiterin hauptamtlich in diese Funktion bestellt. Neben der Verpflichtung der Medizinischen Universität Innsbruck im Rahmen der Leistungsvereinbarung sind selbstredend auch die einschlägigen gesetzlichen Fristen für die Umbauten nach Ö-Normen zu beachten. Wiewohl etliche Detailvorhaben aus technischen, zeitlichen oder finanziellen Gründen bislang noch nicht vollständig umgesetzt werden konnten, sind in diesen Fällen die gesetzlichen Fristen noch nicht überschritten. Im Jahr 2012 wurde das CCB (Innrain 80/82) in Betrieb genommen. Bei diesem Neubau wurde die Einhaltung der diversen Normen und gesetzlichen Vorgaben für die Barrierefreiheit durch die enge Einbindung der Behindertenbeauftragten sichergestellt. Darüber hinaus oblag ihr die Aufgabe, die entsprechenden Maßnahmen mit den unterschiedlichen Gruppen der Betroffenen abzustimmen und in einzelnen Konfliktfällen zu vermitteln. Mit der Fortsetzung der Bemühungen über das Ende der Leistungsvereinbarungsperiode hinaus kann unter Maßgabe der erwähnten Rahmenbedingungen gerechnet werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.4.3	Optionale Zusatzausstattung bei angemeldetem Bedarf	Je nach Bedarf müssen Mittel bereitgestellt werden für: <ul style="list-style-type: none"> • Dolmetscher/in für Gebärdensprache, • Aufbereitung von Literatur für schwer Sehbehinderte, • Behindertengerechte Büroausstattungen/Vorlesungsräume auch für Hörbehinderte/Software für Sehbehinderte. 	bei Bedarf	
<p>Für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung trifft die Medizinische Universität Innsbruck Vorkehrungen für ein chancengleiches Studium durch studienbegleitende Unterstützung und Rücksichtnahme auf die besonderen Bedürfnisse dieser Personengruppe. Dazu gehören etwa die Digitalisierung und Aufbereitung von Lehrmaterialien für blinde und sehbehinderte Studierende und die Unterstützung durch TutorInnen für chronisch kranke oder behinderte Studierende. Für hörbehinderte Studierende wurden dementsprechende technische Hilfsmittel für alle Hörsäle angeschafft. 2012 wurde ein mobiles Induktionsgerät für Hörbehinderte gekauft, das campusweit einsetzbar ist. Auch dem Bedarf nach einer persönlichen Assistenz konnte Rechnung getragen werden. Mit modifizierten Prüfungsbedingungen wird gezielt auf die Bedürfnisse behinderter oder chronisch kranker Studierender eingegangen (vgl. § 59 Abs. 1 Z 12 UG). Das Vorhaben wird in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode seine Fortsetzung finden.</p>				

5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.5.1	Umgang mit Erfindungsmeldungen und Schutzrechten	Das Förderprogramm uniinvent, über das die MUI bis jetzt die Finanzierung der Schutzrechtssicherung und Verwertung realisiert hat, läuft mit Ende des Jahres 2009 aus. Über dieses Programm wurden die Kosten für einen Innovationsscout und die Kosten zur Schutzrechtssicherung getragen. Hinsichtlich der Prüfung, Bewertung und Verwertung von Erfindungen hat die MUI eine enge Kooperation mit dem CAST (Center for Academic Spin Offs Tyrol Gründungszentrum GmbH). Das Tochterunternehmen der MUI (25,1% Anteile) hat einen stark technologisch orientierten Ansatz und eine hohe Expertise im Bereich Life-Sciences. Auch der Innovationsscout der MUI ist im CAST angesiedelt. Die enge Kooperation mit dem CAST soll fortgesetzt werden. Die Kosten für den Innovationsscout und die Ausgaben zur Schutzrechtssicherung und Verwertung müssen zukünftig allerdings aus Eigenmitteln der Universität generiert werden.	Ab 2010	
<p>Die Medizinische Universität Innsbruck hat einen Kooperationsvertrag mit der CAST GmbH abgeschlossen. Die Medizinische Universität Innsbruck finanziert der CAST GmbH die entstehenden Kosten für den Patentscout und kann weiterhin die Expertise der CAST GmbH in den Bereichen Schutzrechtssicherung und Verwertung nutzen. Zur Sicherung der Schutzrechte hat das Land Tirol eine Initiative zur Kofinanzierung der Schutzrechtskosten gestartet. Künftige Schutzrechtsanmeldungen werden bis zu 30 % vom Land Tirol mitfinanziert. Eine Förderung des BMWF zu Patentsicherungen und von regionalen Wissenstransferzentren steht unmittelbar bevor. Die Kooperation mit dem CAST hinsichtlich des Umgangs mit den Erfindungsmeldungen und Schutzrechten ist etabliert und sollte auch über die LV-Periode hinaus Bestand haben. Der Plan ist, das CAST auch in die Etablierung des regionalen Wissenstransferzentrums WEST federführend einzubinden. Weiters ist geplant, gemeinsam mit den anderen Medizinuniversitäten und der VetMed einen Antrag im Bereich Life Science zu stellen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.5.2	Verwertungsstrategie	Gemeinsam mit der Tochtergesellschaft CAST wird die MUI eine langfristige operationalisierbare Patent- und Verwertungsstrategie ausarbeiten, insbesondere unter Berücksichtigung der "IP-Recommendation" (Empfehlung der Europäischen Kommission und der Entschließung des Rates vom 30. Mai 2008 zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransferfähigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen). 2010: Erstes Konzept einer Gesamtstrategie (insbesondere unter Berücksichtigung formaler Schutzrechte, Verwertungs- und Gründungsvorhaben, Datenbanken) 2011: Anpassung der Strategie in Zusammenarbeit mit dem BMWF im Rahmen von halbjährlichen "Begleitgesprächen" 2012: Vorliegen einer Strategie und beginnende Implementierung.	2010-2012	
<p>Die CAST GmbH und die Medizinische Universität Innsbruck entwickelten 2010 eine Gesamtstrategie für die Themenbereiche gewerbliche Schutzrechte, Verwertung von Forschungsergebnissen durch Lizenzierung / Verkauf von Schutzrechten oder durch Gründungsvorhaben. Aufgrund der begrenzten finanziellen Ressourcen (Patentscout und Patentfinanzierung) wird jährlich mit drei prioritätsbegründeten Neuanmeldungen (finanziert durch die Medizinische Universität Innsbruck) und zwei PCT-Verfahren (finanziert durch die Medizinische Universität Innsbruck) gerechnet. Die Mittel zur Schutzrechtssicherung durch Förderprogramme des Landes Tirol und des Bundes sollten in den nächsten Jahren erhöht werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.5.3	Information zum Wissens- und Technologietransfer	<p>Fortlaufende Informationsoffensive durch das CAST (Center for Academic Spin Offs Tyrol Gründungszentrum GmbH) zum Thema Erfindungen, Wissens- und Technologietransfer (für Forscher und Studenten). Die Aufklärung und Stimulierung der ForscherInnen, Erfindungen und Forschungsergebnisse als kommerziell nutzbaren Faktor zu betrachten (Informationen über Veranstaltungen, Rundschreiben etc.). Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Life Science Business Award, • Preis für Diplomarbeiten, Dissertationen mit Verwertungspotential, • Patentworkshops, Rechercheworkshops. <p>Das CAST übernimmt neben der oben aufgeführten Informationsdienstleistung folgende Agenden für die Universität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Screening und Bewertung von Erfindungen, • Begleitung der ForscherInnen im Patentierungsprozess (Patentstrategien), Verwertung in Form von Lizenzverträgen und Patentverkäufen. <p>Eine zentrale Aufgabe des CAST liegt auch in der Stimulierung, intensiven Beratung, Begleitung und Förderung von technologieorientierten Unternehmensgründungen.</p>	2010-2012	
<p>2012 wurden für MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck durch die CAST GmbH zwei Angebote zum Themenschwerpunkt "Life Sciences Gründungen" (Best of Biotech; aw's Start-up Foundations: <i>Vom Paper zum Businessplan</i>) realisiert. Die CAST GmbH hat für die Medizinische Universität Innsbruck zwölf Erfindungsmeldungen nach wirtschaftlichen und patentrechtlichen Aspekten bewertet. Es wurden auch für die in den vergangenen Jahren angemeldeten Schutzrechte das Management der Schutzrechte und die Verwertungsaktivitäten weitergeführt. Wissenschaftliche Arbeitsgruppen wurden bei der Forschungsverwertung begleitet. 2013 werden die etablierten Aktivitäten zu Sicherung und Verwertung von Forschungsergebnissen weitergeführt. Das Vorhaben hat einen fortschreibenden Charakter (über die LV-Periode hinaus). Diese Aktivitäten werden als wichtige Maßnahmen zur Schaffung für eine nachhaltige Patentverwertung an der MUI gesehen.</p>				

6. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D.6.1	Behindertengerechte Ausstattung der Lehrgebäude	Barrierefreiheit nach Ö-Normen in allen Lehrgebäuden und behindertengerechte Ausstattung der Hörsäle soll angestrebt werden.	2010-2012	
<p>Obleich der gesetzliche Umsetzungszeitraum für die einschlägigen Ö-Normen zwischenzeitlich verlängert wurde, ist die Medizinische Universität Innsbruck nach Kräften um eine Umsetzung bemüht, welche bislang auch ständig voranschreitet. Ob alle entsprechenden Vorhaben bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode auch umgesetzt werden können, hängt nicht zuletzt von den technischen, zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ab (vgl. auch D.4.2 und D.4.3). Insgesamt sind die Bemühungen um Barrierefreiheit in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode durchaus erfolgreich verlaufen, soweit Neubauten und Renovierungen bestehender Räumlichkeiten stattgefunden haben. Dies betrifft nicht nur jene Hörsäle, welche der Medizinischen Universität Innsbruck unmittelbar zur Verfügung stehen, sondern auch solche, welche in der Verfügungsmacht des Krankenanstaltenträgers stehen. Grenzen ergeben sich allerdings dort, wo die Schaffung von Barrierefreiheit mit den Auflagen des Denkmalschutzes kollidieren.</p>				

7. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D.7.1	Anhebung des Anteils von Frauen bei Professuren	Anzahl	6	8	9	9	10	10	12	+ 20 %
Vgl. Kennzahl 1.A.3 "Anzahl der Berufungen an die Universität" oben.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D.7.2	Steigerung der Zahl der Lehrlinge	Anzahl	21	21	22	21	27	21 - 23	27	+ 23 %
Der Zielwert für 2012 konnte deutlich übertroffen werden. Die Zählung berücksichtigt hierbei Personen und nicht Stellen über das gesamte Berichtsjahr, also auch bereits beendete wie auch neu begonnene und aufrechte Lehrverhältnisse. Die Steigerung ist vor allem auf eine Initiative im Zusammenhang mit der geplanten Eröffnung des neuen Tierhauses im Innrain 82 zurückzuführen.										

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
E.2.1	Ausbau bestehender und Aufbau weiterer Kooperationen	A) Zusätzliche bilaterale Partnerschaftsabkommen im Rahmen des ERASMUS-Programms sollen sowohl für den Bereich Student Mobility als auch Teaching Staff Mobility abgeschlossen werden. B) Abschluss und Ausbau weiterer Universitätspartnerschaften mit Schwerpunkt USA	2011	
<p>Im Bereich Erasmus konnten 2011 mit einigen Universitäten in Spanien, der Tschechischen Republik und Polen neue Abkommen geschlossen werden, generell werden seit 2010 sämtliche bestehende Abkommen jährlich überprüft und bei geringer Nutzung beendet, um neue Schwerpunkte (östliches Europa, Spanien) setzen zu können.</p> <p>Mit der University of California, San Diego, wurde ein Kooperationsabkommen abgeschlossen, derzeit wird an der Umsetzung der einzelnen Aktivitäten gearbeitet. Gemeinsame Veranstaltungen sowie ein Studierendenaustauschprogramm sind derzeit mit der Ben Gurion University of the Negev, Israel, in Ausarbeitung.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
E.2.2	Ausbau Büro für Internationale Beziehungen ("MUI International")	Die MUI plant den Ausbau einer Stabsstelle "MUI international" zur Weiterentwicklung und Professionalisierung der internationalen Kooperation. 2010: Planung und Konzept 2011: Implementierung	2010/2011	
<p>Es erfolgt der Ausbau der bestehenden Abteilung für internationale Beziehungen im Sinn des Vorhabens, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.</p>				

3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
E.3.1	Förderung der Studierendenmobilität	Zusätzlich zu den in den letzten Jahren aufgebauten Famulaturaustauschprogrammen (derzeit stehen den Studierenden 5 Programme zur Verfügung) sollen weitere aufgebaut werden. Das bestehende Joint Study-Programm mit der Universität Freiburg wird weitergeführt. Die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten im Ausland sowie der Besuch von fachspezifischen Kursen im Ausland im Rahmen der Diplomarbeit oder Dissertation werden gefördert. Die Mobilität der Studierenden soll weiterhin vor allem auch in Hinblick auf den neuen Studienplan sichergestellt werden, insbesondere sollen die entsprechenden Informationen über den bestmöglichen Zeitpunkt eines Auslandssemesters/-jahres, Anerkennung im neuen Studienplan etc. entsprechend publiziert und offene Fragen durch persönliche Beratung frühzeitig geklärt werden. Ausgehend von der in den letzten Jahren bereits erzielten massiven Steigerung im Bereich der Outgoing-Studierenden ist eine weitere Erhöhung der Mobilitätszahlen um 10-15% beabsichtigt. Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums soll weiterhin gesteigert werden. Für das akademische Jahr 2008/09 konnte eine Quote von 20% (Steigerung um 81% gegenüber dem akad. Jahr 2007/08) erreicht werden; diese Studierenden haben während ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt über eines der von der Medizinischen Universität Innsbruck angebotenen Programme absolviert; eine Steigerung auf 30% wird angestrebt. Darüber hinaus erhalten jene Studierenden, die ihren Studienauslandsaufenthalt selbst organisieren, Unterstützung durch die Abteilung für Internationale Beziehungen.	2010	
<p>Sämtliche Punkte wurden zum geplanten Umsetzungszeitpunkt erfüllt.</p> <p>Im Bereich der kurzfristigen Austauschprogramme wurden 2010 zwei weitere Programme aufgebaut, so dass den Studierenden der Medizinischen Universität Innsbruck nunmehr acht Famulaturaustauschprogramme an insgesamt 16 Partneruniversitäten zur Verfügung stehen.</p> <p>Für die Ermöglichung der Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten im Ausland sowie den Besuch von fachspezifischen Kursen im Ausland im Rahmen der Diplomarbeit oder Dissertation wurden entsprechende Vorkehrungen getroffen, um den Studierenden die Aufenthalte ohne Zeitverzögerung zu ermöglichen.</p> <p>Für die Studierenden wurden Informationen über den bestmöglichen Zeitpunkt eines Auslandssemesters / -jahres, Anerkennung im neuen Studienplan etc. entsprechend publiziert, ebenso wurde die Informationsbroschüre über sämtliche Programme überarbeitet und neu aufgelegt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
E.3.2	Förderung der Lehrendenmobilität	Eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen an der Teaching Staff Mobility im Rahmen des Erasmus-Programms ist beabsichtigt (Incoming sowie Outgoing).	2012	
<p>Bislang konnte trotz zahlreicher Informationsmaßnahmen keine signifikante Steigerung der TS Mobility (TA) erzielt werden. Die Gründe dafür sind zum einen wohl strukturell bedingt. Auf Grund der Situation im Personalbereich erscheinen derzeit Auslandsaufenthalte erschwert. Zum anderen gestalten sich die Vereinbarungen über einzelne TA-Aufenthalte und die Eingliederung in UE an den Partneruniversitäten meist eher kompliziert.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
E.3.3	Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses	Die MUI unterstützt und fördert die bestehenden internationalen Partnerschaften. Forschende der MUI erhalten Beratung zur Beteiligung an europäischen und internationalen Forschungsprogrammen. Die Teilnahme an europäischen Nachwuchsförderungsprogrammen, die einerseits den Aufenthalt von Innsbrucker Forschenden im Ausland und andererseits den Aufenthalt von ausländischen Forschenden an der MUI zum Ziel haben, wird gefördert. Die PhD-Programme der MUI bieten Studierenden aus dem Ausland Möglichkeiten, sich an der MUI zu qualifizieren.	2012	
<p>Die Förderung von wissenschaftlichen Auslandsbeziehungen und die verstärkte Förderung der Mobilität der Studierenden spielt eine entscheidende Rolle bei der Positionierung und Verankerung der Medizinischen Universität Innsbruck im europäischen und internationalen Hochschul- und Forschungsbereich. Die Medizinische Universität Innsbruck ist 2010 wieder dem Netzwerk Eurolife beigetreten. In dem Netzwerk sind acht Medizinische Fakultäten / Universitäten vertreten (s. I.1.h "Internationalität und Mobilität"). Über das Netzwerk sollen verstärkt Forschungsk Kooperationen ausgebaut und der Austausch von wissenschaftlichem Personal ermöglicht werden. Die Eurolife-Partner haben ein Scholarship-Programm für ForscherInnen entwickelt, die sich noch in einem sehr frühen Karrierestadium befinden, um ihnen einen Forschungsaufenthalt an einem der Eurolife-Partner-Institute zu gewähren. Die Medizinische Universität ist im Jahr 2012 in dieses Programm eingestiegen und bietet fortlaufend diese Outgoing-Scholarships zu Eurolife-Institutionen an. Außerdem werden MUI-Institute gefördert, die einen Postdoc aus den Instituten aufnehmen. Weiters wurde im Jahr 2012 ein MOU mit der WHO unterfertigt. Dieses MOU ermöglicht auch eine Aufenthalt von PostDoc an der Agency for Research on Cancer (IARC/WHO) in Lyon. Die Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses wird auch in der neuen LV Periode fortgesetzt.</p>				

4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
E.4.1	Gezielte Informationsvermittlung und Unterstützung für Incomings	Für Incoming-Studierende soll zusätzlich zum bestehenden Informationsmaterial eine umfassende Broschüre erstellt werden und, um bereits im Vorfeld die erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen, an die bestehenden und neuen Partneruniversitäten übermittelt werden. Die Fortführung des "Welcome Day" für Incoming-Studierende ist geplant, ebenso der Ausbau des Betreuungsprogramms durch Innsbrucker Studierende, um die ausländischen Studierenden beim Einleben und der Integration in den Universitätsalltag zu unterstützen (Buddy-System).	2010 2010	
<p>Eine Broschüre mit grundlegenden Informationen für Incoming Studierende wurde im Jahr 2010 ausgearbeitet und ging im März 2011 in Druck. Im April 2011 erfolgte die Übermittlung an alle Partneruniversitäten zur Auflage und Informationsvermittlung an die jeweiligen Studierenden. Sämtliche Punkte wurden erfüllt.</p>				

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
E.5.1	Auswahlverfahren Förderungen	Fortführung der Einberufung des Auslandsbeirates zur Beurteilung der Stipendienvergabe anhand der Förderungsrichtlinien.	2010	
<p>Der Auslandsbeirat wurde durch den Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten einberufen und steht diesem als beratendes Organ bei der Beurteilung der Auslandsstipendienvergabe zur Seite.</p>				

6. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
E.6.1	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitäts-programmen (Outgoing Studierende) – Erasmus	Outgoing Studierende pro Jahr – Erasmus	87	95	132	100	89	100	87	- 13 %
Zum Stand 06.02.2013 beträgt die Anzahl der Outgoing-Studierenden im Erasmus-Bereich 87 für das Studienjahr 2011/12. Dies bedeutet eine merkbare Abweichung zum Zielwert in Höhe von 13 %, die eventuell auf Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Änderungen im KPJ zurückzuführen sein könnte.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
E.6.2	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an Mobilitäts-programmen (Outgoing Studierende) – sonstige Förder-programme MUI	Outgoing Studierende pro Jahr – sonstige Förderprogramme MUI	68	75	88	80	104	80	106	+ 33 %
Der Zielwert wurde im Berichtsjahr deutlich überschritten.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
E.6.3	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitäts-programmen (Incoming Studierende)	Incoming Studierende pro Jahr	45	45	107	50	86	50	149	+ 198 %
Die Incoming-Zahlen im Bereich Erasmus konnten deutlich gesteigert werden, ebenso die Zahlen im Bereich der sonstigen Programme, dies ist auf den Aufbau zahlreicher neuer Kooperationen sowie die intensive Bewerbung und aktive Betreibung der Kooperationen zurückzuführen.										

F. Interuniversitäre Kooperationen

2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.1	Enge Zusammenarbeit im interuniversitären Projekt Molekulare und funktionelle Bildgebung mit der UIBK	Basierend auf einem FWF Netzwerkprojekt soll eine verstärkte Zusammenarbeit im interuniversitären Projekt "Molekulare und funktionelle Bildgebung" erfolgen.	2010 - 2012	
Das Nationale Forschungsnetzwerk S102 "Schaltkreise des Limbischen Systems bei Furcht und Angst" ist Ende 2010 ausgelaufen. Es gibt weiterhin enge Kooperationen mit der Universität Innsbruck und der Universität Wien.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.2	Interuniversitärer Schwerpunkt Altersforschung / Geriatrie	Gemeinsam mit der UIBK, UMIT und der Akademie der Wissenschaften wird der Aufbau eines Exzellenzcenters angestrebt. Insbesondere soll an der MUI eine Professur für Geriatrie eingerichtet werden. 2010: Planung und Konzept 2011 – 2014: Implementierung	2010 - 2014	
<p>Im Jahr 2012 wurde ein Projektantrag mit einem Gesamtvolumen von ca. 6 Mio. Euro bei der FFG eingereicht (Einreichfrist 29. März 2012). Neben der Medizinischen Universität Innsbruck (angestrebter Konsortialführer) waren am Antrag ForscherInnen des Instituts für Biomedizinische Altersforschung der Akademie der Wissenschaften, der Universität Innsbruck, der UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, der Medizinischen Universität Wien, der Technischen Universität Graz, der Fachhochschule Oberösterreich, des Krankenhauses Bruneck, des Landeskrankenhauses Hochzirl und von ca. 20 Firmen beteiligt. Das Land Tirol hatte mündlich bereits seine Unterstützung des Projektantrags zugesagt. Leider wurde der Antrag abgelehnt. Es gibt jedoch weiterhin Bemühungen, in Innsbruck ein Exzellenzzentrum in diesem Bereich zu etablieren. Eine Wiedereinreichung ist vorgesehen.</p> <p>Das Institut für Biomedizinische Altersforschung der Akademie der Wissenschaften wurde nun doch nicht - wie geplant - am Campus der Medizinischen Universität Innsbruck sondern an der Universität Innsbruck angesiedelt. Ein Primariat für Psychiatrische Geriatrie wurde in Hall etabliert. (vgl. Vorhaben G5.5.4). Eine Anbindung an die MUI durch Vergabe einer §99 Professur ist vorgesehen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.3	Interuniversitäres Projekt Sportmedizin; Kooperation mit der UIBK	Eine verstärkte interuniversitäre Zusammenarbeit im Bereich der Sportmedizin mit der UIBK und die Errichtung eines gemeinsamen Univ. Institutes für Sportmedizin im Bereich des USI (Universitäts sportinstituts) sind geplant. Eine Professur für Sportmedizin soll eingerichtet werden. 2010 - 2011: Planung und Konzept 2012: Implementierung	2010 - 2012	
<p>Dieses Ziel wurde aus der letzten Leistungsvereinbarungsperiode übernommen, ohne dass Umsetzungsschritte gesetzt worden wären. Es wurden darauf hin mit allen Beteiligten des interuniversitären Projekts Sportmedizin Gespräche geführt. Im Zuge dessen hat sich herausgestellt, dass eine Implementierung nicht möglich ist. (vgl. jedoch Vorhaben G5.5.4)</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.4	Weiterentwicklung von Oncotyrol	Das jüngst etablierte K1 Zentrum ONCOTYROL ist ein gemeinschaftliches Großverbundforschungsvorhaben aller 3 regionalen Universitäten (mit UIBK, UMIT) in enger Zusammenarbeit mit Klein- und Mittelbetrieben aus der Region mit intensiver Einbindung der internationalen, pharmazeutischen Großindustrie. Spezialisierte Partner aus der Steiermark ergänzen das Konsortium. Dieses Zentrum soll durch die strategische, kooperative Forschung zwischen Industrie und Akademia als Flaggschiff der angewandten Forschung im Bereich der Life Sciences in Tirol bzw. im Westen Österreichs etabliert und verankert werden.	Verlängerung wird 2011 angestrebt.	
<p>Eine Internationale Expertenkommission bestätigte dem Krebsforschungszentrum Oncotyrol Exzellenz und empfahl eine weitere dreijährige Förderung von 2012 bis 2015. Das K1-Zentrum Oncotyrol trat somit mit 1.7.2012 in die 2. Förderperiode ein. Inzwischen wurde der neue Konsortialvertrag von allen Seiten unterfertigt. Der Konsortialvertrag wurde hauptsächlich im Bereich der IP-Situation zugunsten der Oncotyrol GmbH adaptiert, wodurch eine Ausrichtung der Gesellschaft auch über den COMET geförderten Zeitraum nach dem 1.7.2015 ermöglicht werden soll. Gegen Ende 2012 wurden bereits die ersten Projektverträge unterzeichnet. Mit Dezember 2012 erhielt die Oncotyrol GmbH den finalen Prüfbericht der FFG im Zuge des Abschlusses der ersten Förderperiode. Die Oncotyrol GmbH konnte € 23.124.000 an Zentrumsvolumen in die Forschung investieren, was einer Abweichung zum Zentrumsplan von nur 4 % (€ 24.000.000) entspricht. Das K1-Zentrum Oncotyrol ist somit unter Bezugnahme auf die Umsetzung des Forschungsvorhabens eines der erfolgreichsten Comet-Zentren in Österreich. Die widmungsgemäße Verwendung der Fördermittel wurde bestätigt.</p> <p>Das erfolgreiche Zentrum wird seine Arbeit über die LV-Periode hinaus fortsetzen. Vor dem Auslaufen der Förderung (2015) wird eine Weiterfinanzierung und Verstärkung des Projekts angestrebt. Ferner wird ein Nachfolgeantrag an die FFG in Teilbereichen angestrebt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.5	Innrain 80-82 (zusätzliche Personalausstattung)	Bauvorhaben UIBK und MUI: Neubau Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin Innrain 80/82 mit gemeinsamen Infrastruktureinrichtungen für Forschung und Lehre, z.B. Hörsäle, Labore, Tierhaus. Parallel zu den baulichen Maßnahmen wird das neue Tierhaus eine personelle Ausstattung benötigen, welche ab 2011 schrittweise aufgebaut werden muss, um die Forschungsinfrastruktur bereitzustellen. Die laut Arbeitnehmerschutzbestimmungen erforderlichen zusätzlichen 30 Tierpflegerstellen sollen bis 2012 schrittweise auf 15 und in den Folgejahren auf die erforderlichen 30 Stellen ausgebaut werden. In 2011 werden für den Start 10 TierpflegerInnen und ergänzend 2 - 4 Vollzeitäquivalente Waschpersonal benötigt.	Bezug 2011	
<p>Da die Übergabe an die NutzerInnen nach derzeitigem Planungsstand Anfang 2012 erfolgen soll, wird eine Erweiterung erst für das Jahr 2012 ins Auge gefasst.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.6	"School of Public Health" allenfalls unter Einbeziehung der MUW und MUG und der UMIT	Bestimmte gesellschaftlich relevante Forschungsbereiche sollen allenfalls unter Einbeziehung der MUW und MUG und der UMIT errichtet und betrieben werden; ein erster davon ist "Public Health". Dieser Bereich ist für die Entwicklung des interuniversitären Schwerpunkts von besonderer Bedeutung. In Innsbruck ergibt sich besonders durch die Zusammenarbeit der schon bestehenden Lehrstühle Biostatistik, Sozial-, und Arbeitsmedizin (MUI), Gesundheitsökonomie (UIBK), Public Health, Informationssysteme und HTA (UMIT) die Möglichkeit, den geplanten interuniversitären Schwerpunkt ohne größere Investitionen lokal zu erweitern. Eine enge Zusammenarbeit mit der geplanten Professur für Qualitätsmanagement und dem interuniversitären Projekt Altersforschung/Geriatrie bietet sich an.	12/2012	
Das Konzept für eine interuniversitäre Verankerung des Bereichs Gesundheitsökonomie und Public Health, wozu auch eine "School of Public Health" zu rechnen ist, wurde überarbeitet und ist in neuer Form Teil der kommenden Leistungsvereinbarung.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.7	Kooperation mit TU München	Zusammen mit UIBK soll auf dem Gebiet von Forschung und Lehre eine Kooperation mit der TU München erarbeitet werden. Planung von Austausch im Rahmen von gemeinsamen Doktoratsprogrammen. Ein erster Gedankenaustausch mit dem Vizepräsidenten der TU hat bereits stattgefunden.	2010-2012	
In informellen Vorgesprächen hat sich schließlich herauskristallisiert, dass das Vorhaben nicht in der ursprünglich vorgesehenen Zielrichtung umgesetzt werden kann, so dass von einer Realisierung Abstand genommen werden musste.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.8	Krebsforschung / Onkologie	Gemeinsame Projekte der Medizinischen Universitäten. Entwicklung eines nationalen Krebsforschungsnetzwerks auf Basis grundlagenwissenschaftlicher und klinischer Expertise unter Involvierung des Biobankings der MUG. Im Rahmen dieser Initiative wird unter dem Titel "Understanding Resistance against Current and Upcoming Cancer Therapies" ein nationales Forschungsprojekt (NFN) errichtet, wobei auch um Förderung durch den FWF angesucht wird. Ihre Fortsetzung findet die Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG), eine schon mehrere Jahre bestehende landesweite Zusammenarbeit auf dem Gebiet der klinischen Onkologie.	2010 - 2012	
<p>Es gibt zahlreiche klinisch-wissenschaftliche Kooperationen zwischen den drei Medizinischen Universitäten bzw. der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ABCSCG Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group • CELSG Central European Leukemia Study Group • AGMT Arbeitsgemeinschaft medikamentöser Tumorthherapie • Gemeinsame klinische Online-Krebsregister Austrian CML Registry und die Austrian Myeloma Registry. Beide Register dienen der Versorgungsforschung, für Pharmakovigilanzstudien und als Datenbasen für Biobanken. • Fortsetzung und Ausbau der Kooperation mit der Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) und der Arbeitsgemeinschaft für medikamentöse Tumorthherapie. • Für das in Tirol ansässige Krebsforschungszentrum Oncotyrol (K1-Zentrum) wurde mit Prof. Zielinski ein Professor der Medizinischen Universität Wien in das International Scientific Strategy Board berufen. Das Wissenschaftszentrum Oncotyrol ist erfolgreich in die 2. Förderperiode gestartet. • Koordination eines EU-Forschungsnetzwerks (OPTATIO) zur Erforschung von Resistenzmechanismen und Möglichkeiten der Resistenzdurchbrechung bei therapierefraktärem Multiplem Myelom mit Beteiligung von Forschungsgruppen und Industriepartnern aus 7 europäischen Ländern, der Medizinischen Universität Innsbruck und der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg. Das Projekt läuft gut unter der Koordination der MUI. • 2012 wurde erfolgreich ein Kinderforschungsnetzwerk der Kinderkliniken aller drei Medizinischen Universitäten unter Einbindung der Clinical Trial Center etabliert. • Es werden weitere Kooperationsprojekte der Medizinischen Universität realisiert, die auch onkologische Forschungsthemen betreffen: <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an einem internationalen Netzwerk im Bereich Strukturbiologie (INSTRUCT) - Ein Antrag zur Gründung eines österreichischen Biobanknetzwerks (BBRI-AT: Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure), das in die entsprechende Europaweite Initiative eingebunden werden soll. - Ein Bioinformatiknetzwerk zur gemeinsamen PhD-Ausbildung an verschiedenen Österreichischen Universitäten. <p>Das Vorhaben hat einen fortschreibenden Charakter (über die LV-Periode hinaus).</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.9	Neurowissenschaften	Gemeinsame Projekte der Medizinischen Universitäten. Zwischen MUI und der MUW laufen gemeinsame Projekte zur Entstehung der Angst (hier existiert ein NFN des FWF "Limbic System Circuitries Underlying Fear and Anxiety"), im Bereich entzündlicher Erkrankungen des Nervensystems, zur Funktion von Reticulonproteinen sowie zur Epilepsie. Diese Projekte sollen weitergeführt und ausgebaut werden. Der Aufbau einer Hirnbank an der MUI ist mit Unterstützung der Biobank an der MUG geplant. Enge Kooperation in der Demenzzforschung mit der MUG sollen erweitert werden.	2010 - 2012	
<p>- Das NFN "Schaltkreise des limbischen Systems bei Furcht und Angst" ist 2011 ausgelaufen. Die Kooperationen des Instituts für Pharmakologie mit Gruppen des Wiener Hirnforschungsinstituts bestehen weiterhin. Weiters besteht eine enge Zusammenarbeit der Universitätsklinik für Neurologie und der Sektion für Neurobiochemie mit dem Wiener Hirnforschungsinstitut im Bereich der entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems (Multiple Sklerose).</p> <p>- Am SFB 044 "Cell Signalling in chronic CNS disorders" werden 5 der 9 Projekte von WissenschaftlerInnen der MUI geleitet. Im SFB kooperieren WissenschaftlerInnen der MUI mit Arbeitsgruppen der Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Wien und der Paracelsus Privatuniversität Salzburg. Die MUI leistet zu diesen SFB eine substantielle Gegenfinanzierung.</p> <p>- Für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode ist ein gemeinsames, kompetitiv vergebenes Projekt der Medizinischen Universitäten in Österreich im Bereich der Neurowissenschaften geplant.</p> <p>Die Bewertung der Innsbrucker Neurowissenschaften durch den österreichischen Wissenschaftsrat fiel sehr positiv aus. Forschungsbereiche werden als "exzellent" mit "internationaler Ausstrahlung" bewertet. Dies liegt nicht zuletzt auch an den zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationen der Innsbrucker WissenschaftlerInnen.</p> <p>Das Vorhaben hat einen fortschreibenden Charakter (über die LV-Periode hinaus).</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.2.10	Archivierung humanen Gewebes und anderer Proben ("Biobanking")	Gemeinsames Projekt der drei Medizinischen Universitäten. Es stellt an allen drei Universitäten ein zentrales Vorhaben zur Unterstützung ihrer Forschungsschwerpunkte dar. Der erste Schritt in Form von genauer Annotation und Errichtung einer Core Facility wird – unter Konsultation der MUG – von der MUI noch selbst vorgenommen. Danach wird das Archiv zu Kooperationszwecken mit den beiden anderen Medizinischen Universitäten geöffnet. Ziel ist die Integration in ein nationales Biobankennetzwerk in Form von Standardisierung und Abstimmung unter den drei Medizinischen Universitäten, hier insbesondere zur Unterstützung ihrer CCCI-Projekte. Die Schwerpunkte der Biobanken an der MUI orientieren sich an den Forschungsprojekten Tumorbank, Neurobank, Mikrobiobank.	1. 2010 - 2011 2. 2011 - 2012 3. 2012	
<p>Im Juli 2011 wurde die Arbeitsgruppe Biobanken, an der sich Vertreter aller Einrichtungen mit Biomaterial-Sammlungen sowie Vertreter der TILAK beteiligen, gegründet. In der Arbeitsgruppe wurden 2 Subgruppen gebildet, die sich mit (1) rechtlichen Rahmenbedingungen, Ethik, Datenschutz, Pseudonymisierung und (2) T-Struktur, Patientendatenbank, diagnostisch asservierten Proben, Altproben auseinandersetzen (vgl. auch I.1.i "Kooperationen"). Die Biobanken AG hat Ende 2012 ein Strategiepapier erarbeitet und verabschiedet.</p> <p>Die hochgesetzten Ziele und Meilensteine werden bis 2012 nicht zur Gänze erreicht. Die entsprechenden Akkordierungsbemühungen sind aufwändiger als angenommen. Aber die Planungen sind auch für die nächste LV Periode sehr konkret:</p> <p>Internationalisierung: Eine Teilnahme am Netzwerk nationale Biobanken (BBMRI – Österreich) und die damit verbundene Teilnahme am BBMRI – ERIC Projekt ist geplant; derzeit erfolgt die Mitarbeit am entsprechenden Antrag an das BMWF, der federführend von der Medizinischen Universität Graz / Biobank Graz koordiniert wird. Über den Antrag soll an der MUI unter anderem eine koordinierende Personalstelle geschaffen werden.</p> <p>Klinik 2030: Im gemeinsam von Bund und Land zu vereinbarenden / finanzierenden Infrastrukturprogramm "Klinik 2030" ist der Ausbau der Lagerungsmöglichkeiten für Biomaterialproben in gemeinsamer Verantwortung von Medizinischer Universität Innsbruck und TILAK enthalten bzw. geplant.</p> <p>K-Regio Projektantrag: Im Rahmen des K-Regio-Projektes "SBB – Smart Biobanking" (Antrag seit 11/2012 in Begutachtung) ist gemeinsam mit einem internationalen Konsortium von IT-Firmen die Entwicklung einer innovativen Biobank Management Software und deren Implementierung in Innsbruck geplant; die Projektumsetzung würde – bei Genehmigung des Antrages - in einer engen forschungsorientierten Kooperation vor Ort erfolgen.</p> <p>Projektvolumen: ca. 1.6 Mio €; Partner: 2 international tätige IT-Firmen, Medizinische Universität Innsbruck, TILAK/LKI Innsbruck</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.3.4	Prüfungsdatenbank	Gemeinsames Projekt der Medizinischen Universitäten. Im Sinne einer Hebung von Synergien in der Lehre und im Prüfungsbereich sowie der Nutzung besonderer lokal entwickelter Expertisen wird als erster Schritt eine Prüfungsdatenbank angedacht.		
Durch Implementierung eines neuen Prüfungsverwaltungs- sowie -eingabesystems wurde die Fragendatenbank auf einen einheitlichen Standard gebracht, welcher für einen interinstitutionellen Fragensaustausch Voraussetzung ist. Diesbezüglich wurde bereits Kontakt mit der Medizinischen Universität Wien aufgenommen, um den Aufbau der Datenbank gemeinsam abzustimmen. Siehe auch MINT Projekt unter C1.4.1.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.3.5	Kompetenzkatalog für Medizinabsolvent/inn/en	Gemeinsames Vorhaben der Medizinischen Universitäten. Es wird zuerst ein für alle drei Standorte verbindlicher Kompetenzkatalog (bezüglich Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten) für Medizinabsolvent/inn/en mit Approbationsreife erstellt (1.), danach ein Kompetenzkatalog für einen möglichen künftigen Bachelorabschluss, dem sich ein Masterabschluss für Humanmedizin bzw. Zahnmedizin anschließen soll (2.).	1. 12/2010 2. 12/2011	
Es hat mehrere Treffen von VertreterInnen der Medizinischen Universitäten gegeben, um den Kompetenzkatalog bzgl. ärztlicher Fertigkeiten (<i>general skills</i> des Schweizer Lernzielkatalogs) abzustimmen. Daneben wurden Lehrkrankenhäuser und Lehrabteilungen der Medizinischen Universität Innsbruck sowie AbsolventInnen befragt, um einen breiten Konsens zu erzielen.				

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
F.4.1	Evaluierung und ggf. Zertifizierung der Biobanken	Regelmäßige Begutachtung der Biobanken durch ein externes Gutachtergremium: 2010 Planung 2011 Konzept 2012 Begutachtung	Bis 2012	
Eine Evaluierung und Planung der Begutachtung der Biobanken hat noch nicht stattgefunden. In Folge der Vernetzung der Biobanken soll dies jedoch zeitnah erfolgen. Für einzelne Labore, in denen bereits Biobanken (Urologie, Gynäkologie) existieren, liegt eine ISO-Zertifizierung 9001:2008 des Labors vor. Das Ziel wird voraussichtlich in der vorgegebenen LV Periode nicht erreicht werden (vgl. F 2.11)				

5. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
F.5.1	Vorbereitung der Schüler/innen auf den EMS Test	Anzahl der Roadshow-Veranstaltungen	5	7	0	7	5	7	5	- 29 %
2012 wurde mit den Landesschulräten vereinbart, dass die Beratungen zentralisierter stattfinden sollten. Die zu beratenden Schülerinnen und Schüler wurden seitens der Landesschulräte zu den Veranstaltungsorten gebracht, daher wurden 5 Roadshows abgehalten. Folgende Informationsveranstaltungen wurden gemeinsam mit dem Vertretern der Landesschulräte durchgeführt: 11.1.2012 BRG Wörgl 12.1.2012 BRG Imst 17.1.2012 AGI Innsbruck 31.1.2012 BG/BRG Lienz 09.2.2012 BG Feldkirch										

G5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten

5. Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
G5.5.1	Evaluierung des Departments für Kinder und Jugendheilkunde	Für das Department Kinder- und Jugendheilkunde wurde zeitlich vor dem jetzt beschlossenen klinischen Organisationsplan ein Modellversuch durchgeführt, der demnächst ausläuft und evaluiert werden soll.	Bis 2012	
Das Department für Kinder und Jugendheilkunde wurde von zwei externen Spezialisten begutachtet. Parallel dazu wurde eine ausgedehnte MitarbeiterInnenbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse, sowohl der Begutachtung als auch der Befragung, wurden gemeinsam von der Medizinischen Universität Innsbruck und der TILAK am 15.3.2011 den MitarbeiterInnen des Departments für Kinder und Jugendheilkunde sowie den Betriebsräten präsentiert. Die Neustrukturierung wurde in der Folge von allen Gremien der Medizinischen Universität Innsbruck beschlossen und vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und der Tiroler Landesregierung genehmigt. Die neue Struktur wurde schließlich implementiert.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
G5.5.2	Department für Psychiatrie und Psychotherapie	Die Organisationsstruktur des Departments für Psychiatrie und Psychotherapie wird diskutiert und evaluiert. 2010: Konzepterstellung 2011-2012: Umsetzung	Bis 2012	
Die Restrukturierung des Departments für Psychiatrie und Psychotherapie wurde von allen Gremien der Medizinischen Universität Innsbruck beschlossen. Zur neuen Departmentstruktur gehört auch eine eigene Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, welche die bisherige Kinderpsychiatrie aus dem Department für Kinder und Jugendheilkunde in das Department für Psychiatrie und Psychotherapie transferiert. Die Ausschreibung der Professur Kinder- und Jugendpsychiatrie ist erfolgt, das Besetzungsverfahren läuft und wird 2013 abgeschlossen werden. Das Vorhaben wurde somit zumindest in maßgeblichen Teilen umgesetzt. Die endgültige Abgrenzung der Aufgabenbereiche der beiden Univ.-Kliniken für Allgemeine und Sozialpsychiatrie sowie für Biologische Psychiatrie wird in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode erfolgen.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
G5.5.3	Innere Medizin	Ein Konzept zu einer neuen Struktur des Departments für Innere Medizin wird derzeit ausgearbeitet. Die Umsetzung erfolgt in dieser Leistungsvereinbarungsperiode: 2010-2012	2010-2012	
Die Neustrukturierung des Departments für Innere Medizin wurde von allen Gremien beschlossen und vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung sowie von der Tiroler Landesregierung genehmigt. Die Umsetzung erfolgte 2012 nach Besetzung von zwei neuen Professuren. (s. auch I.1.a Organisation)				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
G5.5.4	Interuniversitäre Schwerpunkte / Projekte, Netzwerke	Das interuniversitäre Projekt Sportmedizin ist in Kooperation mit der UIBK unter Beteiligung des Universitätssportinstituts und des Instituts für Sportpsychologie geplant. Gemeinsam mit der UIBK und dem Institut für Biomedizinische Altersforschung (IBA) der Akademie der Wissenschaften und der UMIT ist die Errichtung eines Campus für Altersforschung und Geriatrie im Großraum Innsbruck angedacht, in den zahlreiche Institute der beteiligten Universitäten eingebunden werden. Im Bereich Molekulare Bildgebung existiert ein FWF-Netzwerk. Hier ist besonders die Kooperation mit der UIBK (Institut für Mathematik) hervorzuheben.	2010 - 2014	
<p>Interuniversitäres Projekt Sportmedizin: Obwohl das Vorhabens F.2.3 nicht umgesetzt werden kann, hat sich ein Konsortium von WissenschaftlerInnen im Bereich "Mitochondrial Competence Tyrol: Sport and Healthcare" formiert und hat inzwischen erfolgreich einen K-Regio Grant eingeworben: Am K-Regio sind WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck, der Universität Innsbruck und regionaler kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) beteiligt.</p> <p>Interuniversitäres Projekt Altersforschung und Geriatrie: (vgl. Vorhaben F.2.2)</p> <p>Molekulare Bildgebung: Das Subprojekt des NFN ist mit 30.06.2011 ausgelaufen. Es gibt weiterhin enge Kooperationen mit der Universität Innsbruck und der Universität Wien. So kann die Infrastruktur der Universität Innsbruck (Laser) weiterhin von der Medizinischen Universität Innsbruck kostenlos genutzt werden. Insbesondere im Bereich der Altersforschung ergeben sich auch mit Blick auf die neue EU-Förderperiode Horizon 2020 hervorragende Perspektiven der Vernetzung auch nach dieser LV-Periode.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
G5.5.5	Labor und Versuchsflächen	Gemeinsam nutzbare Labor- und Versuchsflächen zentral im Klinikum sollten bei allen baulichen Veränderungen ebenso wie eine Ausweitung der Lehrflächen (Kleingruppenunterricht, interaktives Lernen) unbedingt eingeplant werden.	Noch nicht determiniert	
In Umsetzung des gemeinsamen Laborkonzeptes der TILAK und der Medizinischen Universität Innsbruck (Forschungsdeputat, Forschungsverfügungsflächen, Core Facilities) werden im Neubau des Gebäudes "Innere Medizin Südtrakt" in den Geschößen vier und fünf Forschungsverfügungsflächen in Form eines Labortrakts mit insgesamt rd. 2.000 m ² Fläche sowie vier GMP-Zellen (je zwei Zellen Forschung und Krankenversorgung) errichtet. In jedem Bauvorhaben werden auch Raumressourcen für Lehrzwecke in Form von Besprechungs-, KPJ- und Seminarräumen bzw. Hörsälen einerseits und Leiterzonen und Dienstzimmern für Lehr- und Forschungsaufgaben andererseits eingeplant. Die Planungen sind abgeschlossen. In weiterer Folge muss ein System zur Bewirtschaftung und Vergabe der Verfügungsflächen ausgearbeitet werden.				

6. Ziel in Bezug auf den Klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2009	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert 2010 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert 2011 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert 2012 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
G5.6.1	Formale Institutionalisierung der 3 Comprehensive Centers	Anzahl der eingerichteten Comprehensive Centers	0	1	2	1	2	2	2	+ 0%
Siehe B.3.1;										

G6. Bibliotheken

1. Vorhaben in Bezug auf 5. der Leistungsverpflichtung des Bundes

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
G6.1.1	Ausbau der Online-Bibliothek	<p>Die MUI wird von der Universitätsbibliothek der UIBK in der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbanksysteme serviciert. An der MUI befinden sich zurzeit zwei Zentralbibliotheken, die Medizinisch-Biologische Fachbibliothek und die Chirurgische Fachbibliothek. In den letzten zehn Jahren wurde die Nutzung naturwissenschaftlicher Fachliteratur zu einem sehr großen Maß von Zeitschriften auf elektronische Zugänge umgestellt. Dies ist vor allem auf den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten (etwa hochwertige IT-Ausstattung, Computer und Drucker) an den Kliniken und Instituten zurückzuführen. Dies ist eine internationale Entwicklung.</p> <p>Es ist daher unerlässlich, in den nächsten Jahren gemeinsam mit der UIBK schwerpunktmäßig den weiteren Ausbau der Online-Zugänge zu Zeitschriften zu betreiben und zügig auf die Papierversionen der Zeitschriften zu verzichten. Weiters ist der Bedarf für einen Zugang zu modernen Zeitschriften in der Medizin nur so zu gewährleisten. Dies wird nicht kostenneutral möglich sein, da die Kosten für den Online-Zugang von Zeitschriften meist nahezu identisch jenen für die Papierversion plus Online-Zeitschrift entsprechen. Einsparungsmöglichkeiten liegen jedoch im Raumbedarf und bei den Kosten für den Buchbinder. Eine mögliche Alternative zur Serviciierung durch die Universitätsbibliothek könnte eine Konsortialbildung mit den anderen Medizinuniversitäten sein, wobei darauf zu achten wäre, dass der Zugang zu alten Jahrgängen der Zeitschriften erhalten bleibt.</p>	2010 - 2012	
<p>Eine Arbeitsgruppe wird eingerichtet. Es besteht kontinuierlicher Kontakt zur Direktion der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck. Im Rahmen der Diskussionen im Forum Forschung werden Konzepte zur Online Bibliothek diskutiert. Außerdem werden die Verortung einer kleineren Präsenzbibliothek und die Serviciierung durch die LFU im Rahmen des Neubaus / Renovierung der Fritz-Pregl. Str. diskutiert.</p>				

H. Bauvorhaben/Generalsanierung

Nr.	Bezeichnung	Vorhaben Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
H.1	Innrain 80-82	<p>Im gemeinsam mit der UIBK realisierten Neubau der Theoretischen Medizin und Chemie / Pharmazie werden die Institute der Theoretischen Medizin mit den erforderlichen Praktikums- und Seminarraumbereichen auf neuestem technischen Stand untergebracht und Synergien mit der UIBK genutzt.</p> <p>Details s.: BMWF 30.114/2-1/13/2007 vom 22. Dezember 2007</p>	03/2011	
<p>Aufgrund der Mängelbehebung und den gutachterlichen Stellungnahmen hinsichtlich Benutz- und Betriebbarkeit des Gebäudes verzögerte sich die Abnahme der Gesamtfläche. Mit März 2013 müssten die Flächen endgültig zur Nutzung übergeben werden können – Stand: 01.02.2013 (s. auch I.1.k Bauten).</p>				

Berichtspflichten außerhalb von Vorhaben und Zielen

Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck sieht sowohl in der Aus- und Weiterbildung als auch der Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses seine zentrale Aufgabe, um die Zukunftsfähigkeit des Standortes zu sichern.

Folgende Punkte stehen dabei im Fokus:

- Laufbahnmodell der Universität, Qualifizierungsvereinbarungen
- Programme zur Weiterbildung und Förderung spezifischer Qualifikationen des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Förderungen zur wissenschaftlichen Höherqualifizierung (z. B. Habilitationsstipendien)
- Mobilitätsförderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses
- Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses:

Zur Umsetzung des Laufbahnmodells vgl. oben I.1.d "Personalentwicklung und Nachwuchsförderung".

Die angebotenen Leistungen konzentrieren sich auf Mentoring, Information & Training sowie Networking: Neben dem Kernmodul Mentoring für Nachwuchswissenschaftlerinnen (same-gender, one-to-one-Mentoring) und der neuen Programmlinie Clinical PhD-Mentoring (cross-gender, Kleingruppe) sind unter dem Überbegriff "Frauen.Karriere.Medizin" sämtliche Angebote zu Karriereförderung und Vernetzung zusammengefasst, die für alle WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck zugänglich sind. Die einzelnen Elemente der Programm-Module "Information & Training" sowie "Networking" dienen immer sowohl dem Transfer karriererelevanten Wissens und notwendiger Soft Skills als auch der verstärkten Vernetzung und des (Self-) Empowerment von Frauen im Bereich der Medizin. Im Rahmen des Programm-Moduls "Information & Training" werden in Inhouse-Seminaren, Workshops, Gesprächsreihen und der Reihe "Wissen kompakt" (Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu laufbahnrelevanten, fachspezifischen oder fachübergreifenden Themen) solche Schlüsselkompetenzen und Soft Skills vermittelt und trainiert, die für eine (wissenschaftliche) Karriere unabdingbar, im Curriculum der fachlichen Ausbildung aber nicht integriert sind. Innerhalb dieses umfangreichen, überfachlichen Seminar- und Weiterbildungsprogramms zur Karriereförderung und persönlichen Weiterentwicklung für Wissenschaftlerinnen unter Gender Mainstreaming Aspekten wurde 2012 u.a. angeboten: Karrieretraining, Coaching & Führung; Wissenschaftskommunikation und Medien; Planung, Entwicklung, Antragsstellung, Einreichung von Projektanträgen; Strategiekompetenz; Machtkompetenz; Sprechlust! – Steigern von Kommunikationsfähigkeit und persönlicher Wirkung; Wissenschaftliches Schreiben. Verfassen naturwissenschaftlicher Publikationen in Medizin und Biowissenschaften; Kommunikation und Konfliktmanagement kompakt; Basis- und Vertiefungsseminar Stimme bestimmt, Strategisches Verhandeln und Führungskompetenzen in der Wissenschaft; Kommunikation, Rhetorik & Selbstpräsentation; Bewerbungs- und Berufungstraining für Wissenschaftlerinnen; Basis- und Aufbau-seminar Konfliktmanagement GFK; Wissen kompakt: Medizinrecht Basiswissen.

Das Karriereprogramm für Mentees, ein Teilprogramm des Moduls "Information & Training", bietet ausgewählte Weiterbildungsveranstaltungen exklusiv für die Gruppe der Mentees an.

Die Universität setzt diesbezüglich auf eine gezielte Förderung und Bewusstseinsbildung bei den Nachwuchswissenschaftlerinnen, welche das Erreichen von Führungspositionen erleichtern soll.

Ein weiterer Aspekt zur Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen stellt die Möglichkeit der geringfügigen Beschäftigung während Mutterschafts- bzw. Väterkarenz und das WiedereinsteigerInnenprogramm (finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung während der Arbeitszeit bis zum dritten Geburtstag eines Kindes) dar. Dadurch kann die Zeit vollständiger Abwesenheit von der Universität mit den damit verbundenen Nachteilen so kurz wie möglich gehalten werden. Dieses Angebot wird sehr gut und in zunehmendem Ausmaß von der Zielgruppe angenommen. Vgl. dazu I.1.d "Personalentwicklung und Nachwuchsförderung; Vereinbarkeit von Beruf und Familie".

PhD Programme

Ein wichtiger Baustein im System der Nachwuchsförderung sind die PhD-Programme an der Medizinischen Universität Innsbruck. Derzeit sind folgende Programme eingerichtet:

- Molecular Oncology
- Molecular Cell Biology
- Neuroscience

- Aging of Biological Communication Systems
- Regulation of Gene Expression during Growth, Development and Differentiation
- Infectious diseases: molecular mechanisms
- Image-guided diagnosis and therapy
- Muskuloskeletale Wissenschaften
- Genetics and Genomics

Die Anzahl der Studierenden beläuft sich im Wintersemester 2012/13 auf 290. Zusätzlich wurde mit Beginn des Sommersemesters 2012 ein Clinical PhD mit derzeit 25 StudentInnen implementiert. Den StudentInnen wird die Möglichkeit gegeben, neben der klinischen Tätigkeit einen PhD zu erlangen. Sie werden für die wissenschaftliche Arbeit von der klinischen Tätigkeit freigestellt.

Die PhD Programme sollen im Jahr 2013 einer internationalen Evaluation unterzogen werden. Außerdem sollen in 2013 drei PhD Stellen zusätzlich aus dem Globalbudget für die Doktoratsprogramme zur Verfügung gestellt werden. Die beste PhD Abschlussarbeit soll mit einer PostDoc Stelle für den / die VerfasserIn "belohnt" werden.

An dieser Stelle sei auch auf die beiden, vom FWF geförderten Doktoratskollegien hingewiesen, die durch die MUI substantiell gegenfinanziert werden:

- Molecular Cell Biology and Oncology (MCBO)
- Signal Processing in Neurons (SPIN)

(vgl. hierzu auch die Kennzahl 2.B.2 "Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität" und das Vorhaben C1.3.11)

MUI Start – intramurale Nachwuchsförderung

Das Programm MUI-Start (vgl. ausführlich dazu Vorhaben B.3.4) hat die "Medizinische Forschung Innsbruck" (MFI) abgelöst (s. auch I.1.d "Personalentwicklung und Nachwuchsförderung; Nachwuchsfördermaßnahmen").

Eurolife Scholarship Programme for Early Career Researchers

Die Medizinische Universität Innsbruck ist seit 2010 wieder Mitglied im Konsortium Eurolife. Diesem Konsortium gehören einige namhafte Medizinische Fakultäten bzw. Universitäten in Europa an (Karolinska, Leiden, Dublin, Barcelona, Edinburgh, Straßburg, Göttingen, Innsbruck).

Die Eurolife-Partner haben ein Scholarship Programm für ForscherInnen entwickelt, die sich noch in einem sehr frühen Stadium ihrer Karriere befinden, um ihnen einen Forschungsaufenthalt in einem der Labore der Eurolife-Partner-Institute zu gewähren.

Das Programm soll folgende Bereiche stärken:

- Kollaborationen zwischen den Institutionen
- Forscher/innenaustausch zwischen den Instituten des Konsortiums
- Bewusstsein schaffen für die Möglichkeiten der Interaktionen in Forschung und Lehre im Konsortium

Die MUI ist im Jahr 2012 in dieses Programm eingestiegen und bietet als offene Ausschreibung zwei Outgoing Scholarships zu Eurolife-Institutionen an (vgl. I.1.i "Kooperationen" und das Vorhaben E.3.3).

Forschungsförderung Dritter für die MUI

Folgende weitere Forschungsförderungen werden zwar von Dritten finanziert, jedoch liegt die Vergabe bzw. die Erstellung des Vergabevorschlags gänzlich oder teilweise in den Händen der Medizinischen Universität Innsbruck:

- Tiroler Wissenschaftsfonds
- Förderungsbeiträge des "D.-Swarovski-Förderungs fonds"
- Jubiläumsfonds der Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck

Stipendienprogramme

Anzuführen sind weiters zwei Stipendienprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs, welche bereits 2005 eingerichtet wurden:

- i-med-Auslandsstipendien (Nachwuchsförderung)
- i-med-Forschungsstipendien (Nachwuchsförderung)

Wissenschaftspreise

Schließlich seien noch jene wissenschaftlichen Preise genannt, welche fast ausschließlich an Angehörige des wissenschaftlichen Nachwuchses vergeben werden. Dies ist teils in den Statuten der Preise ohnehin festgelegt oder es wird auf Grund langjähriger Praxis so gehandhabt:

- Preis der sanofi-aventis-Stiftung
- Preis des Fürstentums Liechtenstein für wissenschaftliche Forschung
- Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für wissenschaftliche Forschung
- Dr.-Otto-Seibert-Preis zur Förderung von Forschung für gesellschaftlich Benachteiligte
- Dr.-Otto-Seibert-Wissenschafts-Förderungs-Preis
- Prof.-Brandl-Preis

Die Vergabe der Förderungen, Stipendien und Preise erfolgt – soweit die Statuten nichts anderes vorschreiben – nach internationalen Standards auf der Basis von Peer-Review-Gutachten.

PostDoc Programm nach Konstanzer Modell

An der Medizinischen Universität Innsbruck wurde 2012 im Zuge der Erstellung der LV 2013 – 2015 ein Konzept für ein transdisziplinäres PostDoc-Kolleg (in Anlehnung an das Konstanzer "Zukunftskolleg", in Kooperation mit der LFU) entwickelt, in das Postdocs aller Fachrichtungen nach internationaler Ausschreibung und einem mehrstufigen Auswahlverfahren aufgenommen werden sollen. Wenn die Mittel bereit gestellt werden können, soll dies in der neuen LV Periode starten. Im Endausbau soll das Kolleg rund 12 Stellen umfassen.

Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002

Aufgrund des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 7.7.2005 (Rs. C-147/03 *Kommission / Österreich*), mit dem die bisherige Regelung über den Zugang zu österreichischen Universitäten als europarechtswidrig qualifiziert wurde, die zu einem verstärkten Andrang von Studierenden aus dem Ausland, insbesondere aus Deutschland, geführt hat, haben die Medizinischen Universitäten in Wien und Innsbruck auf Basis der vom Nationalrat erlassenen Novelle zum Universitätsgesetz 2002 gemeinsam eine kapazitätsorientierte Studienplatzvergabe für alle StudienwerberInnen für die Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin durchgeführt. Folgende Platzzahlen waren für Innsbruck im Jahr 2012 verfügbar:

- Diplomstudium Humanmedizin: 360
- Diplomstudium Zahnmedizin: 40
- Bachelorstudium Molekulare Medizin: 30

Die Vergabe der Plätze erfolgt mittels eines erprobten und wissenschaftlich abgesicherten Eignungstests (EMS), der in Deutschland entwickelt, in der Schweiz weiterentwickelt und seit 1998 dort angewendet wird. Der Eignungstest liefert einen Testwert, welcher nachweislich hoch mit der Studieneignung korreliert. Dieser wird für die Zulassung verwendet und bildet das Zulassungskriterium (vgl. I.1.f "Studien und Weiterbildung" u. Kennzahl 2.A.4).

Weiters wurde 2012 gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz am Folgeprojekt „gemeinsames Aufnahmeverfahren für Humanmedizin und Zahnmedizin“ gearbeitet. Aufgrund der durchgeführten Befragung nach der Delphi-Methode wurden verschiedene Phasen der Umsetzung erarbeitet, die in der Leistungsperiode 2013-2015 umgesetzt werden sollen.

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

Die Bibliothek wird von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck administriert, daher gibt es keinen gesonderten Bericht der Medizinischen Universität Innsbruck (vgl. I.1.j "Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen").

Bericht über eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG 2002 übertragenen Verpflichtungen und eine Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger

Nach intensiven Verhandlungen konnte eine zwischen dem TILAK-Vorstand und der Medizinischen Universität Innsbruck abgestimmte Version eines Zusammenarbeitsvertrages erarbeitet werden. Kernteil dieses Zusammenarbeitsvertrages ist die Entwicklung einer gemeinsamen Leitungsstruktur für das Universitätsklinikum, die gegenseitige Offenlegung der Budgets für das Universitätsklinikum sowie Absprache bei der Entwicklung der Budgets der einzelnen Kliniken, des Organisationsplanes und der strategischen Planung für das Universitätsklinikum. Offen ist noch die Abgeltung der Überanspruchnahme der UniversitätsmitarbeiterInnen durch die klinische Routine. Dieser Vertragsentwurf ist derzeit in politischer Abstimmung.

Bericht über die organisatorische Gliederung

Wie oben (vgl. I.1.b "Organisation") ausführlich dargestellt, wurden 2012 folgende Änderungen in der Organisationsstruktur umgesetzt (Mitteilungsblatt, Studienjahr 2011/2012, 24. St., Nr. 96 u. Studienjahr 2012/2013, 9. St. Nr. 32):

Klinischer Bereich

- Neustrukturierung des Departments Kinder- und Jugendheilkunde
 - Universitätsklinik für Pädiatrie I, Schwerpunkte: Gastroenterologie und Hepatologie, Transplantation, Hämatologie, Onkologie, Nephrologie, Infektiologie, Endokrinologie einschl. Diabetologie und Rheumatologie; Neuropädiatrie und Stoffwechselerkrankungen
 - Universitätsklinik für Pädiatrie II, Schwerpunkte: Neonatologie, NICU (Neonatal Intensive Care Unit), Frühgeborenen-Nachsorge, Risikokinder
 - Universitätsklinik für Pädiatrie III, Schwerpunkte: Kardiologie, Pneumologie, Allergologie und Zystische Fibrose
- Neustrukturierung des Departments Innere Medizin
 - Universitätsklinik für Innere Medizin I, Schwerpunkte: Endokrinologie, Gastroenterologie und Stoffwechsel
 - Universitätsklinik für Innere Medizin II, Schwerpunkte: Hepatologie und Gastroenterologie
 - Universitätsklinik für Innere Medizin III, Schwerpunkte: Kardiologie und Angiologie
 - Abteilung für Experimentelle Angiologie
 - Universitätsklinik für Innere Medizin IV, Schwerpunkte: Nephrologie und Hypertensiologie
 - Universitätsklinik für Innere Medizin V, Schwerpunkte: Hämatologie und Onkologie
 - Abteilung für Experimentelle Onkologie
 - Universitätsklinik für Innere Medizin VI, Schwerpunkte: Infektiologie, Immunologie, Pneumologie und Rheumatologie
 - Abteilung für Experimentelle Rheumatologie
 - Abteilung für Experimentelle Pneumologie
 - Gemeinsame Einrichtung für Internistische Notfall- und Intensivmedizin
- Einrichtung einer Abteilung für Experimentelle Dermatologie an der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie.

Bericht über den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben

Von besonderer Bedeutung für das öffentliche Gesundheitswesen im Einzugsbereich der Medizinischen Universität Innsbruck ist die Erfüllung von diagnostischen Befundungstätigkeiten für die Universitätskliniken, andere Krankenhäuser und die niedergelassene Ärzteschaft durch das Department für Pathologie und das Institut für Gerichtliche Medizin sowie die Sektionen für Hygiene und Mikrobiologie, Virologie und Humangenetik, um hier die wichtigsten Trägerorganisationen zu nennen.

Angehörige der Medizinischen Universität Innsbruck wirken in zahlreichen Beiräten und Ausschüssen im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens wie etwa im Arzneimittelbeirat, im wissenschaftlichen Ausschuss für Genanalyse und Gentherapie am Menschen und im Beirat für Psychische Gesundheit beim Bundesministerium für Gesundheit oder im Landessanitätsrat für Tirol. (Vgl. auch oben I.1.1 "Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen")

Bericht über Beteiligungen

Die Medizinische Universität Innsbruck hält Anteile an zwei Gesellschaften mit beschränkter Haftung:

Oncotyrol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Gründung, die Errichtung und der Betrieb einer Forschungsgesellschaft sowie eines international ausgerichteten Kompetenzzentrums auf dem Gebiet der Krebsforschung zur Stärkung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung von Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Forschungsgesellschaft und eines Kompetenzzentrums.
- Die Erforschung von *Know how* sowie die Sicherung und Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 24,9 % Medizinische Universität Innsbruck
- 21 % UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH

- 21 % Tiroler Zukunftsstiftung
- 21 % TILAK
- 10 % Universität Innsbruck
- 2,1 % CEMIT Center of Excellence in Medicine and IT GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2011 – 30.6.2012) beträgt € 3.038.755,09. Die Eigenmittelquote beläuft sich auf 23,87 % und die fiktive Schuldentilgungsdauer 14,4 Jahre. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 5.812,64 und nach Steuern € 4.939,02.

(4) Vgl. I.1.e "Forschung und Entwicklung" und die Vorhaben F.2.4. und F.2.8.

CAST - Center for Academic Spin-offs Tyrol - Gründungszentrum GmbH

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Errichtung und der Betrieb eines Kompetenzzentrums zur Stimulierung, Unterstützung und Förderung von akademischen Unternehmensgründern sowie der Gründung von Unternehmen zur wirtschaftlichen Umsetzung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse, insbesondere im Bereich Life Sciences, wie der modernen Biologie, Chemie, Medizin und verwandten Gebiete, und in weiterer Folge im Bereich der Informatik und anderer Zukunftsbranchen.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb eines akademischen Kompetenzzentrums.
- Der Erwerb und die Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 30 % Universität Innsbruck
- 30 % Tiroler Zukunftsstiftung
- 25,1 % Medizinische Universität Innsbruck
- 14,9 % MCI Management Center Innsbruck GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2011–30.6.2012) beträgt € 775.823,18. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf € 4.762,00. Bei einem Gewinnvortrag von € 36.148,72 ergibt sich ein kumulierter Bilanzgewinn von € 40.910,72.

(4) Vgl. I.1.g "Gesellschaftliche Zielsetzungen", die Kennzahl 3.C.4 und die Vorhaben B.3.5, D.5.1, D.5.2 und D.5.3.

Univ.-Prof. Dr. Herbert Lochs

Rektor